Germ.
116

Germ. 116
Callenbach

Ex libris
Conventus Ratisbonenſis
Carmelitarum
Diſcalceatorum.

Num. 23.

GENEALOGIA NISIBITARUM

Deß Uhralten

NISI-Stamm-Baum

Geburths-Brieff/

Auff- und Zunehmen vom Fall Adams
und Evá biß auff dieſe letztere Zeiten/
unaußſetzlich von Hohen und Niedern
Standts-Perſohnen fortgepflantztes

NISI-Geſchlecht/

Mit groſſem Nachtheil und Beſchim-
pfung aller Ständ / ſo jemahlen durch einen
Mißheyrath/ Mißtrit/ Mißgeburt/ in ein ſo
beſchreyte Verwand-Brüder-Schweſter-Schwä-
ger-Camerad-ſchafft wiſſentlich oder unwiſ-
ſentlich / ſträfflich oder unſträfflich/
vorſetzlich oder von ungefehr verfallen/
Allen Niſi-Favoriten Deſcendenten/in linea
recta oder laterali, Niſibitiſchen Kinds Kin-
dern/ Patrioten/ Helffers-Helffern/ Gönner/ wie
auch Manutenentz-Deputirten zu einem Denckmahl
andern aber nicht intereſſirten zur treuen
Warnung / und wohlmeynender Nachricht.

Zu finden
In dem zwar alten doch immerbewohntem Niſi-
bitiſchem Stamm-Hauß/ an deſſen Portal in
Stein außgehauen zu leſen folgende
zwey Verß:

Si Niſi non eſſet, perfectus quilibet eſſet,
Rorò ſunt viſi, qui caruêre Niſi.

Gedruckt im Jahr 1714.

Ex Libris
Ignatii Antonii Lindmayr
Sacerdotis Secularis. An. 1710.

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

Zum Eingang

Wird denen Frembdligen / oder auch den Inheimiſchen in ihrem Stamm-Buch noch nicht Beleſenen vorgeſungen das Niſibitiſche Stamm-Lied und Leibſtücklein.

I.

KEin Family in der Welt/
So dem Niſi nicht verwandt/
Niſi hat es angeſtellt/
Mir und dir zum Spott und Schand.
Niſi der groß Papa iſt/
Mit Zunahmen ſchlimmer Chriſt.
Von ihm fließt die Erb-Sünd her/
Ach daß doch nicht Niſi wär.

II.

Iſt auff Erden auch ein Stand/
Der nicht biethet ihm die Hand/
Niſi will auch ſeyn galant,
Renommirt in allem Land.
Sein Geſchlecht ſtirbt niemal auß/
Kinder/Enckel Niſi ſeyn/
Niſi ſtifft ein groſſes Hauß/
Vetter/Baaſen ſtammen drein.

III.

Sitzt der König auff dem Thron/
Niſi iſt nicht weit darvon/
Geht der Fürſt dann in den Rath/
Findt er Niſi früh und ſpath.
Wann das Miniſterium
Hat bey Hoff ein Galla-Tag/
Malum neceſſarium,
Kombt auch Niſi ins Gelag.

IV.

Wann der Doctor Jurium
Halt Privat-Collegium,
Niſi ſitzt in Folio,
Non invito Domino.
Inſtituta ſeynd wohl gut/
Jura machen guten Muth/
Niſi ſelbſt zur Rechten ſitzt.
Nichts als intereſſe ſchwitzt.

V.

Sieh/ da kompt Herr Medicus,
Niſi iſt ſein Socius,
O du aber Patient/
Niſi tragt das Bopperment/
Niſi ſchreibt ein Recipe,
Sed cum ſuo fœnore,
Spumat jam clyſterium,
Inteſtinum prælium.

VI.

Niſi auch in Harniſch ſchlifft/
Niſi Zanck und Hader ſtifft/
Capitain und Lieutenant
Haben Niſi an der Hand.
Niſi geht ſelbſt mit zu Feld/
Sich gantz formidable ſtellt/

Krieg iſt zwar ein gut Gewehr/
Wann nur nicht der Niſi wär.

VII.

Wann du Herr auff deinem Miſt/
Niſi doch dein Nachbar iſt/
Kein Hausvatter iſt ſo klug/
Dem nicht Niſi bricht ein Krug.
La grande Mere die Frau im Hauß/
Niſi guckt zum Fenſter rauß/
Rümblich wär die / der und der/
Wann nur nicht der Niſi wär.

VIII.

Sihſtu auch wer dieſe Dame,
Wohl geſchminckt der Modi nach?
Niſi iſt ihr Bräutigamb/
Kehrt die Nacht wohl in den Tag.
Wer iſt doch der in der Näh?
C'eſt un homme de qualité,
Gott hat ihn ja auch geſtrafft/
Halt mit Niſi Bruderſchafft.

IX.

Niſi iſt Ubiquitiſt/
Moliniſt und Pietiſt/
Niſi ſich mit Kunſtgriff nehrt/
Die er in den Schuhlen lehrt.
Niſi os Capituli
In Electionibus,
Habet jus ſuffragii
In Deciſionibus.

X.

Niſi in Collegiis,
Et in Monaſteriis,
Niſi in Comitiis
Et in actis publicis.

Alles wär im guten Stand/
Wann nur Niſi auß dem Land/
Da fließt alles Unheyl her/
Ach daß doch nicht Niſi wär?

ANtiqui dierum viri, cognomento Niſi, ipſimet Adamo & Evæ coævi, Genealogiam longè latèque diffuſam libet inſpicere, fortè in Niſibitico hoc ſpeculo contemplari quiſque poterit vultum Nativitatis ſuæ, qualis & unde domo? quis, quâ ſit origine natus. Urbs Niſibi patria eſt, plurimorum acceſſu civium progreſſu temporis aucta, Niſibitarum multitudinem intra ſuas continere anguſtias non potuit. Deductæ itaque Coloniæ orbem impleverunt univerſum. Felix, qui Jus Civitatis non habet! ſed quis eſt hic, & laudabimus eum? Quisque patitur ſuos Manes, quiſque ſuum Niſi. Nolentes volentes Niſibiti ſuccenturamur, ſi non ex toto ſaltem ex parte; id quod noſtræ plurimùm obſtat perfectioni: Si enim Niſi non eſſet, perfectus quilibet eſſet. Raró ſunt viſi, qui caruêre Niſi. Semel inſanivimus omnes, utinam non ſæpiùs! inſania creſcit eundo. Exulceratum hoc ſæculum Niſibitas eouſque promovit, ut aulis miniſtros, curiis Senatores, comitiis commiſſarios, expeditionibus legatos, Civitatibus tribunos, Cathedris Doctores, caſtris ſtrategos, Collegiis præſides, corporibus archiatros, animabus Paſtores, Scholis profeſſores, pupillis tutores peregrinantibus Duces præfecerit. Quin & Tiaris, & mitris, Sacrariis, parthenonibus, ſacris Tribunalibus, Aſceterii, Noſocomiis eadem ſors obtigit. Niſibitarum plena ſunt omnia, infinitus numerus. Hinc illæ lacrymæ, & gemitus: ſi Niſi non eſſet. Ulcera nobis omnibus familiaria tangimus. Riſum movebit, qui tactus dolorem

lorem non diſſimulabit. Imprudentiæ notam incurret, qui ſemetipſum more ſoricis prodet. Ecquis prohibet ridendo dicero verum, abſque animo injuriandi?

Es iſt nichts ſo wohl eingericht / ſo nett geſchliffen / ſo rein und pur / ſo ſcheintbar / es hat auch ſein Niſi, ſo aller vermeinter perfection halt macht. Die Sonn hat ihre Mackel / die Stern butzen ſich durch ihre Außflüß. Das Gold hat ſein Außwurff / das Oel ſein Unrath / der Spiegel ſeine Flecken / das Kleid ſeine Schaben / der Menſch / was Stands er immer ſey / ſein Niſi. Niſi triebe den Lucifer auß dem Himmel / den Adam auß dem Paradeiß. Wordurch zwar der Himmel Niſi frey / ſo aber in doppelter Portion der übrigen Welt zugeſchoben worden / deſſen ſie noch auff dem heutigen Tag nicht kan loß werden / dann ſie hat es erblich. Das Niſi-Geſchlecht hat ſich in alle Ständ eingeſchlichen / und dermaſſen vermehrt / daß es nicht mehr kan außſterben. Geſetzt / der Purpur habe keine Schaben / hat er doch ſein Niſi. Niſi führt ſo wohl den Scepter / das Ruder als die Grabſchauffel. Man findt kaum ein Profeſſion, ſie hat ihr Niſi. Niſi practicirt ſich ſogar ins heilig Officium. Wäre Niſi nicht / würde alles in ſeinem vollkommenen Stand beſtehen / der doch allein dem künfftigen unſterblichen Leben wird vorbehalten. Durchgehe die Ständ der Menſchen: Niſi wird aller Orthen begegnen. Das iſt ein qualificirt ſubjectum; Niſi &c. Das iſt ein galante Dame; Niſi &c. Das iſt ein Außbund vom Doctor, Niſi &c. Das iſt ein gewaltiger Staciſt; Niſi &c. Das iſt ein behertzter Held im Krieg; Niſi &c. Das iſt ein ehrlicher Mann; Niſi &c.

 Wohl

Wohl dem / der nur ein einiges Niſi hat / manch-mahl trifft man ein gantz Geſchock an in einem Neſt. Niſi wird mit uns gebohren und erzogen. Wer hat dießfals dem andern was vorzu-werffen? Der hat Verſtand / der ſich mit ſeinem Niſi contentirt / mit ſeinem Nachbarn brüderlich partagirt. Zu dem End gedenckt man anjetzo deß Niſi in drey Stockwerck beſtehenden Stamm-Baum vorzuſtellen. Ein jeder wird von ſich ſelbſt wohl prüfen / zu welchem Aſt er gehöre; nachgehends dieſes treumeynender Unternehmen deſtoweniger verüblen / je näher er dem Niſi - Geſchlecht ver-wandt iſt.

Contignatio I.
Erſtes Stockwerck deß Niſibi-tiſchen Stamm-Baums.
Genealogia Illuſtris.
Erſter Aſt. Niſi Regale.

Zwey Hiſtory-Schreiber *diſcour*iren über an-geregtes Hoff-*Niſi*.

1mus. Mein hochgeehrteſter Herr iſt ſehr penſive. Er wird abermahl nach ſeiner Gewonheit ein wichtiges Werck / etwan Opus Heraldi-cum concipiren; möchte wünſchen / nach mei-ner Wenigkeit was darzu contribuiren zu können.

2dus. Der Herr mache ſich meinetwegen keine Mühe / ſo preſſirt bin ich nicht / daß ich auch an-dere preſſiren ſoll. Daß ich aber in Specula-tionibus

tionibus

tionibus herumb gehe : iſt nicht ohn ; ich bin erſucht worden in einer ſicheren Stamm-Linien nach zu ſuchen / deren Weitläuffigkeit mich ziemblich irrt macht. Ich ſoll die Niſibitiſche Family in ihre Aeſt eintheilen / und alſo den groſſen Stamm-Baum deß Niſi formiren.

1mus. Man ſagt mir / man müſſe oben anfangen / biß man nach und nach zum Stamm ſelbſt kombt/ er erſtreckt ſich gewaltig weit / und ſchlagt in die Höhe.

2dus. Eben darum habe ich die Hoff-Niſi vor: dann biß dahin hat ſich manches Niſi eingeſchlichen. Der erſte Nahmhaffte ſoll ſeyn Niſibald ; dieſer war anfänglich bey Hoff ein Beyläuffer / ein verſchlagener Kopf / dahero hat man ſich ſeiner bedient in Außſchickungen / ſo man geheim wolte halten / weil man Urſach hatte / ſich ſolcher ertheilten Commiſſionen vor der ehrbaren Welt zu ſchämen. Niſibald aber unterſtunde ſich alles nett nach Wunſch ſeines Principals zu expediren. Man debitirt / er habe manches Wildprät zahm gemacht / einem Liebhaber zugeſagt.

1mus. Der wird ſich haben beliebt gemacht / der Modus geht mehrmalen an.

2dus. Ohne Zweiffel. Niſibald wurde je mehr und mehr promovirt / er konte anfänglich weder leſen noch ſchreiben / wurde doch bey manchem der geheimſte Secretarius, er wuſte alles zu ſecretiren ; wo es aber nöthig ware / ware er ein guter Orator , konte alles beſchwätzen.

1mus. Man wird ihn zweiffels ohne beſſer characte...

riſirt haben: dann ein character bedeckt viele ſonſt infame Commiſſiones.

2dus. Er wurde kurtz drauff præſident über den Finantzrath/ ſonderlich über die Leibrenten/ deren man ſich zur Lottery bedient/ er funde verſchiedene praxes acquirendi. Wann die Caſſa erſchöpft war: lieſſe man nur Niſi bald hinein ſehen/ dieſe inſpection ware ſo wichtig/ daß der metus vacui ſo gleich ceſſirte. Man dorffte kein Pfeiff Tuback ſchmauchen ohne Rauchgelt/ dergleichen Conſtabler muſten die Meul-Nagetlein theur bezahlen!

1mus. Dann hat es ihm an Finantz-Anſchlägen niemahl gefehlt?

2dus. Niemahl. Zu dem End hat man ihn zur ſtattlichen Mariage befürdert/ mit einer Hoff-Cantatrice, die er zu Ehren gebracht/ dergleichen Vögelein wuſte er poſſirlich an ſich zu locken. Es geſchahe auch offt/ daß andere ihm ſolche Canary-Vöglein gern überlieſſen/ weil ſie ihres Geſangs müd waren/ und nach neuen Modi-Vögelein trachteten.

1mus. Niſibald wird ja mit einer Succeſſion geſegnet ſeyn worden?

2dus. Sehr glücklich; er verſahe den gantzen Hoff mit Niſi Recroutten utriusque ſexùs. Seine Deſcendenten waren raffinirt trutz dem Vatter. En fin, der Hoff wurde voller Niſi, die ſich in alle Händel meliirten/ ſo gar das Cabinet wurde Niſibitiſch. In der Kriegs-Caſſa ſpihlete Niſi den Meiſter/ im Staats-Rath hat er das erſte votum, auch offt ultimum deciſivum, in Geſandſchafften hatte Niſi den Vorzug/ wann ſie anderſt favorabel waren.

1mus. Was folgten aber für effecten auß einem ſolchen Niſi-Regiment?

2dus. Das iſt leicht zu erachten. Man ware nicht mehr beſorgt für das Land / als nur zum prætext, wanns auff Contribution ware geſpielt/ das publicum wurde negligirt / ein verdeckte Sclaverey wurde introducirt deren Unterthanen. Die Chargen wurden plus offerenti feyl gebotten / und verkaufft ſub haſta ; das Recht wurde ex reſpectu adminiſtrirt / der Richter muſte ſich reguliren nicht ſecundùm allegata & probata, ſondern nach der inſtruction von ſeinem Principal. Das Niſi - Geſchlecht hat von Hoff geſchafft alle / die nicht dahin ſtammbten / Niſi eygnete ſich zu dem prædominat.

1mus. Wie ſtehts dann bey ſolchen Niſi-Conjuncturen mit der Religion ? zeigt man ein Eyffer / ſolche handzuhaben?

2dus Ach ! da greifft der Herr ein übel lautendes Regiſter. Niſi hat alles verſtimbt / die Religion achtet man nicht. Iſt ein Mariage vor / tragt man kein Bedencken / ſeine etwan pro forma zuvor profitirte Religion zu abandoniren / ein andere nach Erforderung der Mariage anzunehmen.

1mus. Es ſcheint Niſi habe zum Secundanten gehabt Machiavellum. Darauß iſt entſtanden bald da/ bald dort ein Deſpotiſch - Regiment. Niſi Sinn-Schrifft iſt : Sic volo, ſic jubeo, ſtat pro ratione voluntas.

2dus. Nun dann du ehrlicher Cauſinus, bleib zu Hauß mit deinem ſonſt herrlichen Tractat, la ſainte Cour, die heylige Hoffhaltung genannt / kon-

kombt ſie unter deß Niſi Cenſur, wirds ohn-fehlbar confiſcirt; da iſt kein approbation zu hoffen / es hat ſich ausgeheiligt. Referirt einer/ ſo hat es ſein Niſi. Wird was decretirt / hat es ſein Niſi. Verwillgt man ein Commiſſion/ hat es ſein Niſi. Conferirt man chargen, hat es ſein Niſi. Verwilligt man gratialia, hat es ſein Niſi. Sucht man Allianzen / flattirt man ein oder andern Hoff / hat es ſein Niſi.

mus. Es wird uns als Hiſtoriographis erlaubt ſeyn / die Warheit deutlicher an Tag zu geben: dann das iſt unſer profeſſion privilegium.

edus. Dem iſt alſo. Ich ſchlieſſe mein Diſcours: Si Niſi non eſſet, perfectior Aula maneret.

II. Zweyter Niſibitiſches Stamm-Baums Aſt. Niſi Miniſteriale.

Niſibulus premiere Miniſtre bey Hoff unterrichtet ſeine *Niſi-adharenten*.

Wolan meine liebe Getreuen / ihr ſehet/ wie weit ichs habs gebracht/ und wie weit ichs noch werde bringen. Mein Herr iſt Regent dem Nahmen nach/ ich in der That. Alles geht durch mich: kein Decret wird expedirt ohne mein approbation. Ich hab mich neceſſaire gemacht/ macht mir etwan mein Herr den geringſten Anſtand / ohne mir in allem zu willfahren / ſtelle ich mich / als offerirten mir andere groſſe Herren ihre Dienſten / darnach wird mein

Herr intimidirt / verwilligt/ was ich verlange/ vermehrt mein Salarium, giebt Præſenten umb mich zu erhalten in ſeinem Dienſt. Das iſt nun die quint-eſſentz von Hoff-ſtreichen / durch welche man ſich ſeinen Herrn ſelbſt obligirt macht. Eh man aber ſo weit kombt / ſoll man behutſam gehen/ das tempo in allem obſerviren / ſich nicht zu weit herauß laſſen / gemacht kombt man auch weit.

Imus. Wir erkennen ins geſambt/ daß wir ein vollkommenſtes Muſter/ ein Original eines Hof-Miniſterii, ein Außbund und exemplar vor uns haben / werden uns auch deſſen nach unſer capacität zu Nutzen machen.

Prem. Miniſtr. Dahin ſollt ihr die erſte Sorg wenden / daß keiner ſich ins Miniſterium ſchleiche / qui non ſit ex noſtris. Solte aber dannoch einer ſich hinein geſchlichen haben / muß man bas halten / zu keinen importanten affairen brauchen/ er dörffte ſonſt einig æſtime bey Hof erwerben/ das wäre uns præjudicirlich. Wir müſſen auff alle Weiß dahin bedacht ſeyn / daß keiner uns contrair, ſondern ein jeder von uns dependire.

2dus. Mein Herr will ſagen: wir ſollen keinen zu ſolchen Ehren befürderen / daß er mit der Zeit ſich könne in Stand ſetzen zu unſerem præjuditz. Es muß nicht heiſſen: impoſuiſti homines ſuper capita noſtra.

3tius. Darzu wird dienlich und nöthig ſeyn / daß man invigilire/ daß der Hoff kein Vertrauen ſetze auf einen / der nicht von unſerer Kart.

Prem. Miniſtr. Wohl obſervirt. Wir müſſen vom erſten Rang bleiben / andere müſſen das

Nach-

Nachſehen haben / wir müſſen uns geſchloſſen halten. Findt ſich aber einer / der capable ſich zeigte / unſere Parthey mit unſerem profit zu ſoutiniren / den muß man dermaſſen obligiren / einnehmen / an ſich ziehen / daß er gleich einem am Angel zapplenten Fiſchlein nicht hinder ſich noch vor ſich kan ohne unſer zuthun.

4tus. Alle hohe / einträgliche Aembter müſſen unſeren Devoten conferirt werden / widrigen falls wärs contra prima principia gefehlt.

Prem. Miniſtr. Gantz recht : aber umb ſolches zu effectuiren ; muß man fomentiren und heegen ein perpetuirlichs Mißtrauen / oder gar ein heimliche Ungnad deß Pincipals.

5tus. Wie hat man ſich aber zu verhalten in publicis gegen außländiſche Potentaten / und dern Miniſtren.

Prem. Miniſtr. Die muß man gewinnen / es koſte auch was es wolle. Doch mit der præcaution, daß man ſeinem eygenen Herrn keine jalouſie, keine Verdrießlichkeit / kein Argwohn verurſache ; ohne ſeines Herrn Vorwiſſen ſich nichts unterfangen / man kan doch etwas unter dem Hütlein ſpihlen.

1mus. Ratio ſtatûs dunckt mich / ſey das groſſe Hoff-Idolum, in dieſes muß man ſich lernen ſchicken / dieſes muß in allen Unternehmungen den Außſchlag geben ; das muß führen das votum deciſivum, darauff muß alles reflectiren.

Prem. Miniſtr. Wohl raiſonirt : Ratio ſtatûs geht und wigt vor dem Gewiſſen ſelbſt / unter dieſem Vorwand laßt ſich ein mancher Vortheil ſpihlen.

2dus.

2dus. So iſt dann zuläſſig unter dem Schein deß publici das privat-intereſſe pouſſiren?

Prem. Miniſtr. Das iſt das Fundament, der Grundſtein eines Hoff-Manns/ alſo das publicum wiſſen dem Schein nach zu negotiren / daß er ſeiner und der ſeinigen nicht vergeſſe. Unter der Hand aber ein groß Geſchrey machen vom publico, mithin legt er ſich zu ein Anſehen / Veneration bey dem Volck / ohneracht er das Ruder ſo vortheilhafftig führet / daß das Orlog-Schiff immer in ſeinen Hafen laufft.

3tius. Ich glaub / das beſte einträglichſte Capital, die reichlichſte Silbergruben ſeynd die Supplicanten und Sollicitanten: da muß ein kecker Taxator ſeyn/es ſey dann/ daß der Supplicant von ſich ſelbſt raisonabel iſt.

Prem. Miniſtr. Ohne Zweiffel/ das muß das compelle ſeyn / ohne dieſes muß man ſich nicht leicht bewegen laſſen. Die vorgeſchützte Noth / allegirte Billichkeit iſt nicht penetrant gnug / es muß klingen / ſonſt kombts an auff ein Hoff-Beſcheid/ biß er ſich beſſer erklärt. Wo nicht; folgt immediate ein abſchlägige Antwort.

4tus. Man darff ja auch frembde Kühe melcken? die geben zu Zeiten beſſer Milch / als die Inheimiſche.

Prem. Min. Doch muß man ſich in acht nehmen / daß man ihnen nicht zu viel Futter darreicht/ man muß ſie ſo halten / daß ſie auß Hoffnung immer mehr zu erhalten / gern ſich melcken laſſen. Item muß es ſo eingericht werden / daß eygene Herrſchafft kein Ombrage darvon nimbt. Im übrigen iſts ein groſſe Geſchick-

lichkeit

lichkeit eines Miniſters, der ſich dießfalls kan auffführen/ohne irgendswo anzuſtoſſen.

Otus. Was hat man für Meſures zu nehmen im Kriegs-Rath?

Prem. Min. Kriegs-Chargen dieſem oder jenem zu conferiren / iſt gewaltig einträglich / weit mehr/als Civil - Bedienungen. Ein Kriegs-Officiant kans leichtlicher wieder haben; ein einiges Winterquartir / ein glückliche Beut erſetzt alles. Sonſten iſt die Menſchen-Marchanderey durch Verkauffung der Regimenter / oder als ein auff den Wucher und Subſidien-Geldter außgelehnte Miliz dem Hoff ſehr provitable. Wie manche Trummel würd klein lautig ſeyn / übel klingen / wann ſie nicht mit frembdem Silber wäre beſchlagen.

Otus. Geſetzt aber / es thäte ſich einer hervor entweder in militaribus oder civilibus, der nicht von unſeren Favoriten wäre/ noch ſeyn wolte / was Raths? Wie muß man ihm Hoffmänniſch begegnen?

Prem. Miniſtr. Den muß man careſſiren / durch careſſen irr machem/ daß er nicht weiß / wie ers hat / dardurch wird er weniger gegen uns können effectuiren/ ja ſo gar man muß zu ſeiner Promotion contribuiren / promoveatur, ut amoveatur. Hinderrucks muß man dahin trachten/daß er den potentioribus odiôs wird / mithin behalten wir die Oberhand. Dieſes aber ſolle uns zur Haupt-Regel dienen / wir müſſen aller Orthen /bey Hoff/ im Cabinet, im Rath/im Kriegs Commiſſariat, bey offenen Taffelen / bey aſſemblëen unſere Spionen / Correſpondenten unterhalten / es koſte/ was

es wolle/ umb von allem / was paſſirt / entweder pro oder contra, genaue Nachricht zu haben unſer Meſures darnach nehmen/ und alſo allen Streichen gewachſen ſeyn. Für dießmahl! ſeys genug! der Niſibitiſchen Streich giebts ſo viel / daß ſie ſich nicht alle laſſen auff den Fingern herzehlen. Wir werden aber noch öffter Höff-Niſi-Conferentz halten / laßt uns gehen; es iſt Zeit zur Audientz.

Ein Alter noch nicht auff jezige *Modi* gewixter Höffling tritt hervor.

Ich weiß mich nicht mehr in unſer Miniſterium zu finden. Ich venerire alle ihre Geſchicklichkeit und Qualitäten: nichts deſtoweniger hat einer da/der ander dort ſein Niſi, ſo er ſich noch für ein Ehr haltet. Unſer premier Miniſtre iſt ein Außbund von einem Staats-Mann: aber er hangt an ſeinen Favoriten/ wer nicht von dieſer Suite iſt/kombt nicht auff. Unſere Conſeillers d'Eſtats ſeynd ſo beſchaffen / daß man könte Staats-Originalia auß ihnen machen; aber zugleich Gewiſſen-loſe intereſſirte Mammoniſten/ einer vor dem andern. Ich kennne einen / deſſen gantze Occupation iſt/intriquen zu machen/alles verwirren/an einander hetzen / im trüben Waſſer nachgehends fiſchen. Unſere Welt iſt heutigs Tags ſo geſchickt/daß man bey allen Profeſſionen qualificirte ſubjecta findet: Si Niſi non eſſet, perfectus quilibet eſſet. Niſi hat ſich gar zu weit eingeſchlichen / mir bleibt allein das beneficium flebile, daß ich die alte und neue Zeiten gegen einander halten / die überhand nehmende Niſi

bey ſo ſeltzamen Conjuncturen beklagen darff. Ich ſolle in Anſehung meines hohen Alters / und vorigen Meriten Senior ſeyn im Geheimen Rath: ich bins auch / und zwar ſo geheim / daß ich von nichts weiß / dann man Communicirt mir nichts biß es geſchehen. Mein Votum kombt gemeiniglich zu ſpath / und iſt ſuperfluum, patientia! rarò ſunt viſi, qui caruêre Niſi.

III. Dritter Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt. Niſi Militare.

Soldaten-Niſi.

Morell. der Hoff-Narr ſtellet in einer Schalcks-Narren Werbung und Muſterung einem *General* die Soldaten *Niſi* vor.

General. Morell, ich glaub / du ſeyſt auch ins Harniſch gekrochen? ſchmeckt dir auch das Soldaten-Leben?

Morell. Herr General / wem ſollts nicht ſchmecken; man findt ſich gar wohl darbey / biß man abgedanckt wird. Ich werde aber nicht vom Mouſquetier ſonder Officier leben. Ich bin ein Capitain, hab auf mein Koſten ein Compagny geworben. Dieſe will ich durch die Muſterung laſſen paſſiren.

General. Das laß ich mir gefallen / daß Morell meiner Profeſſion zutritt. Laß ſehen dein Compagny; ſeynds alle verſehen mit Ober- und Unter-Gewehr?

Morell.

Morell. Das Gewehr iſt gut / aber es mangelt an Pulver und Bley.

Gen. Macht Morell ſo ſchlechte Anſtalt : das gibt ſchlechte Renommé.

Morell. Herr General, ich war gäntzlich perſuadirt/ es wäre die jetzige Modi, daß man ſchlechte proviſion macht von munition: dann ich ſehe und höre das von unſer Armee, ſonderlich in dē Guarniſonen deren Veſtungen/ dahero wolte ich nichts neues anfangen. Das iſt eins aus dem Soldaten: Niſi, Si Niſi non eſſet, miles perfectior eſſet: Wann Niſi nicht wäre / wären wir Helden trutz.

Gen. Der war gut/ Morell du biſt ein alter Schalck in der Haut.

Morell. Herr General, ich bin wie ein Aff: ich affe euch Herren Generals alles nach/ ihr Herren ſeyd mir mit ſolchem Exempel vorgangen.

Gen. Laß deine Leuth/ deine Mannſchafft anmarchiren/ ſtelle ſie in Poſtur/ ich werde in meiner retour der Muſterung beywohnen.

Morell. Bitte mir die Ehr auß ; indeſſen werde ich Poſto faſſen. Sa ſa , Burſch/ marchirt. Tambour laß dich hören / deß Küh-Hirten Jung ſoll der Trompeter ſeyn. Spicite ſicut Tartari Knebelbarbati utrinque ſchnorrati. Ihr werdet mir als euerem vorgeſetztem Capitain ſchuldigſte parition laiſten unter meinem Commando? ſprecht ita.

Omnes. Sprecht ita.

Mor. Ihr könnet ja Pulver ſchmecken ? Sprecht ſchmecken.

Omnes. Schmecken.

Mor. Hiemit declarire ich euch als Reuter zu Fueß /

zum Tragoner-Regiment de pedal, die Niſibitiſche Compagny: der General wird ſelbſt euer parada ſehen. Merckt aber dieſes: auff jetzige Kriegs-Manier muß man auch blinde Soldaten haben/an ſtatt deren/ich als Capitain, den Sold monathtlich in Sack ſtecke / damit ihr ein complete Compagny außmacht/ ſo machirt dreymahl/ ſetzt nur andere Hüt auff. Der Fendrich gebe acht/daß er die Fahn nicht verliehrt / ſonſt hab ich künfftigen Sontag kein weiß Hembt / die Fahn ſoll zerlumbt und zerſetzt ſeyn/damit es ſcheint/wir wären in der battallia geweſen / ſo jetzt Kriegs-Manier / raiſon de gunere; das iſt ein Soldaten-Niſi. Macht parada, der General kombt/ ſtellt euch formidabel; præſentirts Gewehr.

General. Wohlan Morell, iſt das deine Soldateſca? habens auch couragi?

Morell. Si Niſi non eſſet, couragi quilibet eſſet. Einer oder der ander hat zu Zeiten ein paroxyſmum von dem Aprochen-Fieber. Iſt ein Außbund von einem Helden / wo es kein Gefahr: ſein diſcours iſt immer von groſſen Kriegs-Thaten/aber andere wiſſen nichts drumb: die atteſtata manquiren.

General. Deine Unter-Officier werden ja gut ſeyn?

Morell. Es geht wohl hin: dieſer iſt erſt neu gebacken / geht doch dem andern vor / der ſchon ſo viel Feldzüg gethan / auch beſſer rauffen kan. Dieſer aber iſt von Groſſen recommendirt/ und zufolg ſo vornehmer viel geltenden recommendation per ſaltum promovirt worden.

General. Haſt du das gelitten?

Morell. Herr General, quis poteſt reſiſtere tot armatis? c'eſt raiſon de guerre. Man dient jetzt nicht mehr von der Pick an / es gibt wenig Kerl mehr von der fortune. Helden werden jetzt gebohren / nit mehr nach meriten employrt. Das iſt eines aus den Soldaten und Kriegs-Niſi. Si Niſi non eſſet, miles perfectior eſſet.

General. Die Kerl ſehen ſo verhungert auß.

Morell. Wie kans anderſt ſeyn / ſie haben in viel Monaten kein Sold bekommen / die Commiſſarii habens Comiſs laſſen verderben; die Officierer verſpihlen oder ſteckens Gelt in Sach. Si Niſi non eſſet, miles robuſtior eſſet. Bekommen ſie Beut mit Leib und Lebens Gefahr / müſſens mit Officierer partagiren / ziehen doch den Kürtzeren. Ich handle mit ihnen gut Huſaeiſch / capite, rapite: die Halbſcheid iſt mein. Das iſt bey der Armeè ſtyli und practicabel. Ein groſſer Vortheil iſt / immer mehr Köpff auff der Liſta zehlen / als auf dem Feld. Die Blinde werden eben ſo wohl ſehend im Beutel deß Oberſten / der für ſie auß ſonderbarem Gefallen die Gelder zieht.

General. Morell du raiſonirſt gefährlich / geb acht.

Mor. Veritas odium parit, Dergleichen Feld-Niſi findt man viele bey unſer armeè.

Gen. Was haſtu für Magazin für deine Mannſchafft?

Mor. An magazin fehlts nicht / aber an proviant. Es iſt nichts darin / man berathſchlagt noch / ob und mit was / auff weſſen Koſten man ſie wolle anfüllen; indeſſen geſchicht / was nicht geſchehen ſoll / die Anſtalten bey uns kom-

kommen ordinari zu ſpath. Dieſe meine nehmbliche Compagny iſt weder mit Bley/noch Pulver verſehen / dieſes ohngeachtet / wird man in die Zeitung ſetzen : Capitain Morell hätte ein außerleſene wohl bewehrte Mannſchafft/Si Niſi non eſſet.

General. Was ſagſtu dann von der Cavallery?

Morell. Dieſe ſteht wohl / wann nur die Pferd fourage hätten. Unſere Kriegs-Manier iſt ſo eingericht/ daß wir auff einen Tag alles auff fouragiren / den andern haben wir und der Landmann nichts/ man ſchlagt ihm zwar den Buckel voll / aber darvon werden die Pferd nicht gefüttert. Herr General, das iſt abermahl ein Soldaten-Niſi.

General. Was iſt dieß für ein Kerl ? er ſicht ſo rothwelſch drein?

Morell. Der Kerl iſt ein guter Soldat / dann er hat admirable invention von fluchen / ſchwören / ſacramentiren.

Gen. Du Narr/macht das ein guten Soldaten?

Mor. O Herr/ iſt das nicht ſtyli ? iſt das nicht ein Soldaten-Niſi ? wann ein ſchnurrbärtiger Kerl ſich gegen Gott und Menſchen kan unnütz machen / der wird von der Generalität æſtimirt : man ſagt / er habe courage multum.

General. Morell,du biſt ein Schalck-Capitain , der auß lauter Schalckheit dieſe ſchampadaſche Compagny auffricht um die Soldaten- Niſi zu touchiren. Dir gehts hin/ aber keinem andern/ verlege deine maliz in die refraichirquartier , laß ſie cantonniren / ſie ſeynd doch weiter nicht zu gebrauchen.

Mor.

Mor. Der Herr General hats getroffen / das war mein Abſehen / ſo mir auch gelungen. Der Feldzug iſt vorbey. Nun werde ich und die Meinige uns ſo unnütz machen / auff Soldaten-Manier/als hätten wir alle Teuffel gebannt. Si Niſi non eſſet, bellum perfectius eſſet.

IV. Vierdter Aſt deß Niſibitiſchen Stamm-Baums.

Niſi Titulare.

Das groſſe Niſi, ſo unter dem Titul ſteckt.

Niſibulus Secretaire communicirt ſein Titular-buch/über welches zwey alte Teutſchen ihren *diſcours* führen.

Candidus ein alter Teutſcher. Monſieur Secretaire, je vous en prie. Kan ich nicht deß Herrn ſein wohl eingerichtes Titular-Buch communicirt bekommen / mich darin zu erſehen; die offt veränderte Titulatur macht mich gantz irr. Es geht den Scribenten / wie einem Schneider/ der wegen der viele Modi Aenderung niemahl außlernt.

Niſibul. Ich trage kein Bedencken/ meine Titel-liſta zu communiciren; will nur dieſes ohnmaßgeblich erinnert haben / daß nicht allzeit folge auß dem Titul / was er anzeigt: mehrentheils iſt es titulus ſinè titulo. Man laſt ſich dieſer Zeit contentiren mit einem bloſſen Nahmen/wanns nur klingt. So gar die gröſte Herren ſchreiben ſich von Länder / die ſie niemahl werden beſitzen / ſo gibts Biſchöff

ohne Biſchtümer / die zwar in die Titulatur einflieſſen / aber in partibus infidelium ligen.

Candidus. Dem ſey wie ihm wolle / man ziehet doch einige Verantwortung über den Halß / wann man auch die läre Titul nicht obſervirt / oder ſolche etwan außlaſſet. Ohnlängſt muſte ich ein Brieff remittiren / weilen er nicht verſehen mit gnugſamer Titulatur. Es iſt einer gleichwohl übel daran / man kan die Converts nicht mehr groß gnug machen / der Titul iſt manchmahl weitläufftiger / als der ſtyliſirte Brieff.

Niſibul. Herr Candide, er muß für gewiß halten / daß / gleich wie in allen Dingen / in allen profeſſionen ein oder ander Niſi mit unterlaufft / alſo auch in Titulen. Eſt ſæculum titulare. Es iſt kein Bauren-Hoff ſo gering / dem man nicht will haben im Titul / oder auch in die Wappen eingericht. Groſſe Nahmen / multum nominis, parum rei. Viele prætenſion, wenig poſſeſſion. Multum clamoris, parum lanæ, multum in petitorio, bluthwenig in poſſeſſorio. Dieſer ſchreibt ſich Probſt von Iſpahan. Ein anderer Patriarch in nova Cembla. Gewiſſens-Rath vom groſſen Mogol. Jener iſt Ober-Schiff-Capitain auff den Bergen Armeniæ, wo die Arch Noë geruhet hat. Ein anderer iſt Land-Droſt in der Inſel Cithara, dabey auch zugenannt Super-Excellentz. Ein anderer Providiteur de Anfants trouvées in Finnland. Ein anderer Vice-conſul in Lappland. Noch läppiſcher ſeynd die Barbariſche Potentaten / die ſich ſchreiben Brüder von Sonn und Mond. Cabinets-Licentiaten

von

von den Göttern deß groſſen-Raths Erb-ſendrich von der Luciferianiſchen Compagny / bey der erſten Himmels-Batallia.

Cand. Monſieur Secretaire, lachen aber ſolche Titul-Hanſen nicht ſelbſt über ihre Phantaſy?

Niſib. Ohne Zweiffel / weils aber die Modi, ſo laſſen ſie ſichs gefallen / ja bewerben ſich drumb / ob ſie ſchon wiſſen / daß es nichts ſey / als magni nominis umbra. Pour ſpaſs mein Herr / wird er jetzt ſehen etliche Titul-Phantaſten / deren ich mich werde mocquiren.

Es kombt hervor ein Trommenſchläger.

Woher Baucker?

Tympanotrib. Mein Herr irrt ſich. Ich bin kein Baucker.

Niſib. Ex ſignores

Tymp. Herr / das laß ich nicht auff mich kommen / mein Lehr-Printz hat kein Baucker gelehrt / ſondern ein Tambour.

Niſib. Dieſe Titulatur war mir legaliter nicht notificirt / würde ſonſt nicht geirrt haben. Wo iſt aber ſein Collega der Monſieur Pfeiffer?

Tymp. Abermahl geirrt: ich weiß von keinem Collega, der ein Pfeiffer iſt: Hautboiſten aber kenne ich ein gantzen Chor; Pfeiffer gehören auff die Bauren-Kermes.

Niſib. Es war nur umb Nachricht zu thun: ich will weder die Tambour, noch die Hautboiſten diſputiren. Was will aber dort der Schildwächter?

Tymp. Wiederumb angeſtoſſen im Titul: er war vor Jahren Chor-Santinell, hatte die præcodentz vor denn Thron-Thornwärtler. Er

nimbts für ein Injury auff / wann man ihm den Titul nicht gibt. Jüngſt rencontrirte ich ein Schreiber / der mir ſo gleich ein Naſenſtüber verſetzte / weil ich ihn Schreiber nennte. Ich wuſte noch nicht/daß es keine Scribenten mehr gebe: dann alle Scribenten legen ſich den Titel zu / Secretaire, ſolltens auch Copiſten ſeyn. A Dieu.

Niſib. Sihet der Herr? ſo weit iſt das Titul-Niſi geſtiegen.

Cand. Ich bewunders; bin aber curiôs / deß Herrn Titular-Buch zu ſehen/ſonſt werde ich bey jetziger Titul-Welt gewaltig anſtoſſen.

Niſib. Der Herr wird auß wenigen leichtlich abnehmen / was Niſi in den Titulen vorgehen. Ecce die Titulatur an einem Juncker / der auff ſeiner Herrſchafft wohnt: A Monſieur Monſieur le Baron NN. Conſeiller d'eſtat pour ſon Alteſſe Sereniſſime, Supreur de Boxholm,Strebitz & Carenza, del'ordre des Chevalliers de Calatrava,grandBaillif de Necroponto &c.

Cand. Das iſt ein fetter Titul.

Niſib. Aber ein magerer Titulatus, der Titul ſelbſt iſt voller Niſi: Erſtlich hat er ſich bey einem Glaß den Titul Conſeiller d'eſtat zugelegt / er iſt nicht immatriculirt. Zweytens Boxholm hat er längſt durch Proceſs verlohren. Strebitz und Carenza ſeynd zwey kahle Meyereyen/woran mehrere Herrſchafften participiren. Calatrava iſt ein purer Ehren-Titul / beſteht in einem Violett-Band / überzwerg über die Bruſt getragen. Der Necroponto Bailliff hat noch weniger auff ſich: man weiß

heutiges

heutiges Tags kein Urſach / wie ſein Stamm an dieſes prædicat kommen.

Cand. Ich mercke wohl / das ſeynd keine Tituli reales, das iſt aber ſchlecht beſtellt / und ein politiſcher Betrug; durch ſolche Titul ſollte ſich ein Dame leicht zur Mariage beſchwätzen.

Niſib. Es hat kein Noth / man traut ohnedem dem Titul nicht mehr / ehe man weiter inquirirt. Hier hab ich ein Doctors-Titul: A Monſieur Monſieur NN. Docteur en droit, Conſeiller de diverſes de l'Empire.

Cand. Holla, das wäre viel.

Niſib. Gedult Herr Candide, es ſteckt ein Niſi darhinder. Jene diverſes Eſtats wiſſen nichts drumb; hat auch kein Ehren-Beſtallung / als was er mit der Advocaten-Feder erfochten hat. Unterdeſſen machen doch die Titul ein renommirten Doctor, wann ſie ſchon nicht zutreffen.

Cand. Möchte wohl ein Muſter ſehen von einem teutſchen Titul.

Niſib. So gleich: Ecce: Dem Hoch-Edel gebohren / Hoch-Edel-Geſtrengen Herrn Herrn NN. von Kappershoven / dictus Zwilch / Erb-Vorſteher der Pfeiffers Compagny / Wohlmeritirten Amts-Verſeher / experimentirten Ober-Viſirer über die herrſchafftliche Wein / Ober-Auffſeher der herrſchafftlichen Speicher / Criminal-Intendant ꝛc.

Cand. Das ſeynd wohl unnöthige Titul.

Niſib. Si Niſi non eſſet. Solte nur ein einiger außbleiben / würde er ſich offendirt befinden. Verlangt der Herr auch ein geiſtlichen Titul? Ecce; Plurimùm Reverendo & Ampliſſimo

pliſſimo Domino D. Marcellino Grach, SS. Theologiæ Baccalaureando, in Extravagantibus Licentiato, in cauſis matrimonialibus Adjuncto, in Conſilio Reviſorio Examinatori jurato, Secretariatus Conſiſtorialis Exſpectanti cum ſpe voti penultimi &c.

Cand. Ao quid iſtæ nugæ?

Niſib. Si niſi non eſſet. Der gute Herr laßt ſich nichts davon nehmen.

Cand. Iſt mir erlaubt ein Frauzimmers Titulatur zu hören?

Niſib. Ohne einigen Anſtandt. Gebe der Herr acht. A Madame Madame Henrietta, Louyſa Valaſch, nee de Monjou, von den uhralten Anichen herſtamment / von der Heldin Judith ihrer Magd / von der Saltz-Säul der Frau Lothin / mütterlicher Seiten von der damahligen Frau Adjudantin Penchesilea unter den Amazones, nunmehro Hochfürſtliche geheime Cabinets-Räthin / Erb-Hoff-Beſchliſſerin ꝛc.

Cand. Der Titu iſt voller phantaſtiſchen niſi: ſoll dann ein vernünfftiger Menſch ſich ſo weit vergeſſen?

Niſib. Wanns nur lautet / wann nur ein Titul ein Pfund wigt / ob er wahr oder nicht. Man hat ja ſich ſo gar in der Anſprach in acht zu nehmen / daß man nicht anſtoſſe. Es iſt ja deß Excelentziren kein End; es gibt Gräffliche Excellentz / Soldaten Excellentz / Doctors Excellentz. Die Welt iſt angefüllt mit lauter gnädigen Herren / die Gnaden aber ſeynd alle in die Lufft geflogen / mit Hinterlaſſung vieler ohnkräfftigen promeſſen-Hoff-Beſcheid.

Man

Man laßt ſich tituliren ohne einige Scham-hafftigkeit / wann ſchon der Titul handgreifflich falſch.

Cand. Ich mercke wohl / wir finden der Titul kein End / ich habe der Geckerey gnug. Bin dem Herrn wohl obligirt für gegebene Nachricht / werde mirs zu Nutzen machen / im übrigen aber bey der alten Titulatur verbleiben.

V. Fünffter Niſibitiſches Stamm-Baums Aſt.

Niſi Ceremoniale.

Complimenten Niſi.

Ceremony-Meiſter mit zweyen *Canditatis* in der *Ceremony*-Schul.

Ceremoniarius. Meſſieurs, ich habe zwar kein Urſach zu zweifflen an ihrem Fortgang in der Complimenten-Kunſt und ceremony-Modell. Doch halte ich vor rathſamb / eine Prob mir vorzuſtellen / umb mich darnach zu reguliren; was noch weiter zu erinnern; man muß ſich bey allem dem wohl in acht nehmen / nicht zu viel ceremoniſiren / auch nicht zu wenig: das erſte macht ein Phantaſten / das ander ein Dölpel / beyde taugen nichts. Mit vielen Complimenten præjudicirt man ſich / mit wenigen kombt man gar nicht auff. Sa, einer gebe dem anderen ein Viſitte. Wie ſtellen ſie ſich / daß keiner ſeinem character zu nah trette? Domine Niſophore, nehme er ein Abtritt / und

laſſe

laſſe ſich gebührend bey dem Herrn Niſophilo anſagen. Indeſſen ſtelle ſich Hr. Niſophilus in Poſtur / Dominum Niſophorum ſeinen Stands-Meriten nach zu empfangen. Wer da? ingredere.

Laquey. Mein Herr Niſophorus laßt ſich dienſtlich empfehlen/darbey vernehmē wie ſie ſich befinden/ hoffentlich wohl/ſolches aber in Augenſchein zu nehmen/ bittet er die Erlaubnus eine Viſitte zu geben.

Niſophil. Sage er ſeinem Herrn/ich lieſſe mich dienſtlich bedancken der Nachfrag/thäte mich/ ihm zu dienen/ wohl befinden / was die Viſitte belangt/ wäre mirs ein groſſe Ehr / ſtünde in ſeinem Belieben/zur Stund die ihm gefällig.

Cerem. Der erſte Streich gieng wohl. Laßt ſehen / wie er wird continuiren.

Niſophor. O Patrono mio!

Niſophil. Halte er zuruck / Monſieur, ich kan das Compliment noch nicht annehmen / nehme er mir nicht übel / wir müſſen uns zuvor wegen deß Ceremoniells vergleichen.

Niſophor. Monſieur, es hat nichts zu ſagen: beeder ſeits character ſoll in ſalvo bleiben; eſt caſus pro amico.

Niſophil. Dem ſey wie ihm wolle / ich kan dem Herrn unmöglich citra præjudicium meines characters die Hand geben / die er doch prætendirt / und Vermög ſeiner inſtruction prætendiren muß. In meinem quartier, weiß ich meine Schuldigkeit: aber da ſeyn wir in publico, die Sach dörffte zu meinem Schaden reſentirt werden/ mir aber dießfals eine ſchwehre Verantwortung über den Halß zu laden/ ſcheint nicht rathſam.

Niſophor.

Niſophor. Monſieur ſans façon.

Niſophil. Das iſt eben die Manier / einige prærogativ indirecte zu erſchleichen / nachgehendts præſcribiren ab uno actu poſſeſſorio, ein Schritt zuruck/ſetze er mir den Fuß nicht vor: er muß beſtändig ein paar Zoll ruckwarts hinter mir gehen.

Niſophor. O laß uns an ſolche punctuelle Uberflüſſigkeiten nicht wenden. Geſetzt ich gienge zu weit / ſo kan er ſich im Protocoll verwahren / es ſoll zu keiner præjudiß gereichen. Amici Reali regardiren darauff nicht.

Niſophil. Ohne Revers de non præjudicando characteri privilegiato, kan ich nicht geſchehen laſſen. Ich bin deß Herrn Freund von Hertzen: aber mit meiner diſavantage muthe er mir nicht zu.

Niſophor. Was richten wir aber mit dem Ceremony-Streit anders auß/ als daß die Haupt-Sach zuruck bleibt.

Niſophil. Importe. Ich weiß mein Ordre.

Niſophor. So kan ich zu meiner Propoſition nicht kommen.

Niſophil. Eſto: ſo muß man andere Conjuncturen erwarten.

Niſophor. Was prætendirt er dann?

Niſophil. In der vorhabenden Seſſion, muß mein Seſſel anderthalb Zoll höher ſtehen/ mit Pferds nicht mit Kuhe-Haar geſtoppt/ ſeiner aber mit Ziegen-Haar. Meines Principals Geſundheit muß mit endecktem Haupt in einem Deckel-Glaß getruncken werden / ſonſt kan ich nicht Beſcheid thun.

Niſophor. Wohlan dann/weil wir nicht können einig

nig werden / ſo zerſchlagt ſich hiemit meine Commiſſion.

Niſophil. Es iſt mir leyd/ aber ich kans nicht ändern. Ich geb ihm kein ander Geleidt / als biß an das letzte Brett oben an der Stigen.

Ceremon. Fortbien Meſſieurs, in dergleichen Fällen muß man ſich ſo aufführen/ man begiebt gar bald entweder ſich ſelbſt oder ſeinem Principal, den man/ wie ein Abgott ſoll regardiren.

Es kombt ein Bauren-Schultz.

Herr Ceremony-Meiſter/ muß ihm notificiren/ daß ich von der Gemein als ein Leüchter vorgeſtellt / dem Liecht aber ſein Schein zu conſerviren / brauchte ich ein Charactermäſſige Butſcheer/ und das ſollt ihr ſeyn/ mit Vollmacht/ mich zu butzen / damit ich in meiner Amtirung nichts thue/ ſo meinem Character zu wider.

Ceremon. Herr Schultheiß/ umb die Gebühr wird ſich die Butſcheer wohl brauchen laſſen / auch gleich anfänglich information geben / zu Maintenirung deren Schultheißlichen Authorität. Wann er im Schultheiſen Lehen-ſtuhl ſitzt / muß er keinem den Hut rucken / ſeine Stiegen muß er laſſen ändern wegen der Viſitt und Reviſitten / nachdem die Leuth characteriſirt ſeynd: dem einen geht er entgegen anderthalb Staffel/ dem andern biß an die Thür-Schwell / dem dritten weiſet er die Thür/ mit ſeinen untergebenen Bauren muß er ſich nicht zu gemein machen: familiaritas parit contemptum. Das heiſſt / wer ſich unter die Kleyen miſchet/ den freſſen die Säu.

Schultz

Schulh. Wie? wann ein Bauer mein Gevatter wäre? die Gevatterſchafft muß da weichen.

Es geht ungefehr ein Bauer vorbey / vor dem der Schultheiß ungefehr den Hut abthuet.

Schulth. Holla Nachbar Hanß / es ſoll nicht gelten / ich hab ungefehr den Hut vor dir gerucht. Das war zu viel. Ich wiederruffs hiemit.

Cerem. Recht ſo / Herr Schultheiß / actus eſt nullus Wohl proteſtirt / legalis proteſtatio eſt facti retractatio. Aber ad melius eſſe umb den Bauren alle præſcription zu benehmen / befehle er / daß Nachbar Hanß nochmahlen vorbey ſpacificire, alsdann laß er ſein Hut unverruckt ſitzen / auf ſolche Weiß geſchicht die retractatio per actum contrarium.

Schulth. Ey hört Nachbar Hanß / geht noch einmahl vorbey / den Hut aber ab / meinen laß ich ſitzen.

Cerem. So / wohl Herr Schultheiß / ſo kombt Hanß ins Wammes. Der Herr iſt der Würde noch nicht gewohnt.

Schulth. Wann aber ein anderer Herrſchafftlicher Schultheiß zu mir käme?

Cerem. Dem ſoll er in ſeinem Hauß die Hand geben.

Schulth. Die rechte oder die lincke?

Cerem. Das verſteht ſich nicht von der Hand / ſondern von der Præcedentz. Er muß ihn nennen / Herr Collega.

Schulth. Wann aber der Herr Collega grob wäre?

Cerem. So muß man ihm auch gorb begegnen / wie man in Wald ſchreyhet / ſo ſchreyhet es wieder herauß.

Schulth. Das will ich mir laſſen geſagt ſeyn. Noch eins / geſetzt / es will mir einer etwas zuwerffen / umb ſich meiner Gunſt in Gerichts-Händel zu verſichern?

Cerem. Das geht nicht an / doch der Frau Schultzin zum neuen Schurtz / das iſt kein nachdenckliche Corruption, es geſchehe gleich apertè vel occultè, den Weibern iſt dießfalls mehr erlaubt / in dergleichen ſcruplen ſeynd die Juriſten beſſer / als die Gottes Gelehrte: dieſe machen einem das Gewiſſen gar zu eng / jene aber laſſen etwas unangeſtoſſen mit unterlauffen.

Schulth. Mein Herr / bitt euch gar ſchön / informirt doch meine Frau Schultzin / wie ſie ſich dießfalls zu verhalten habe. Sie nehme gleich wohl nach Belieben / wann ich nur nichts drumb weiß. Fragt ſie mich erſt / ſo muß ich zwar ex officio ſagen nein / aber es wäre doch gegen mein Wunſch und Willen.

Cerem. Herr Schultheiß gehe er nur ſeinen Ambts-Geſchäfften nach. Ich werde für ihn und für ſeine Frau Schultzin ſorgen. Was will dieſer Laquey?

Laquey. Monſieur, mein Herr bittet ſich die Ehr auß / dieſelbe bey der Taffel zu bedienen.

Cerem. Ich laß mir ſo höffliche Einladung gefallen / will allein zur Præcaution erinnert haben / daß ich ein neuen Character mit mir bringe / vermög deſſen ich undiſputirlich prætendire ohne außnahm / außgenommen das Frauzimmer / deme man nicht zwar auß Obligation,

ſon-

ſondern vielmehr auß Commiſeration, die præcedentz überlaſſt / ſo ohne præjuditz meines Characters geſchehen kan: dann Weiber gehören nicht in dieſe Liſten.

Laquey. Ich nehms ad Referendum, verſichere aber vorläuffig / es werde mein Herr billich Bedencken tragen.

Cerem. Er bedencke ſich / ſo lang er will / ein characteriſirte Perſohn kan nichts nachgeben / ſo ihrem character nachtheilig könte ſeyn. Ich prætendire auch ins künfftig bey der Taffel den Vorſitz. Mein Geſundheit ſoll anderſt nicht / als in einem Deckel-Glaß getruncken werden. Item / wann die übrige gebettene Gäſt mit zwey Pferden gefahren kommen / muß ich wenigſtens drey laſſen anſpannen / umb mich vor andern zu diſtinguiren / ohnerachtet ich noch nicht Equipagirt bin / dießfalls bin ich übel dran. Ich kan ſchwerlich Lehnpferd haben. Alle benachbarte Geſpann ſollen heut Abends zur Leich fahren / die aber mich ſollten zur Taffel führen / könten nachgehends die Todten-Leich nicht bekleyden: ſie würden irregulares. Allein dieſe Sorg ſtelle ich noch auß. Dein Herr laſſe ſich dieſe Zumuthungen nicht frembd vorkommen. Es ſolle ſich ohne Anſtand erklären / um weiteren Verdrießlichkeiten vorzukommen.

VI. Der ſechſte Niſibitiſche Stamm-Baums Aſt.

Niſi Eccleſiaſticum.

Kirchen-Niſi.

Sacriſta und Kirchen-Pfleger *diſcouriren* über verſchiedene Fehler / ſo zu *præjuditz* deß wahren Gottes-Dienſts in die Kirchen eingeſchlichen.

Sacriſta. Herr Kirchen-Pfleger / ich ſehe ihn für ein eyffrigen Mann an / dem der wahre Gottes-Dienſt / und der Kirchen Wohlſtand angelegen / darff ich wohl über dieſe Matery meine Gedancken eröffnen?

Pfleger. Mein lieber Sacriſtan, ich ſehe ihn an für ein ehrlichen Mann / der GOtt und der Kirchen ſchon 40. Jahr treu und eyfferig dient / mir darff er kecklich ſeine Meynung offenbahren / vielleicht haben wir gleiche Gedancken.

Sacriſt. Ach Herr / wie gehts in der Kirchen zu! GOtt ſeys geklagt / unſerem geiſtlichen Herrn darff ich nichts klagen / will ich anderſt keins an ein Ohr haben. Er kappt mich ſo gleich ab. Er ſorgt weit mehr für ſeine Jura ſtolæ, als für ſeine Kirchen. Ich ſehe ſo gar kein Aufferbauung in der Kirchen. Groſſe Herrn und Damen ſchämen ſich der Andacht / denen zu lieb muß man alle Ordnungen unterbrechen. Bald muß ich umb eylff / bald umb 12. Uhr.

Uhr leüthen / nach ihrer Gemächlichkeit. Kommen ſie dann / ſo iſt es ein immerwährendes ärgerlich Geſchwätz und Zeittung leſen / unſeren geiſtlichen Herren ſtopfft man das Maul mit ein oder anderer Mahlzeit / übrige Kirchen-Bedienten ſeynd wie ſtumme Hund / darffen nicht bellen.

Pfleger. Mein lieber Sacriſtan, ihr zihet juſt mein Regiſter / das iſt auch meine Klag. Ich ärgere mich manchmahl über unſere Predigen / an denen man ſich ſollte erbauen. Man bringt auff die geheiligte Cantzel mehrerentheils Fabel / bald hat der Fuchs die Hünner hinterſchlichen / bald hat die Geiß mit dem Bock geſtutzt / bald hat der Jud ein Sau auffgehoben bald wird man den Eülen-Spiegel anziehen / und darauff den Bomparnickel ſingen: dann kein Gaſſenhauer wird geſpihlt auff den Kermes und Hochzeiten / den unſere Muſicanten nicht auf den Chor bringen. Hat nicht jüngſt unſer Organiſt unter der Elevation auf dem Clavier geſpihlt: Laſſet uns gehen nach Rumpels-Kirchen? unſere junge Burſch haben ja überlaut gelacht.

Sacriſta. O Herr / wie recht habt ihr die Predigen angezogen: dieſe ſeynd nicht mehr zur Andacht / ſondern zum Gelächter. Hat nicht auf den heiligen Oſtertag jener frembde Prediger ein Oſtermährlein erzehlt / daß ehrliche Männer ſich geſchämbt / und zur Kirchen hinauß gangen. Die andere aber haben zu ſammen gelacht / als wärens im Wirths-Hauß / oder auff dem Tantz-Boden. Der Prediger aber meinte / er machs gar ſchön / machte ſolche

Krimaſſen darbey / wie ein Schampabaſche auf dem Theatro. Bald ſchriehe er überlaut wie ein Zahnbrecher / bald Wiſpelt er ſo ſtill / das Kind in der Wigen nicht auffzuwecken. Mit den Händen hat er in der Lufft gefochten mit den Füſſen geſtampt / die Augen auffgeworffen wie ein geſtochener Bock.

Pfleger. Still ſtill / es wird mir Ubel. Die liebe Herrn ſollen ſein bey dem heiligen Evangelio bleiben / das Volck unterweiſen / keine Fatzboſſen vorbringen. Nicht ſich zum Ruhm / ſondern Chriſtum unſern Seeligmacher predigen.

Sacriſt. Uns einfältigen Leuthen iſt nicht gedient mit hohen Concepten / wir hörens an / wie die Kuhe anſiehet ein neu Scheuren-Thor. Wir verwundern uns / aber ohne Nutzen. Uns ſolte man Catechiziren / da mangelts / wir haben ein Seelſorger nicht zum ſubtilen Orator, ſondern zum Chriſtlichen Lehrer nöthig.

Pfleger. Nichts iſt / über welches ich mich ſo ſehr alterire / als daß ich ſehen muß / wie allgemach die Uhralte wohleingeführte Kirchen-Gebräuch in Abgang kommen. Zum Exempel, die Kinder-Tauff muß jetzt zu Hauß verrichtet werden: man ſchämbt ſich deß Kiechen gebens. Es ſoll ein eytler Staat ſeyn. Man glaubt / der Tauff-Stein ſey nur für die Bauren-Kinder.

Sacriſta / O wie recht hat der Herr; ich förchte / der Staat komme ſo weit / daß man vornehme Kinder nicht mehr in purem Waſſer / ſondern in The oder Coffé, oder Chokolada werde

tauffen

tauffen ſollen. Was haltet der Herr von Hochzeiten / item von Begräbnuſſen?

Pfleger. Hochzeiten ſollten billig in dem Hauß-Gottes vor dem Altar aufferbäulich angefangen / der Actus ſolemnis verrichtet von dem Pfarrer / darauff das hohe Ambt gehalten werden. Nun aber geſchichts nur im Zimmer / das iſt nicht recht. Ebenfalls ſollen die Begräbnuſſen bey geſtandenen Leuthen früh eingerichtet / in præſentz des Leichnambs das Requiem geſungen worden. Nun aber geſchichts in der Nacht / mit zuſammen gelehnten Kutſchen. Mancher Verſtorbene iſt die Täg ſeines Lebens nicht gekutſcht worden.

Sacriſt. Herr / das ſoll abermahl ein Staats-Pracht ſeyn: nach der Kutſchen-Leich ſitzt man zuſammen / verfriſſt und verſaufft den Todten. Die Trauer wir angelegt nicht dem Todten zu Ehren / ſondern den Lebendigen. Man ſoll ſagen: die Leuth halten ſich propre, auch in der Traur.

Pfleger. Unſere Alte rechtglaubige haben das Geld nicht zum Pracht zu Ehren der noch lebenden / ſondern zur Conſolation der Seelen der Verſtorbenen angewendet: die Gottes-Häuſer bedacht / die Altär mit Kertzen / die Armen mit Allmoſen verſehen / dahero kommen noch die geſtiffte Jahr-Täg / die Brod und Geld Außtheilung / die Stifftungen für Wittwen und Wayſen / arme Schul-Kinder Nothleydende arme Krancke Dienſt-Botten ꝛc.

Sacriſta. Zu dieſen Zeiten nimbt mans den Gottes-Häuſern wiederumb ab. Ich möchte es

offt mit blutigen Zähren beweinen. Unſere Altar-Tücher / Paramenta, Fahnen / und was zum Dienſt Gottes gehörig / ſeynd verſchliſſen / verriſſen / daß doch ein einiger der Kirchen-Armuth zu Hülff käme? Unſere geiſtliche Herren ſelbſt wollen ſich nicht darzu verſtehen / die doch von der Kirchen leben: etliche zwar können nicht auß Armuth / andere wollen nicht auß Geitz.

Pfleger. O daß doch die alte Stiffter auß jener Welt ſollten zuruck kehren / umbleüchten / wie man ihre Stifftungen verwalte / ob mens Fundatorum gehalten werde? Ach GOtt / wie iſt alles ſo wohl angeordnet / und wird ſo ſchlecht obſervirt! ich will jetzt nicht reden vom Abfall und Regilions-Enderung / Kirchen-Verwüſtungen / Sæculariſirungen der geiſtlichen Stifftungen / Clöſter / Capellen / Schulen / von übler Verwaltung deren Spithäler / Armen- und Wayſſen-Häuſer. Die Lateiner haben ein wahres Sprichwort: ſi Niſi non eſſet. Wann das Niſi nicht wäre / wäre alles gut.

Sacriſt. Mein lieber Herr / wir wollens GOtt befehlen / der wird allein wiſſen zu ändern wann man ihn nur drumb eyfferigſt bittet / wir haben gute Gedancken / könnens aber nicht zum Effect bringen.

Pfleger. Unſer HErr GOtt erleüchte die groſſe Potentaten / Biſchoff / Prälaten / Vorſteher der Kirchen / auf daß ſie vermög ihres Ambts dermahleneins gedencken / ſolchem Ubel zu remediren.

VII. Der

VII. Der ſiebende Niſibitiſche Stamm-Baums Aſt.

Niſi politicum.

Politiſch-Niſi.

Biedermann der redliche. *Niſilogus* der verſchlagene. *Atheoſophus* der Gewiſſenloſe.

Biedermann. Meſſieurs nehmt mir nicht übel / worvon mir das Hertz voll / davon laufft mir der Mund über / es fallt mir offt ein der Heyden ihr Momus, der ſolle gewünſcht haben / daß ein jeder Menſch an der Bruſt / ein Fenſter von Spiegel-Scheüben hätte / damit man ihm könte ins Hertz ſehen / ob dieſes mit dem Mund in genauer Correſpondentz ſtehe / ob nicht offt zutreffe / was die Lateiner ſagen: lingua præcurrit mentem? Ihr Herren wiſſet mit ſolcher Arth zu reden / die Menſchen einzunehmen / daß ihr ſie lencken könt / wohin ihr nur wollt. In fine finali findt man ſich betrogen / beym außkehren findt mans. Ich bitt nochmahlen / nembt mir nicht übel. Ihr wäret außbündige Leuth / treffliche verſtändige Männer / ſi niſi non eſſet. Ihr gebt den Sachen herrliche Specioſe Nahmen / in der That findt ſichs gantz anderſt. Ihr macht ein groß Geprall von der Politzey / in der Sach ſelbſt / wann mans beym Liecht beſiehet / iſts Betrügerey.

Niſilogus. Es ſollte einer ſchier die Gedult verliehren bey dieſem Stichel-Diſcours. Mein lieber

 ehr-

ehrlicher Biedermann / das ſeynd ſeine Einbildungen Politique will jetzt auf ſolche Arth tractirt ſeyn / mit gar zu offenbahrer Redlichkeit richtet man nichts aus. Verſchraubte Wort / Heüchel-Conteſtationes / verzwickt æquivoquâ ſenſus, verſtellte mein temporiſiren / diſſimuliren / biß zu bequemer Gelegenheit / den Schalck wiſſen zu verbergen / alles auß ſpioniren / umb ſeine Meſures darnach zu nehmen.

Biedermann. O ihr Herren / wo kombts Gewiſſen hin? was ſagt ein ehrlichs Gemüth darzu?

Atheoſoph. O ſimpel! Das Gewiſſen iſt ein Gedicht / ein Wauwau / die Kinder zu ſchröcken / ein Politiſcher behertzter Mann muß ſich damit nicht intimidiren laſſen. Wann die Kinder kein Hönig ſollen ſchlecken / ſagt die Mutter / es wäre Gifft.

Biedermann. O Herr kombt es dahin / haben die prætendirende Politici ſich ſo weit vergeſſen? das Niſi iſt zu grob. Jam credam fieri, fieri quæ poſſe negabam. Satan euer Stiffter hat nun das Blat gewendt / vormahlen hat er das Gewiſſen nur zu ſehr geängſtiget mit vielen tauſend Götter. Der Streich gieng ihm nicht mehr an. Jetzt macht er kein GOtt / kein Gewiſſen / kein Himmel / kein Höll / kein ewiges Leben.

Niſilog. Aber ſage er mir / mein biß zur Einfalt ehrlicher Biedermann / wer wollte dieſer Zeit fort kommen / wann man ſich an die Redlichkeit / ans Gewiſſen wollte binden? alle Wölff heulen / ſollen wir allein ſtill ſitzen? die Welt

iſt

iſt voller Practiquen, ſollen wir die Hand in Sack ſchieben? jedermann henckt den Mantel nach dem Wind / ſollen wir gegen den Wind ſeglen? der nicht mit macht/wird nicht geacht. Reputation geht drauff / wo ſie nicht durch vorgeſtellte Politique unterhalten wird.

Atheoſoph. Sicht man nicht täglich / das die Simple ſo genannte Redlichkeit / ſambt dem mit Haaſen-Beltz gefütterten Gewiſſen bettlen geht/ ſolche Gewiſſens-Sclaven können auf kein grünen Zweig kommen. Sie haben kein Hertz / ſo ihnen längſt vom intimidirten Gewiſſen entzogen worden. Der ſich wohl will thun/ muß die Gewiſſens-dictamina, und Anſchläg genereuſement repouſſiren. On dite, que cette maxime eſt l'a meſme perfection d'une homme de qualité.

Biedermann. On dite au contraire que cette maxime eſt une invention de meſme Diable.

Niſilog. Soll ich nicht mit ſo armen Hirn Commiſeration haben?

Atheoſoph. Er iſt ein Simpel und bleibt ein Simpel.

Biedermann. Meſſieurs ſie moquiren ſich meiner / aber ich laß mich derowegen nicht abwendig machen von meiner gerechteſten Maynung. Wiſſen ſie dann nicht? ſcriptum eſt: vir ſimplex & rectus, timens Dominum.

Niſilog. Mein lieber Biedermann / ich kan mich deß lachens nicht mehr enthalten / begreiffe er ſich doch. Wo will er zu dieſer Zeit hinauß mit ſeinem ſimplex & rectus? getraut er ſich damit zu erſcheinen bey Höffen / im Miniſterio, in Raths-Verſamblungen / in Geſellſchafften

ten / in Affairen / in Handel / und Kauffmanſchafften? O du armer ſimplex & rectus, wie will er in Geſandſchafften / in Commiſſionen / in Proceſſen, in Correſpondentzen reuſſiren?

Biedermann. Herr nicht ſo laut / das Volck ärgert ſich.

Atheoſoph. A ha c'eſt une auttre choſe. Vor dem Volck muß ein Politicus ſimuliren / ein Devotion, Religion, mit euſſerlichen Zeichen ſeinen Religions-Eyffer zu verſtehen geben / wanns ihm ſchon nicht ernſt / geiſtreich reden / frembde Laſter mißbilligen / umb ſich vor dem Volck ein Nahmen zu machen / im übrigen kan er Cavalierement leben / wann nur das exterius dem Volck ein blauen Dunſt macht / daß es zu frieden.

Biedermann. Ich hab gantz ein andere Ideam von der wahren Politique, mit deren ich getraue vor GOtt und vor der ehrbahren Welt zu beſtehen.

Niſilog. Die Quint-Eſſentz der Politique, iſt wiſſen das Tempo zu obſerviren / ſeines Principals Renommé quovis modo, dann auch ſein Intereſſe alſo zu combinuiren / daß beede wohl gehen. Ratio Statûs & proprium intereſſe eſt lex legum, da muß weichen Conſcientia, Timor Domini, Corpus Juris, Jus Canonicum, Reichs-Abſchied / Acta, Tabulæ, Juſiurandum, ſo weit iſt man mit der Politique avancirt.

Biedermann. Es wäre zu wünſchen / man gienge etliche Schritt zuruck / das waren nichts als Mißtritt Es iſt die Machiavelliſche Straſſen / von welcher geſchrieben ſteht: eſt

via

via, quæ videtur homini bona, ſed ejus noviſſima ducunt ad interitum.

Atheoſoph. Mein lieber Herr Biedermann / gehe er mit ſeinen Phantaſyen ſchlaffen / es iſt nicht mehr umb die Zeit / ſolche Waar auff den Marckt zu tragen / man biethet ein ſpoth Geld drauff.

Niſilog. Der Herr faſſe ſich / und lerne ſich anderſt gouverniren / wann er anderſt capable iſt.

Biedermann. Ach wie wohl trifft es zu / was ich noch in meiner Jugend hab ſingen hören / worvon ich noch etliche Verß kan herſagen;

I.

Wan nicht wär Politiſch Niſi
Tot perfecti eſſent viſi
Inclyti Politici
Tollunt uſum per abuſum
Deum colunt, ſed per luſum
Viri Hypocritici.

II.

Ach Politique edle Tugend
War allein in ihrer Jugendt
Quaſi Virgo Niſi frey!
Was damahlen war im Hertzen
Redt der Mund ohn alles Schertzen
Ehrlich / redlich / fromb darbey.

III.

Conſcientz die führt das Ruder
Einer war deß andern Bruder
Ohne Schalckheit/ohn Betrug.
Jetzt verzwickt man alle Wörter
Jetzt verhaut man Oerther
Uber welche Gottes-Flug.

IV. Tir

IV.

Titulirẽn Excellenza,
Machen tauſend Reverenza/
Da der Schalck im Buſen ſitzt/
Hoff-Beſcheid mit Complimenten/
In dem Hertzen Reprimenten/
Wo all Treu iſt ausgeſchwitzt.

V.

Mit douceur ſein ſanfft eins lügen/
Ja mit Luſt und Liſt betriegen/
Heiſſt dann das Politiſch ſeyn?
Spihlen unter ſeinem Hütlein/
Immer kühlen nur ſein Müthlein/
Da ſchlag Blitz und Doñer drein.

VI.

Heiſſt dann das Politiſiren?
Seine Redens-Arth tingiren
Heüchelfärbig ſtreichen an?
Das heiſt Niſi inveſtiren/
Mit Bernhäuters Zeug ſtaffiren/
Halten für ein Fabian.

VII.

Appetitlich Careſſiren/
Gantz empfindlich ſcoptiſiren/
Da iſt Niſi gantz polit.
Was geheim unter miniren/
Und mit Schaden publiciren/
So gehts auff der Niſi-Schmidt.

Niſi

Niſibitiſche unter dem Stamm-Baum gehaltene Conferentz / betreffend eine dem teutſchen Frau-Zimmer vorträgliche Promotion, die doch ebenfalls ihre Niſi hat.

Conſul cum Senatoribus.

Meine Hoch-Geehrteſte Herren Collegæ werden ſichs frembd laſſen vorkommen / daß ich auff ein ſonſt ungewöhnliche Zeit ſie ſambtlich convociren laſſe / wann ſie aber mich werden drüber vernehmen / werden ſie mir ſolches hoffentlich für genehm halten. Es seynd wie bekand / verſchiedene Propoſitiones zu Favor deß (wann Niſi nicht wäre) allerehrenwerthen Frauzimmers. Ich als der Zeit unwürdiger Niſibitiſcher Burgemeiſter nach reiffer Erwägung der Sach / mit ihrer allerſeiths großgünſtiger Genehmhaltung / und beygetragenen hochverſtändigen Rath / bin bedacht den lieben Damen einige avantagieuſe Privilegien zuzulegen / latâ ſuper ea re lege in perpetuum valiturâ. Quid videtur!

Niſicarpus. Hoch-Edel geſtrenger Herr Burgermeiſter und ſambtliche Ehrenveſte Wohlweiſe Räth. Mich freuets / daß ich endlich die Zeit erlebt / auff den beſchehenen favorablen Vortrag vermittels meines Voti und Beyfalls dem ſonſt miſerablen Frauen-Geſchlecht einige gefällige Dienſt zu ihrer Avantage erweiſen zu können. Die gute generis fœminini Leuth haben den Kayſer Juſtinianum für ſich. Zu dem müſſen ſie uxorio nomine viele Ungemach außſtehen / dahero meritiren ſie hier und dort in etwas ſolagirt zu werden.

Niſibombus. Conformire mich gantz gern/mit Herrn Collega Niſicarpo. Es hat das liebe Frauenvolck ordinary das Unglück / daß ſie opiniaſtre ſeynd / das iſt ihr angebohrnes Niſi / ſo man zu gut ſoll halten / auch (ſo viel ſichs thun laſt ſalvo jure virorum) ihnen deſto leichter willfahren / umb ihnen kein Urſach zu geben / ſich zu ihrem Schaden noch mehr zu opiniaſtriren.

Niſibaldus. Meine Hochgeehrteſte Herren Collegæ, wann ich uxorio nomine ſolle Votiren / iſt die Sach zu Favor deß Frau-Volcks richtig / ſonſt hab ich im viertel Jahr kein gut Wort von ihr. Will demnach nicht contrair ſeyn / den guten Kindern ein oder andere douceur zuzulegen / doch mit dem Beding / daß man unter ihnen ein Unterſchied der Verdienſten ſolle machen. Es ſollen ſeyn graviteтiſche Matronen / wenigſten von 40. Jahren / und alſo edict-mäſſig / bonæ famæ, honeſtæ formæ, probatæ vitæ, keine Schwätzerin / keine Zänckerin / keine Weinſäufferin. Ein unverfälſchte Waar ſo ſich nicht ſelbſt zum Marckt tragt/und feyl biethet / und doch Kauffmans-Gut iſt.

Niſocritus. Es iſt nicht ohn meine Herren / man ſoll ein Unterſchied machen / wie der Herr Niſibaldus vernünfftig anführt. Nicht alle ſeynd vom beſten Stoff / ſie ſtehen ihrer Haußhaltung nicht vor / wie ſie ſollen: ſich divertiren/ was der Mann ſchafft conſumiren in Uppigkeit / groſſen Staat und Pracht führen / dem Mann wollen vorſchreiben / und dergleichen Niſi mehr / das will mir nicht anſtehen. Falls aber ſie ſich ſtandmäſſig / wie ſichs in allem

gebührt / aufführen / werde ich gern der erste ſeyn / für ſie favorable zu votiren.

Niſibius. Der Herr Collega diſtinguirt wohl. Ich will ja nicht hoffen / daß es auff alle und jede ohne ausmachen ſoll gemeint ſeyn. Ich hab ein altes Metten-Buch / ein alte Schachtel / ein altes Feuer-Schloß zu Hauß / die ſchon längſt als ein Competentin ſich angeben / deß Teuffels Mutter zu ſeyn / oder / wann etwan ein Höll-Fury ſollte abgehen / die Stell zu erſetzen.

Conſul. Der Herr iſt zwar zu beklagen / daß er mit ſolchem malo domeſtico, ſolchem Hauß-Creutz geplagt / aber es thut zu der Haupt-Sach nichts. Es ſteht ihm frey / die ſeine anderſt zu civiliſiren / auff den Marckt tragen / gegen gnugſame Auffgab zu vertauſchen.

Niſib. O Herr Burgermeiſter / ſie iſt nicht Kauffmans-Gut. Ich mag keinen damit betriegen.

Niſonontus. Devotus fœmineus ſexus, genus electum, è coſta Adami, non é terra formatum, adeòque è carne & ſanguine, originis nobiliſſimæ, ſpes humani generis, familiarum propago, filiorum filiarumque ſeminarium meretur omnino Miſeriæ ſuæ fulcimentum, tot curarum levamen, ſudoris refrigerium, laboris præmium. Exceptis tamen excipiendis.

Niſipola. Ungehindert jenes Verß des Poëten: Nulla fere cauſa eſt, in qua non fœmina litem moverit. Item: Melior eſt viri iniquitas, quàm mulier benefaciens. Item: Fœmina nulla bona eſt, ſi quæ tamen obtigit ulli, Neſcio, quo pacto res mala facta bona. His non obſtantibus, mag ich wohl leyden / daß dieſe liebe Creaturen ſolagirt werden. Wollen meine Hoch-geehrteſte

D Herren

Herren erlauben. Deß Frau-Zimmers abgeordneter Anwalt iſt zu gegen/einige Propoſition zu thun.

Conſul. Er kan ins Conferentz-Zimmer tretten / ſeine Commiſſion in Nahmen ſeiner Principalinnen vorzubringen / indeſſen wird nöthig ſeyn/alles wohl zu protocolliren, umb deſto leichter nachgehendts zu deliberiren.

Niſifax der Anwalt.

Hoch-Edel geſtrenger / Hoch-Wohlweiſer Herr Burgermeiſter / auch Hoch-Edele / Wohlweiſe / Hoch-Geehrteſte Herren Schöpffen / Scabini und Raths-Verwandte: Es laſſen ſich meine nach Stands-Gebühr Hoch-Geehrteſte Principalinnen, Dames und Fräulein/ Juffer und Jungfern / wie ſie auch Nahmen mögen haben / gehorſambſt Empfehlen / mit dienſtlichem Bitten / ſie mögten ſich belieben laſſen / die vorhabende Reſolution zu Favor deß Frau-Zimmers zu beſchleünigen / erbietet ſich zu einer realen Danckſagung. Ad ſpeciem aber zu kommen / hoffen ſie ein beſtändige Indemniſation, ein vollſtändige Freyheit von deren Männer offt mißbrauchter Juriſdiction. Es fallen auch gar zu ſchwehr die ihnen auffgebürdete Hauß-Sorgen / worvon ſie bitten ſublevirt zu werden durch ein darzu taugliche Beſchliſſerin / mithin könten die Dames und Fräuleins ungehinderter ihren Diverſionen abwarten / ohn einige zuſtoſſende Chagrin. Pro ſecundo beſchwehren ſie ſich es wären etlich Herren Ehegemahl ſaumſeelig in Beyſchaffung deren Staats-Kleydungen

ſo offt ſich die Modi changirt: ſie müſten nur mehrmahlen in offentlichen Aſſembleen ſchämen / ſo daß ſie genöthigt würden / ihren Herren bey Ehren zu halten / mit Lügen ihn excuſiren. Pro 3tio bitten ſie / man möchte ihnen doch verſchonen mit Kunckel-Arbeiten / man könne Spitzen / Weißzeug und dergleichen Hauß-Geräth leichter kauffen. Pro 4to es mögte ihnen erlaubt ſeyn / ſich ohne jalouſie mit ihnen anſtändigen Herren zu divertiren / es ſeye auff nichts anders angeſehen / als ſich von gemeinen Lands-Frauen deſto beſſer zu diſtinguiren. Man mögte doch niemahl zugeben / oder drauff Antragen / daß die Spanniſch- und Italianiſche Modi introducirt werde / vermög deren das arme unglückſeelige Frau-Zimmer / zwiſchen 4. Wenden wie ein Vögelein im Kebig verſperrt werde. Schließlich thäten ſie ſich verſehen zu ihren Herrn / ſie würden ſich nit difficil-oder ſparſam erweiſen / wann zu Sommer-Zeiten die Brunnen-Curen angiengen. Es ſey nicht wegen einer Unpäßlichkeit / ſondern es wäre vielmehr ein Staats-Cur / umb mehrere Bekandtſchafft mit ſo viel Cur-Gäſten zu machen.

Conſul. Wir haben den Herrn mit Luſt angehört. Das Frau-Zimmer ins geſambt iſt ihm wohl obligirt. Er hat nichts vergeſſen / was ihnen zu Favor gereichen kan. Ob aber alles könne ohne Præjuditz deren Ehe-Herren zugeſtanden werden / wird die Zeit lehren. Wir werdens ad deliberandum nehmen. Vorläuffig kan ich dem Herrn nicht bergen / es

ſeynd ganz andere Conceptẽn auff dem Tapet. In ſpecie, verlangen verſchiedene Ehe-Herren / man mögte Einhalt thun wegen der gar zu frequenten und freyhen Divertiſſementen. Item / man ſolle die Matres familias nachdrück-lich zur Oeconomy anweiſen. 3tiò man möchte ſo vielen unnöthigen Viſitten und Reviſitten ein modum vorſchreiben. 4tò wird kläglich angebracht / daß jetzige Modi Frau-Zimmer führe ſich ſo koſtbar auff / daß die Herren die Koſten nicht mehr können ertra-gen / ſonderlich da ihr zugebrachte Dotalia nicht mehr zureichen. Wann ein Herr zwo oder drey Töchter habe / ſeye es ſo viel / als hätte er ein Guarniſon im Hauß / die täglich Geld erpreſſen. Dieſe und dergleichen gra-vamina der Ehe-Herren könte man glimpff-lich dem geſambten Frau-Zimmer vorſtellen / umb ſich drauff vernehmen zu laſſen. Indeſſen werden wir in unſeren Deliberationen fortfahren / und ſoll ergehen / was recht iſt. Meines theils werde beytragen / was zu ihrer Conſolation dienen kan. Thäte mich in aller Gunſt-Gewogenheit recommendi-ren.

Niſifax. Werde alles ad referendum mit gebühren-dem reſpect obſerviren / hoffe inzwiſchen / bey meiner retour ein favorablè Reſolution zu vernehmen.

Hier kommen etliche Muſicanten vor die *Conferentz*-Stuben / von den *Dames* darzu beſtellt/ſingen folgende Verß.

I.

UNſer Frau-Zimmer iſt nun im Flor, galant galant.
Weil es den Männern geht vor im Chor / galant galant.

II.

Appel, Charlotta, Louyſa die Dame, galant galant.
Herrlich / hochpreißlich iſt nun ihr Nahm / galant galant.

III.

Bey den Careſſen ſucht ſie das Præ, galant galant.
Bey dem Mann heiſſt es / Mann / ſequere, galant galant.

IV.

Allerhand Modi galantery, galant galant
Dames und Fräuleins voll Courteſy, galant galant.

Werden aber von einem gegen die gantze *Conferentz proteſtiren*den Welſchen verhindert.

Italus. Halt ſie der Maul / die Frau iſt ohnedem Inſolent. Er muß fermè la porte, er muß guſch. O Tudeſco Tudeſco, ihr der Frau viel Complimentir, Wir Italiano der Frau ſperr in die Hanßloch. Er ſonſt galaniſir. Signor mio, Ich proteſtir, nichts für das Madame decretir. Er muß ſich ſubmittir. Das Mann muß Gouvernir.

Niſibius. Was iſt das für ein Geſchrey vor der Rathſtuben. Ihr möcht ſingen und ſchreyhen / was ihr wollt. Es wird doch ergehen / was recht iſt.

Contignatio II.
Zweytes Stockwerck am Niſi-bitiſchen Stamm-Baum.
Genealogia Civilis.
Erſter Stamm-Baums Aſt.
Niſi Academicum.
Schul-Niſi.

Niſilogus der *Philoſophus*. *Niſophorus* der *Theologus* *NiſiJCtus* der *Juriſt*. *Niſogalenus* der Leib-Artzt. *Niſopola* der Apothecker. *Niſurgus* der Wund-Artzt.

Prudentius.

Prudentius. Mein Herr Magiſter, Domine Peripatetice habeo dubium: der Herr wird ſich würdigen mich zu informiren. Ich weiß nicht was die Schulen machen. Je mehr ſie zunehmen/ deſto denckler und verwirrter wird die Lehr/ mich duncket/die Schulen oder Faculteten haben auch ihr Niſie & quidem multiplex, Facultet-mäſſig/ ich weiß nicht mehr/ wo ich mich ſolle hin addreſſiren. Euer Philoſophy dunckt mich/ hab ſich überſtigen. Verſteht ſich ſelbſt nicht mehr. Philoſophi homines verboſi, clamoſi præterea que nihil.

Niſilogus Philoſop Herr/ das iſt crimen læſæ Majeſtatis, meri tirt carcerem Academicum, Es

ſey

ſey dann nur per modum dubii. Was will er ſagen von der Philoſophy? von der ſubtilen Facultet? wie expreſſive in ihren Conceptẽ/ wie ſpitzfindig in den proben? die wahr in reſponſis? was hohe Sachen werden da tractirt? An Logica ſit practica, an ſpeculativa, juxta Scotum aut juxta Thomam Angelicum? An Univerſale detur à parte rei? Quid ideæ Platonicæ? rana ut ſic? ob einem das Wayd-Meſſer gebühre/ der dem Hirco Cervo Hörner oder Gewichter zu lege. Ob der Menſch als ein Philoſoph von ſich ſelbſt formaliter, ex natura rei, oder formaliter extrinſecè per operam mentis, oder virtualiter Thomiſticè diſtinguirt werde? An dentur ſpecies? quid ſint? An accidentia migrent de ſubjecto in ſubjectum? An detur materia prima? quomodo principiet privatio? &c.

Prudentius. O Herr ſtill/die Ohren thun mir wehe Was weiß ich/wann ich das alles weiß/materialiter oder formaliter? ad quid? Ihr gute Herren habt Bibliothecken mit euren Folianten angefüllt/ iſt doch alles kein Pfeiff-Toback wehrt. Philoſophy iſt ohn Zweiffel/ ſehr nöthig: aber nego ſuppoſitum, daß euer Phartaſterey die veritable Philoſophy ſey: Ich bin (will nicht ſagen wo) Primus Magiſter worden: hab das materialiter von der Cantzel herunter geſchryhen/ trutz euch: habe doch weder damahls/ weder jetzt verſtanden/ was ich ſagen wollte. Mein quippe nempe hab ich wohl gemacht/ bin Facultet-mäſſig erkennt/ und promovirt worden. Summa, eure Schulen ſeynd in lauter Träum

zerfallen / die rechte Warheit hat ſich unter ſo vielen Speculationes, unter ſo unnöthigem Diſputir-Gezänck verlohren.

Niſilog. Hæc vox bovis, non hominis.

Prud. Die ich höre / concedo / die ich geredt/nego. Vel, per modum recipientis concedo, per ſe nego.

Niſilog. Dieſe injury, muß ich bey der Facultet angeben.

Prud. Ich mercke wohl / es iſt auff ein Bibale angeſehen/ mich bey der Facultet abzufinden / ſonſt dörffte ich wohl umb mein gradum kommen / den ich ſo theuer erworben / bis dato aber kein intereſſe darvon gezogen / quia non eſt de pane lucrando, ſed conſumendo.

Niſilog. Herr / er iſt ein Philoſophiſcher Apoſtata, mit dem ich keine Gemeinſchafft darff halten / ohn Gefahr excommunicirt zu werden à ſubtiliſſima Facultate. A Dieu: ſein Diener von fern.

Prud. Seynd aber ſolche Leuth nicht zu betauren? ſie ſeynd von der Philoſophiſchen Schul dermaſſen verblendt / daß ſie nicht können ſehen / wohin die Warheit entwichen?

Es tritt hervor *Niſophorus Theologus.*

Was macht der Herr hier in atrio Academico ohne Facultet-mäſſigs Kleyd? Er wird dem Pedello Univerſitatis verfallen. Wann dann Schul-Recht über ihn in Conſilio Academico ſollte ergehen / würde er zu kurtz kommen.

Prud. Profundiſſime Domine, ich ſehe wohl / daß ich ein groſſen Doctor vor mir habe / der alles will wiſſen / weiß aber nicht/ex qua facultate?

Niſophor.

Niſophor. Tam peregrinus in Iſraël? ſihet er nicht den Epomidem Facultatis Theologicæ inſigne? ex ſignores,

Prud. Darff ich wohl um den Titel bitten / umb nicht an zu ſtoſſen / ſondern mit gebühren: ein Reſpect zu begegnen?

Niſophor. Hier hat er ein Copert von einem an mich datirten Brieff: da kan er ſich darin erſehen. Es geſchicht nicht/umb mich groß zu machen / ſondern / weil ich Perſona Publica, Profeſſor Primarius bin / meinem Characteri nichts zu begeben.

Prud. Excellentiſſimo, Ampliſſimo, ter Eximio Domino D. WILIBALDO de QUINTESSENZA, SS. Theologiæ, Ss. Canonum, Decretalium, in Extravagantibus JOANNIS XXII. Doctori tris Megiſto, Facultatis Theologicæ Seniori, Univerſitatis ſub Cancellario Hæreditario. Artium Mœcenati, Tutori Perpetuò, Profeſſori Jubilato, Doctorandorum primo Votanti, Facultatis Philoſophicæ Protectori, Decano quinquies Emeritò, Academicè Incarcerandorum in gratialibus Plenipotentiario, absque ulteriori requiſitione mulctarum Dictatori &c. Veſtra Excellenza wird mir erlauben / dieſen Titel erſt außwendig zu lernen / wann ich anderſt nicht ſolle anſtoſſen,

Niſophor. Für dißmahl diſpenſir ich mit dem Herrn / doch citra præſcriptionem. Ad rem zu kommen; was iſt ſein intent?

Prud. Mein intent iſt/ mich gebührend zu inſinuiren / etwan die Gnad zu haben / in der Theologiſchen Facultet Immatriculirt zu werden.

Ich finde aber ſo viel Anſtöß / daß ich mich noch nur Zeit nicht reſolviren kan.

Niſoph. Wie kan es möglich ſeyn / einigen Anſtand finden bey einer ſo heiligen Facultet.

Prud. Was ihre Heiligkeit betrifft / bin ich zu gering zu Controvertiren. Mich irrt allein / daß die Scholaſtica, mehrentheils diſputatoria, divinatoria alles ſolle außmachen. Polemica, moralis ſcripturiſtica bleiben ligen / oder werden nur ſuperficiali ter tractirt. Was hab ich nöthig zu wiſſen / oder zu rati/en / in was Ordnung / in qua prioritate naturæ oder rationis, der groſſe GOtt ſeine Decreta habe concipirt? ob auch die Engel Raiſoniren? was geſchehen wäre / ſi duo fuiſſent incarnati, das ſeynd zuweilen Theologiſche Schul-Niſi, umb ſeine Tieffſinnige Speculationes an Tag zu bringen. Damit verliehrt ſich die Zeit / und wird nichts haubtſächlichs außgerichtet.

Niſoph. Domine / das meritirt kein Antwort: es ſcheint / er ſey ein Exoticus, Scopticus: er iſt der Mann nicht darnach: gehe er ſeines Weegs / oder er ſolle Facultet-mäſſig deponirt werden.

Prud. Solche Antwort hätte ich von ſo groſſem Doctor nicht erwartet.

Niſophor. Solche impertinente Propoſition hätte ich nicht vorgeſehen. Taceat, er hat ſich noch nicht legitimirt, in forma was zu proponiren.

Prud. Veſtra Excellenza, ich hab ſchon / was ich geſucht hab / als nemblich zu erkennen / deren Theologen Niſi, Lupum auribus teneo: habeo ſatis.

Niſoph. A te diſtinctum, nego, indiſtinctum, conce-do. Vade vade.

Prud. Nun will ich das Juriſtiſche Niſi gleichfalls verſuchen. Prænobilis Clariſſime Conſultiſſime Domine JCte, kan ich wohl umb die Gebühr (dann ohne dieß geſchicht bey euch Herren nichts) ein Collegium privatum ſuper digeſta haben: Collegia publica ſeynd ſo viel / als abgeſetzt/weil ſie ſo viel nicht eintragen?

NiſiJCtus. Der Herr irrt nicht: ich bin ein Doctor umbs Geld. Ich mach/ohne Ruhm zu melden/ die ſchönſte Schrifften / laß mirs aber wohl bezahlen: das muß man auffſchütten / wann man beym Advocaten mahlen will / ſonſt ſteht die Mühl ſtill.

Prud. Das laß ich in ſeinem Werth. Allein ſtehe ich darin an; warumb lehrt ihr anderſt in eurem Corpore Juris / und thut anderſt / mit der excuſy: Conſuetudo eſt in contrarium. Was nutzt mir dann Corpus Juris / wann es ſo wenig mehr in Uſu & obſervatione? Jus publicum hat das Corpus Juris zimblich beſchnitten / mancher iſt ein trefflicher Schul-Fuchs / cui turpe eſt ſinè lege loqui. Kan doch nichts zum Marck bringen. Die Publiciſten ſpihlen den Meiſter. Ich finde in euren vorgebenen Rechten ein Niſi über das andere. Wie hab ich mich zu verhalten?

NiſiJCtus. Laſſate paſſare. Oportet loqui cum multis, ſentire cum paucis. Intereſſe Principis magna Regula Juris.

Prud. O Herr Doctor, da trifft er die rechte Seithen: eben das klingt nach dem Niſi, in materia Juſtitiæ ſich reguliren / das recht ſprechen

ſeiner

ſeiner Inſtruction gemäß. Es muß ja ein JCtus gehen ſecundùm merita cauſæ, nicht aber ad Inſtructionem Curiæ.

NiſiJCtus. Herr / wann mein Gewiſſen nicht wäre etwas dick-häutig / er hätte mirs längst in ein Unordnung gebracht / ſed ecce, da kombt der berühmte Doctor Niſo-Galenus, den ſtelle er ebenmäſſig auf die Prob. Ich will etwas verdeckt ſtehen. Er und ſeine Handlanger Niſopola der Apothecker / und Niſurgus der Fontanell-Gräber werden ſich meiſterlich hören laſſen. Sie kommen erſt vom Conſilio Medico über ihren geweſenen Patienten / den man heut umb 9. Uhr begraben / umb 11. biß 12. hilten ſie ihre Conferentz über ihn. Ein gewiſſer Phyſicus wollte Mordicus behaubten / er habe nicht können ſterben / ohneracht er würcklich begraben. Der andere ware ſehr ungehalten über den Exotiſchen Zuſtand. Er beklagte / die Kranckheit hätte ſich ſehr irregulaire angelaſſen / ihre Symptomata im geringſten nicht gerichtet ex præſcripto Facultatis Medicæ / hats endlich dahin gebracht / daß ein Concluſum verfaſſt worden: es ſolle hinführo keine Kranckheit mehr unangemeldet / und ohne expreſſe Paſſport von der Facultet in menſchlichen Leib einſchleichen. Ob nun alle Kranckheiten deme werden nachkommen / ſteht zu erwarten.

Prud. Herr Doctor, à propos! Ich finde mich nicht aller dings wohl. Was ſpricht er für ein Urthel über mich?

Niſogalen. Herr Gevatter Apothecker / mache er ſich fertig / purgare, cliſtirium dare.

Niſurg. Conſequenter Venam ſecare.

Niſopola. Daran iſt kein Zweiffel / wir drey müſſen concurriren/dem Patienten Rath zu ſchaffen.

Niſurg. darff ich wohl ein Fontanell graben?

Niſogalen. Wir wollen erſt zuſehen / ſollte er ein Kind deß Tods ſeyn / kan man die Mühe ſpahren.

Prud. Ihr Herren / ich glaube / ihr habt eure Galeniſche Schub-Lädlein / Galeniſche Protocolla, die zieht ihr herfür ohne weitere Inquiſition in ſtatum morbi. Das iſt ein gewaltiges Niſi, ſo allein die Patienten müſſen büſſen / die doch kein andere Schuld begangen / als daß ſie euch zu lieb kranck worden. Man wird euch hinführo gern ein ercklekliche Beſtallung geben / laſſet nur die Leuth geſund / oder machet ſie nicht kräncker / ich bitte euch drumb.

Niſogal. Es iſt Zeit mit der Aderlaß / der gute Menſch irrt ſchon.

Prud. Hat ſich wohl irren / Herr Doctor, es iſt mir Bluts-ernſt. Ich red es auß guter geſunder Vernunfft. Ich irre mich nicht. So macht ihrs. Es muß einer bey euch kranck ſeyn. Ihr und euer Medicin machts wie Matheis / bricht Eyß / find er keins / ſo macht er eins.

Niſopol. Der Menſch taurt mich. Es iſt ein gewaltiger Paroxyſmus.

Prud. Ach mein lieber Quackſalber / dem iſt nicht ſo / ſo ſeyd ihr Burſch: wer euch die Warheit ſagt / den declarirt ihr für ein Narren. Das iſt einem ehrlichen Mann ungelegen.

Niſogal. Herr Gevatter / bringe er de ſpiritu Cornu Cervi, Salpeter-Tinctur, Salmiac.

Prud

Prud. Nein nein / es iſt mir nicht darumb zu thun. Euer Niſi macht mich kranck.

Niſogal. Eſt in periculo delirii.

Prud. Nein Herr Doctor, das Latein verſteh ich auch. Geht nur hin. Ihr werdet weder mich noch ich euch curiren. So machens die Schul- und Facultets-Niſi, ſie haben præſcribirt. Man muß ſie noch theur zahlen. So gehts ebenfalls mit andern Facultets-Schulen. Sie ſollten andern das Niſi benehmen / deſſen ſie ſelbſt voll ſeyn. Es trifft zu.

Si Niſi non eſſet, perfectus quilibet eſſet,
Raro ſunt viſi, qui caruere Niſi.

II. Zweyter Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt.

Im zweyten Stockwerck.

Niſi Oeconomicum.

Hauß-Wirthſchaffts-Niſi

Niſographus der Hauß-Vatter. *Niſenius* ſein Nachbar. *Niſulphus* der Sohn. *Adolph* der Cüſter. *Vitus* ein Jung.

Niſograph. Herr Nachbar / Herr Nachbar wie klopfft mir das Hertz. Weib und Kinder / die können in einem Tag verſchwenden / was ich in acht Tagen kaum kan anſchaffen. Kans doch nicht änderen. Die Penſiones von Capitalien ſeynd hin / eh ſie fällig ſeyn. Die

Cap-

Capitalia ſelbſt ligen in Zügen. Ich geſtehs keinem andern / wir ſeynd Hertzen-Freund. Es wird nicht weiter kommen / ſonſt hätte ich die Schand neben dem Schaden.

Niſenius. Herr Nachbar / wir nehmen einander alles zu gut / was ich längſt auß vertrauter Nachbarſchafft wollte ſagen / darzu gibt er mir jetzt Erlaubnuß. Er hat ſich billig zu beklagen der Staat iſt zu groß. Die Außgab übertrifft die Einnahm. Er hat zu viel Niſi im Haus / die låren Keller und Speicher auß; ſeyn generis fœminini Niſi in duplo, Frau Niſonyma, und Tochter Juffer Niſophora ſeynd viel zu galant, nehmen ſich des Staats / aber nicht der Haushaltung an. Kinder werden nur zur Uppigkeit erzogen. Wo wills endlich hinauß. Dem verſchwendiſchen Sohn Lomber, ſeiner nichtswerthigen Schweſter Manilia und Mitgeſpihlin Cotilia muß man die Dantes verſagen.

Niſographus. Bekenns / aber zu remediren iſt es zu ſpath / principiis obſtandum erat: ſtell ichs ein / wird mein Frau Niſonyma malad, die Tochter Niſophora nicht verkaufft die ſich ſchon ſo lang auff den Marckt getragen / es gibt endlich verlegene Waar / wo nicht gar Contrabanda, mein Unmuth / mein darob geſchöpfftes Mißfallen darff ich nicht mercken laſſen. Muß ihnen noch flattiren. Die Madame iſt würcklich auff Franckfurt in die Herbſt-Meß allda Silber zu ſchmeltzen. Proviſionaliter hat ſie mir ſchon ein Außzüglein von ihrem Creditoren geſchickt. Beliebts zu leſen?

Niſen-

Niſen. Mit Permiſſion. Dreyſſig Ehlen Damaſt, 40. Ehlen brabantiſche Spitzen. Silber-Borden 15. Ehlen. Neſſel-Tuch 18. Ehlen/ das übrige / als galantery-Waaren / Porcellan Coffé-Geſchirr / Lackirte Spihl-Tiſchlein / neue Spiegel-Façon / Toback-Toſen. Perle-Schnür umb den Halß werde ich ſelbſt in meiner Retour ſpecificiren. Mon cœur hat ja Zeit mit der Zahlung biß künfftige Oſter-Meß. A Dieu mon Cœur. Herr Nachbar/ das gehe auffs Verderben loß. Pancrot iſt vor der Thür. Mordiable, wann er ein Penſionaire wäre von der Spaniſchen Silber-Flotte / könnte ers die Läng nicht außdauren. Man muß Modi, modi laſſen ſeyn. Man muß ſich ſtrecken nach ſeiner Deck.

Niſograph. Der Herr Nachbar hat gut ſagen / er weiß von Erfahrnuß noch nicht / wie übel einer dran iſt / der die lange Reiffröck muß fourniren. Was zu dieſer Zeit ein Neo-nupta dem Mann zubringt / verſtehe dotem, das verliehrt ſich in den Reiffröcken. Der arme Mann hat nichts übrigs / als ein freſſend Pfand / ein ſtück ungeräuchert Fleiſch / ſo manchmahl von frembden Schmeiß-Mucken verdorben wird. Kein Mucken-Schanck iſt ſo verwahrt / ders verhüten kan / entendez vous bien?

Niſen. Ouy ouy, dergleichen Schmeiß-Mucken ſehe ich offt frühe und ſpath auß- und einfligen. Es wäre offt ein etliche Pfund ſchwehrer Mucken-Wedel nöthig / ſolchen fligenden Fleiſch-Schnacken den Ruckmarſch zu weiſen.

Niſograph. Ich hab einmahl A. geſagt/ muß auch B. ſagen.

Niſen. Er wird wohl das ABC. durchaus müſſen ſagen/ wird doch nicht gnug ſeyn. Herr/ wer nicht mehr reithen kan/ oder Kutſchen und Pferd nicht halten / gehet gantz verſtändig zu Fuß. Zu Fuß gehen iſt kein Schand / aber reithen mit leeren Piſtolhulffter / accordirt nicht wohl.

Niſograph. Es iſt nicht ohn/ aber ſolche übel angefangene/ noch übler continuirte Staats-Mode laſſen ſich nicht retreſſiren / ohne ſchändige diſreputation, mein Sohn iſt auf den Univerſiteten / gibt einen perfecten Ducaten-Schmeltzer ab. Ich hab zwar ein Renommè darvon / wie er mir offt conteſtirt / unterdeſſen aber ſchwindt der Beutel zuſammen / wie ein Wachtel-Pfeifflein / er hat groſſe Ehr / bekommt Viſiten von Jungen Grafſen und Barones, darff auch Reviſiten abſtatten/ aber mit groſſen Koſten.

Niſen. Solche Univerſitets-Candidati ſeynd gäntzlich perſuadirt/debouchiren ſey ein Requiſitum eſſentiale Univerſitatis, das muß ihnen ein behertzter Vatter nicht weiß machen.

Niſograph. Der Herr Nachbar hat recht. Leſe er den Brieff von meinem Sohn/ der mit geſtriger Poſt eingeloffen

Niſen. Der wird voller Niſi ſeyn / ohnfehlbar ein wichtiges Auszüglein deren Creditoren vom Spihl- und Caffé-Haus / mit Erlaubnuß will ich etliche Puncten leſen. Numero 1. Was den Wechſel betrifft / erwarte ich ihn mit Schmertzen augenblicklich. Ich darff nicht

 wohl

wohl die Compagny frequentiren wegen des Geld-Mangels / hab ſchon 8. Tag ein Unpäßlichkeit ſimulirt / überfallt mich dann ein Compagny, muß ich auf Credit ſie bewürthen / oder / wann ich ſo viel Zeit gewinne / mich unſichtbar machen. Der Herr Vatter würde lieber das Geld auffnehmen / als den Schimpff leyden / den ich ſchon rfah ren. Jüngſt hab ich aus Noth vermaſquirt / der Juden Tantelmarck helffen plündern. Num. 2. Hierbey folgt die Rechnung meiner Schulden. Coſtgeld 200. Gulden / netto für Holtz Liecht / Wäſch / Bedienung / Trinckgelter / 40. Gulden / für Parucken / Poutre, Schnupp-Toback fünff Duplonen / für ein neuen Modi-Degen 7. Gulden / dem Tantzmeiſter für einen extraordinari Sprung zu lernen / zwey Ducaten. Verſpihlt in Favor deß Frauen-Zimmers 10. Reichsthaler ꝛc. Herr Nachbar / ich ſags ohne Scheu: Der Sohn wäre mir zu koſtbar / bin doch auch ein ehrlicher Mann.

Niſograph. Mein anderer Sohn ſtudirt noch hier / machts nicht viel beſſer / auſſer / daß er ziemlich verſchwendiſch iſt / ad pias cauſas, jüngſt hat er der Jungfer Mariä aus innbrünſtiger Andacht ein Antipendium laſſen machen umb ein dutzet Thaler. Seine Andacht laß ich mir zwar gefallen / aber je andächtiger er iſt / deſto ärmer werde ich.

Niſen. Ich zweiffle ſehr / obs nicht ein Fineſs iſt. Die Studenten ſeynd ſonſt ſo andächtig nicht. Thue er mir den Gefallen / laſſe den Cüſter kommen / den rechten Grund zu vernehmen. Siehe / da kommt er / lupus in fabula. Hört

Cüſter /

Cůſter/habt ihr von dieſes Herrn ſeinem Sohn ein neu Antipendium empfangen?

Adolph der Cůſter.

Ich weiß von nichts mein Herr / hab ihn ſelten in der Kirchen geſehen.

Niſen. Wie kőnnt ihr das ſagen / er kommt ja ſo offt vor die Jungfrau Maria?

Adolph. In der Kirch ſchwehrlich.

Niſograph. Holla, das laut nicht wohl. Thut mir den Gefallen / ihr geht bey meinem Haus vorbey/ rufft mir den bőſen Buben.

Adolph. Das werd ich in acht nehmen / der junge Herr wird dem Befelch ſeines Herrn Vatters gar gern Folg leiſten.

Niſen. Herr Nachbar / ich darff was mehr ſagen/ als andere. Er glaubt ſeinen Kindern zu leicht / die Jugend iſt anjetzo viel zu Schlauh. Simple Elteren ziehen argliſtige Kinder/was iſts nőthig/daß Kinder bey allen Compagnyen műſſen ſeyn?heiſſt das nicht Läuß in den Beltz ſetzen? das ſoll nicht geſchehen. Wann der Bub kan ein Alamodiſche Reverentz machen/ ein bona Dies-Commiſſion ausrichten/ein Careſſen-Compliment ſchneiden/ iſt er qualificirt. Wie er aber ſich gegen GOtt auffűhrt/ iſt kein Nachfrag: das ſoll nicht geſchehen. Ein Hausvatter iſt ſchuldig ſeine Hausgenoſſene zur GOttesforcht an-und von allen Laſtern abzuhalten/ ſonderlich ſeine Kinder Chriſtlich auferziehen / das ſoll geſchehen. Ecce da kom̃t er: ætatem habet, loquatur ipſe.

Niſophor. Hőr Niſulphe, haſt du der Jungfer Mariæ ein Antipendium laſſen machen?

 Niſulph.

Niſulph. Ich weiß nicht anderſt Monſieur Papa.

Niſophor. Die Andacht iſt lobens werth / aber der Cůſter will nichts drum wiſſen / wie iſt das zu verſtehen?

Niſulph. Der Mann muß zimlich vergeſſen ſeyn.

Niſophor. Und du muſt ein ziemlicher loſer Lecker ſeyn. Geſchwind geſtehe / oder du wirſt zur Stock-Tortur gezogen werden.

Niſulph. Ich guarantier Papa: ich hab der Jungfer Mariă ein Antipendium laſſen machen.

Vitus, ein Jung.

Monſieur Niſulph, die Jungfer Maria låſſt ſich gar ſchön bedancken für den koſtbahren Schurtzfleck.

Niſophor. Aha Bub / was gilt die Farb? iſt das dein Antipendium, der Schurtzfleck? iſt das dein Jungfer Maria? O Schelmo, komm mit mir zum Stock-Tantz.

Niſulph. Pardon, pardon Papa. Ich will alles Haarklein geſtehen. Unſers Herrn Nachbaren zur Lincken / Tochter die Jungfer Maria hat mir gar ſchön gethan: da kame mich die Andacht an / ſolche Höfflichkeit mit einem Alamodiſchen Schurtzfleck zu compenſiren / ſolche Andacht deſto beſſer verantworten zu können / hab ichs ein Antipendium genennt.

Niſophor. Placet ingenium. Aber ich will dir ein anders Antipendium dargegen anmeſſen: ſonſt dörffte dich die Andacht ankommen / auch ein Chor-Mantel deiner Jungfer Mariă / in einem Alamodiſchen Reiffrock anzuſchaffen. Dieſe und dergleichen Andachten

ſeynd

ſeynd mir gar zu ſenſible und unanſtändig. Du biſt ein ſchlechter Grammaticus, heiſſt Antipendium ein Schurtzfleck? ſo heiſſt Chormantel ein Reiffrock / auf ſolche Weis wirſt du ein neues Dictionarium, ein neue Nomenclatur laſſen ausgehen.

Niſen. Sieht der Herr Nachbar / die Kinder werden jetziger Zeit viel zu ſchlauh / wir Elteren aber ſeynd ſo Simpel, daß wir uns zum öfftern betrügen laſſen / und müſſen den Betrug noch theuer bezahlen.

Niſophor. Ich werde den Herrn Nachbar mit ſeiner Genehmhaltung öffter zu Rath ziehen / um meine Oeconomiſche Niſi nach und nach abzuſtellen / ein beſſere Reform einzuführen.

Niſen. Wann ich Capabel bin / zu dem End gefällige Dienſten zu erweiſen / ecce me.

III. Dritter Aſt vom zweyten Niſibitiſchen Stamm-Baums Stockwerck.

Niſi Forenſe.

Proceſs-Niſi.

Niſidicus der *Advocat*. *Iſidor* der Bauer / *Panto-Niſius Patronus malarum cauſarum*. *Niſiphilus Rabula*. *Niſogrammus Regiſtrator* *Niſi-Mimus ſportularius*.

Iſidor. Ey hört doch Herr Doctor, wie lang dauert noch mein Proceſs? mir wird die Zeit lang.

Niſidic. Mir nicht / die Schrifften wollen Zeit ha-

 ben

ben: es läſt ſich nicht übereilen: mein lieber Iſidor, ihr verſtehet den Handel nicht.

Iſidor. Eben das iſt mein Schad/ und euer Nutz/ mein Beutel wirds gewahr.

Niſidic. Hört/ mein Doctors-Handwerck hab ich nicht gelernt für die lange Weil.

Iſidor. Doch doch: ihr ſeyd ja mein Doctor für die lange Weil: dann ich komm nicht zum End.

Niſidic. Denckt doch Iſidor: es läſt ſich nicht ſchnellen. Eben daraus könnt ihr abnehmen/ daß ihr ein gute Sach habt: dann gute Ding wollen Weil haben/ Replic, duplic, triplic, Recens, Copy, Beylagen/ Tax-Jura, ſportel-Gelder. Ein Ehren-Trunck für die Cantzley & cœtera.

Iſidor. Still ſtill Herr Doctor: es wird mir übel. Doch kan ich alles noch ertragen / ausgenommen das Teuffels & cœtera, das kommt mich ſo theuer ſeyn. Ich kenn den Schindhund nicht / der mir doch ſo viel Geld friſt.

Niſidic. Iſidor, das iſt ſtyli.

Iſidor. Ey/ ich wollt/ euer Stihl wäre/ wo der Pfeffer wachſe.

Niſidic. Es iſt ſtyli, daß/ wann die Sach lang hin und her Ventilirt/ auch durch viele Koſten renommirt worden/ wann die Cantzley-Jura bezahlt/ man zur Tranſaction, zum Vergleich rathet: beſſer iſt ein magerer Vergleich als ein fetter ungewiſſer Proceſs.

Iſidor. Das dancke euch ein ſpitziges Höltzlein. Wann ich alles verproceſſirt / ſoll ich erſt eines andern Gnaden leben. Ihr machts/ wie der Artzney-Doctor: nachdem ers Blut mit Aderlaſſen aus dem Leib gejagt/ rathet er / man ſolle ſich ſchicken zum Tod.

Niſidic. Wir wollen die Sach unterſuchen.

Iſidor. Wollt ihr noch mehr ſuchen? ihr habt ohnedem ſchon zu viel gefunden.

Niſidic. Wann ich euch ſollte treuhertzig rathen/ halte ich darfür/ ihr ſollet noch was ſpringen laſſen.

Iſidor. Herr Doctor, mein gröſte Sprüng ſeyn gethan: ich habs Podagra. Wann ich ein Reichs-Stand wäre/ könnte ich mich nicht aufführen/ wie ich ſollte. Da will ich mich nidersetzen mit meinen Solicitir-Fledermäuß. Kommen indeſſen die Herren Advocaten zuſammen/ kan ich etwan noch ein oder anderen Advocaten-Streichen ablernen.

Niſidic. Ihr müſt euch ab incognito halten/ ſonſt gehets nicht an. Regarde, da kommt Patronus malarum cauſarum; Wonaus Domine Panto-Niſi?

Panto Niſi. Auf die Proceſs-Jagd. Heut gibts was/ ein jachtbares Schmahl-Thier wird mir leichtlich an die Büchs lauffen: ich hab ſchon geladen mit wohl clauſulirten juramentis in animam Principalis. Dieſe werde ich ohne Scheu loß brennen.

Niſidic. Es ſcheint/ der Herr Collega geht behertzt mit den Eyd Schwüren umb.

Panto-Niſi. Ohne Scheu/ in animam Principalis. Wann ich erſt ſollte erörteren/ ob die Sach tauchte/ häte ich viel zu thun. Ich bediene mich des Juramenti credulitatis. Wer da viel wollte anſtehen/ müſte ſeinem intereſſe feind ſeyn.

Niſidic. Man ſoll doch ſich informiren/ ob die Sach richtig ſey/ wo nicht/ manum de tabula.

Pando-Niſi. Das füllt den Beutel nicht/ man muß

dem Patienten ein Troſt zuſprechen / das wird er theuer bezahlen. Viel ſcrupuliren macht magere Advocaten / wann nun die Sach ad motum gebracht / braucht mans nicht ſo ſtarck zu pouſſiren: ſonſt gibts lucrum ceſſans und damnum emergens.

Niſidic. Wanns aber in fine finali verlohren geht / was hat man für Ehr darvon?

Panto Niſi. Man ſchiebt die Schuld auf den Richter / beſchwehrt ſich über ihn. Endlich macht mans wie die Medici, die noch mit dem Facultät-mäſſig verſtorbenen Patienten zum Grab gehen / tragen ein ziemlichen Trauer-Flor darvon. Iſt dem nicht alſo Domine Niſiphile? wo eilet der Herr hin?

Niſiphil. Ad Concurſum Advocatorum, Rabularum forenſium.

Panto-Niſi. Hat der Herr wohl geladen?

Niſiphil. Doppelt / und zwar mit Hagel / mit Schmäh-Schrifften / Scheltworten dick und dünn.

Panto-Niſi Iſt es aber dem Herzn ernſt?

Niſiphil. Nicht allzeit / es geſchicht nur meinem Herrn Principal ein blauen Dunſt vor Augen zu machen / wir Advocaten zancken und beiſſen einander pro forma: der Principal muß von Leder ziehen. Eſt ſtylus curiæ. Quaſi vero Dominus Colliega, talia neſciret, nach ſo vielen experimenten?

Niſimim. Sportularius. Mein Herr Regiſtrator, er kan jetzt ein paar Handſchuh verdienen / ſuche er mir die Acta auf / vermög dieſer Liſta. Kan er mir darbey in höchſter Geheim ſagen / wie die Sach ſteht / wie weit ſie kommen / wer ſie unter Händen gehabt? die Sportel ſeynd ſchon parat.

Niſogramm.

Niſogramm. Der Herr weiß/daß ich ſein Diener bin/ aber mich in Unglück zu ſtürtzen / trage ich Bedencken/hoffe auch nit / daß er mirs wird verdencken. Ich ſtehe in Pflichten.

Niſimim. Lari far, ich ſetze ein grôſſeres Vertrauen auf des Herrn ſein Verſtand. Er wird ſich ja an dergleichen Scrupel nicht kehren. Die Verantwortung ſteht bey mir.

Niſogramm. Die Scrupel thun mir zwar nichts / aber die Forcht/ es komme heraus.

Niſimim. Unnôthige Forcht / er wird weder meinem Principal, weder mir ein Quittung über das Præſent geben. Sey er ohne Sorg / das Schmier-Handwerck iſt zur Modi worden. Ohne Schmier fährt keiner wol/. munera crede mihi placant homineſque Deoſque, ich bin ja ohne Scheu der Sportel-Träger/ worvon ich den Zehenden hab. Das trägt mir mehr/ als mein Advocatur. Solicitanten die mit leeren Händen kommen / môgen nur eins darfür ſchlaffen. Es ſeynd thorrechte Jungfern/ deren Ampel nicht gefüllt.

Iſidor. der Bauer kommt wieder zuruck / von dem alle haben wollen.

Niſidic. Mein lieber Iſidor, ihr kommt wohl à propos. Sehet an dieſe Herren / ein jeder hat zu eurer Sach das Seinige gethan / thut nun auch das Eurige.

Iſidor. Was habens dann gethan / ich hab kein Effect darvon?

Niſidic. Iſidor, ich verſichere euch / es kommt noch/ aber Mediantibus his, das heiſt / dieſe müſſen den Weeg bahnen. Ich hab mich für euch hey-

 ſerig

ferig geruffen. Panto-Niſius hat ex officio als Patronus malarum cauſarum, ſo gar behauptet/ wo ihr Unrecht habt. Niſiphilus hat ſich mit eurem Gegenpart zum öffteren herum gebiſſen / ſich eurentwegen unwerth gmacht. Niſogrammus hat euer Acta verwahrt / in gute Händ geſpihlt. Niſimimus hat in eurem Nahmen bald da bald dort ſportel verſprochen/ die müſt ihr anjetzo richtig machen: ſonſt beſtehet er in Schanden/ ſie waren darzu wohl angelegt/ und haben guten Effect gethan.

Iſidor. Iſt keiner mehr da?

Niſidic. Hier nicht / aber in der Cantzley ſitzen noch mehr/ die haben auch ein Andacht zu euch: ſie haben doch zu eueren Dienſten manche Feder mühſeelig geſpitzt / manche Schrifft abcopirt / auch zu Zeiten radirt. Item unſere Weiber zu Haus haben immer ſehr favorabel bey ihren Herren für euch geſprochen. Das koſtet euch nicht viel / etwan Spitzen/ etwan ein Fantaſch-Band/ etwan ein Reiffrock / darburch obligirt ihr euch Herren und Dames. Das iſt doch fürwahr ein groß Glück für euch.

Iſidor. Das Glück wird Kinder und Kinds-Kinder noch kräncken. Meine liebe Herren/ ihr habt gut ſchwätzen / ich aber übel zahlen. Ihr ſchwätzt mehr aus dem Beutel/ als ich aus der Erden grabe / mit all meinem Schweiß und Arbeit / hätt ichs zuvor gewuſt!

Pando-Niſius. Getröſt Iſidor. In dem Moment concipir ich ein Schrifft von 5. Bögen lang: ich will euerem Gegenpart die Haar ſchneiden/ ſie ſollen geſchnitten ſeyn.

Iſidor.

Iſidor. Und mir den Beutel fegen/ er ſoll gefegt ſeyn.
Niſiphilus. Ich gehe würcklich/für euch zu ſolicitiren.
Niſidic. Es iſt nunmehro ſo weit kommen / daß es nicht mehr fehlen kan. Ihr müſt etwas nicht anſehen.
Iſidor. Ich halte an um ein Moratorium.
Niſogramm. Das iſt bey uns nicht ſtyli. Iſidor, da habt ihr dann den Beutel/ melckt an der Kuh / ſo lang ihr könnt.

Es kommt ein Cantzeliſt.

Was Neues ihr Herren. Es iſt ein Haupt-Schlüſſel zum Dicaſterio verlohren gangen / endlich nach langem ſuchen / gefunden / aber zimmlich verroſtet. Man hat deßwegen / an alle Materialiſten im Reich geſchrieben / um ein erkleckliches Schmeer-Pflaſter.
Panto-Niſius. Sperrt er dann nicht?
Cantzeliſt. Es iſt was darinn / man kan nicht wiſſen was.
Niſidic. Mein Rath wäre / man mache ein Neuen.
Cantzeliſt. Man arbeitet würcklich dran/ was aber für ein Arbeit werde heraus kommen / kan man nicht wiſſen / die Künſtler arbeiten bedachtſam: dann eylen thut kein gut.
Niſiphil. Ich weiß nicht / was ich darzu ſagen ſoll/ mich dunckt/ man ſoll den alten Schlüſſel laſſen: er iſt wohl gemacht geweſen/der Neue wird nicht beſſer ſeyn/ wann er anderſt ſo gut iſt.
Niſimim. Wollt ihr Herren wiſſen / was im Schlüſſel ſteckt? es ſteckt ein groſſes Niſi darinn:

das

daß heraus zu bringen wird Mühe koſten. Es iſt veraltet / hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Davon hab ich dieſe wenige Vers zu communiciren

I.

WAs iſt doch im Schlüſſel-Loch /
Daß er nicht mehr ſperren will?
Da das Schloß geſchmirt wird noch /
Wo die Rechten liegen ſtill;
Niſi hat da eingeniſt /
Niſi die Juſtitz verſchlieſt.

II.

Etwan iſt das Protocoll,
Stückweiß in dem Loch verirrt?
Etwan fehlt es um ein Zoll /
Wo die Jura ſeynd verwirrt;
Niſi hat die Schuld allein /
Niſi geht mit Stieffel drein.

III.

Etwan war man nicht Accord?
Dann der Schlüſſel iſt verdreht /
Schlieſt auch nicht am rechten Orth /
Uberzwerg der Kamin ihm ſteht;
Niſi, ſagt man / ſitzt im Loch /
Niſi ſperrt die Kammer noch.

IV.

Gebt doch her Diæten-Geld /
Schloß und Schlüſſel muß zur Cur /
Jahr und Tag ſeynd ſchon beſtellt /
Man wird kommen auf die Spur /
Niſi will verſilbert ſeyn /
Wann ers Neſt ſoll raumen ein.

Niſi dic.

Niſidic. Meſſieurs, das will viel ſagen/was uns angeht/ iſt lucrum ceſſans und damnum emergens. Jch mercke wohl/ wo es hinaus will. Das verfluchte Niſi ſetzt ſich vors Schlüſſel-Loch. Es kan nichts aus/nichts herein/wir müſſen ein Hack brauchen/ das Schloß zu erbrechen.

Niſiphil. Der Herr Collega hat recht / wir müſſen noch mehr darüber collegialiter deliberiren. Die Zeit iſt für dißmahl zu kurtz.

IV. Der vierdt Niſibitiſche Stamm-Baums-Aſt /

Jm zweyten Stockwerck.

Niſi Conjugale.

Ehe-Niſi.

Niſarchus der Ehe-Mann. *Niſacria* die Ehe-Frau. *Niſacletus* der Wittmann.

Die Frau führt den Mann am Strick/*exercirt* ihn Sportweiß / ihr Meiſterſchafft dardurch feſt zu ſetzen. Die Magd muß da zu Trumlen.

Niſacletus. Laqueus contritus eſt, & nos liberati ſumus. Sey GOtt gelobt in Ewigkeit / mein Frau iſt todt. Hätt ſie länger gelebt / wäre ich gar zum Sclaven worden. Das iſt anjetzo die ſaubere Modi, die Frau Tyranniſirt/ ſpihlt den Meiſter über den Mann / der Mann muß ihr noch ſchön thun. Muß noch Reverentz machen / will er anderſt von der

jeßigen Welt für kein Holtzbock paſſiren. Mein verſtorbene Madame hat Courtiſirt/ließ mich darbey ſtehen. Was wollt ich machen / ich muſte nicht lachen. Ihr dotem hat ſie in einem Jahr nur in Kleyder-Pracht Conſumirt. Nachgehends lebte ſie ſo propre, als ſie konnte von dem Meinigen. Ich muſte alles fourniren / und ein Kuß-Hand über die andere geben. Gar leicht wurff ich das Kind aus der Wiegen / auch durch den geringſten Unmuth / den ich ſpühren lieſſe. Wohl eſſen/ nicht übel trincken/ Spihlen/ Spatzirenfahren/ ſich alle Tag / den GOtt geben / divertiren/ zu Zeiten ein Staats-Unpäßlichkeit ſimuliren/ das war ihr gantzes Leben. Ich muſte Ampts halben ſchaffen. Wann das was langſam hergienge / hatte ich ein ungnädige Dame, wollte ich zu Gnaden kommen / muſte ich umb Verzeyhung bitten / und allen Mangel doppelt erſetzen. Endlich erbarmte ſich ein guter Freund affrontirte ſie. Da ſollte man geſehen haben/wie die Frau ſich alterirt / chargrinirt / rachgierig ſcalirte/ letztlich vor Zorn durch ein zugeſtoſſenes Gallen-Fieber den Geiſt auffgeben / im eilfften Jahr unſers Eheſtandes. GOtt ſey gelobt in Ewigkeit / mein Frau iſt todt ? nun bin ich der Marter / der Folter loß. Aber mein Herr Nachbar wird ſo gleich am Strick heraus geführt / von ſeiner Dalila den Weiber-Männern zum Spott exercirt werden. Siehe / da kommt er.

Niſarchus von Niſacria, am Strick geführt mit einer Peitſch und Springſtock *exercirt.*

O Madame, mon cœur, mein Schutz nur gnädig.

Ich

Ich bin ja dein lieber/treuer/ gehorſamer Mann.

Niſacria. So muß man die Männer Mores lernen. Bis dato hat man ſie zu viel laſſen Herr ſeyn/ nun aber führt die Frau das Regiment / ſo ihr gantz Teutſchland / Franckreich / Engeland zu-ſtehen / ſa ſa / guſch - - aux genous - - dance - - ſpring über den Stecken - - tournè - - ſteh Schildwacht - - fermè la porte - - donnè moy Voſtre Schappo. Der Hut für mich / die Capp für dich. Recht ſo / ſo muß der Mann tantzen / nach der Frau Pfeiffen. Ihr tyranniſche Männer habt lang gnug den Meiſter geſpihlt / die arme Weiber müſſen drey laſſen grad ſeyn. Die Modi allein könnte euch zur Raiſon bringen. Wäre es nicht zur Modi worden/ daß man dem Frauenzimmer in allem die Præcedentz überlaſſe. Dann wär nichts geweſen im Haus als holdſeelige Geſpenſter/ nun aber haben wir gewonnen/ ob ſchon die Männer Greißgrau würden / der ſeiner Frau nicht gar ſchön thut/ ihren Willen in allem nicht vollziehet / wird von den Männern ſelbſt für ein Holtzbock gehalten / als der nicht zu leben wiſſe. Wir habens weit gebracht. Von dieſer Modi profitiren wir: aber hör Mann / damit nichts verabſaumt werde / da ſetz du dich und Haſpel dieſes Garen / ich muß einer Viſitt abwarten/ von einem galanten jungen Herrn / ſehe auch zu Zeiten nach dem Kind.

Niſarchus. Thue/ was dein Augen gefällig iſt / ich werde deinen Verordnungen (wie billich) nachleben.

Niſacria. Das erfordert deine Schuldigkeit / und dieſer Zeit löbliche Modi.

Niſaclet. Wie ſtehts Herr Nachbar? läſt er ſich von der Madame ſo cujoniren? iſt das nicht gegen alle GOttes-Verordnungen?

Niſarch. Was will ich machen! c' eſt la mode.

Niſaclet. GOtt ſey gelobt in Ewigkeit mein Frau iſt todt. Sonſt hätte ich gleichfalls in den ſauren Apffel müſſen beiſſen. Ich hätte aber ein andere Modi angefangen/ meine Madame in camera Charitatis nach ihren hohen Meriten den Tag durch etlich mahl baſtionirt.

Niſarch. Ach das ſeynd pia deſideria, die Modi leidts nicht/ davon zu gedencken.

Niſaclet. Soll dann ein ſolche Haus-Creatur/ die zu nichts anders erſchaffen/ als dem Haus vorzuſtehen / dem Hausvatter den Laſt abnehmen / ihm unterthänig zu ſeyn / ſich immer zu præjuditz des Manns aufführen?

Niſarch. C' eſt la mode, es wäre wohl zu wünſchen/ daß die behertzte Männer thäten zuſammen tretten / andere Verordnungen geſammter Hand vorſtellen / ſo lang aber das nicht geſchicht / ſeynd wir Sclaven aus keiner andern Urſach / als c' eſt la mode. Das iſt das Compelle, wäre die Modi nicht / würde manche Madame gewaltig zu kurtz kommen.

Niſaclet. Modi hin Modi her/ per actus contrarios muß mans abſtellen.

Niſarch. Dann iſt die Frau Capabel, ſich und ihren Mann vor aller Welt zu proſtituiren.

Niſaclet. Ich mercke wohl / das iſt das unvermeidentliche Ehe ‹ Niſi: der Bauer iſt weit glücklicher/

licher/ als wir von Extraction, der kan ſeine Bäu- rin ein andere Modi lehren.

Niſarch. Eben das ſagen ſie / es ſey bäuriſch / wann der Herr nicht in allem ſich nach dem Willen der Madame regulirt. C'eſt la mode, mais je vous en prie, retiré vous. Sollte mein Madame dar- zu kommen / würde ſie ein Ungnad über die an- dere auff mich werffen. A Dieu, ich muß nach dem Kind ſehen.

Niſaclet. O du armer Tropff! O ihr weibiſche Männer thut die Augen auff / ſehet an euren unglücklichen recht miſerablen Stand. Dieſe ſchändliche Submiſſion wird euch ſonſt bekom- men / wie dem Hund das Graß. Laſt Modi Modi ſeyn. Thut / was GOtt verordnet / der euch zum Oberhaubt geſetzt / hingegen der Frau alle Submiſſion gegen euch anbefohlen. Ihr habt auff ein unverantwortliche Weis dieſe Got- tes-Verordnung durch eure ſündlich introducirte Modi umbgekehrt. Es wäre nur ein Sardana- palus, der im Weiber-Habit am Spinnrocken Audienz geben / ſo ihm die gantze Heydenſchafft übel genommen. Anjetzo aber iſt ſolche ſarda- napaliſche Conduite zur Modi worden / pfuy der Schand!

V. Fünffter Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt. Im zweyten Stockwerck.

Niſi Senile.

Alterthums-Niſi.

Niſochronus der Alte. *Juvenalis* ſein Sohn. *Georgius* der Knecht. *Fidelis* der gute Freund.

Juvenalis. Domine Fidelis, mein Hertzens-Freund/ was Raths / ich weiß mir nicht mehr zu helffen. Ich trag allen kindlichen Reſpect gegen meinen Herrn Vatter / wie auch billich: aber der Mann iſt ſo crittlich / ſo auff ein extraordinari Weis karg / daß ichs nicht mehr kan ausſtehen.

Fidelis. Eſt venerabilis Senex, man muß ſeinem hohen Alter viel zu gut halten. Die gute Alten haben ein gewiſſen Zuſtand / ein Kranckheit an ſich / die nennt ſich Niſi: der Zuſtand plagt andere mehr / als ſie ſelbſt. Iſt incurable, wann der Paroxyſmus kommt / muß man ausweichen.

Juvenalis. Dieß alles erfahre ich mit meinem Schaden / was ich nur thue / iſt nicht recht / das allein wäre recht / wann ich von der Lufft könte leben. Er haltet mich ſo ſchlecht in Coſt und Kleydung / daß ich nicht nur mich / ſondern die gantze Family ſich ſchämen muß. Es

iſt

iſt ein Sünd und Schand. Kein Handwercks-mann wird bezahlt / kein Armer vor der Thür bekommt das geringſte / ſeine und meine abgeſchabene Kleider kaufft er/ und borgts bey Juden auff dem Tandelmarck. Wann ers nicht hätte/ ſi res anguſta domi nobis, ſi curta ſupellex. Dann wärs ihm nicht zu verdencken.

Fidelis. Patientia. Es iſt deß Alterthums Niſi: ſo nicht ehender ceſſirt als im Grab.

Juven. Wann ich nur ſo viel könte erhalten / daß er mich in die Frembde thäte ſchicken. Aber er förchtet/ es koſte was. Mit Ach und Krach hab ich meine Inſtitutiones Juris gehört / weiter will er mich nicht laſſen die Collegia frequentiren: es koſtet was.

Fidel. Ich wills tentiren / ihm zureden / vielleicht kan ich was ausrichten.

Juven. Bitte darumb / aber eine abſchlägige Antwort muß man ſich getröſten. Wanns nichts thäte koſten / oder etwas eintragen / hätte er kein Bedencken / mich in Calecutt zu ſchicken. Eſcouté, ich höre ihn gehen/ ſeine Schuldleut wird er exerciren / und dann die arme Bettler. Laſt uns verborgen ſtehen / wir werden ſeltzame Comödien hören.

Niſochron. Georgi weiſt du was? es iſt die Zeit/ da die Geſpenſter in meinem Hauß ſtarck umbgehen / und mich plagen / umb Schulden zu zahlen / das iſt mir aber gar nicht anſtändig / wie du wohl erfahren. Melde niemand an/ laß niemand ein: ſag/ dein Herr ſey nicht einheimiſch.

Georg. Herr ihr ſeyd ein braffer Mann / wann eins nicht wäre / die Lateiner ſagen: Si Niſi non

 eſſet.

eſſet. Ihr macht gern Schulden / aber zahlt Teuffels ungern / ich hab mich ſchon / euren Reſpect zu erhalten / müd gelogen / man verliehrt allen Credit.

Niſochron. Du muſt neue Praxes zu lügen inventiren / wann du allzeit mit einer Manier auffgezogen kommſt / glaubt man nicht leicht: du weiſt wohl / wie die Alte ſo ungern Geld ausgeben: das iſt der Alten Natur.

Georg. Aber ihr gute Herrige / wem ſpahrt ihrs? Dem natürlichen Lauff nach müſſet ihr bald in jene Welt marchiren.

Niſochron. Jörg / daran dencken wir nicht.

Georg. Das iſt ein altes Niſi.

Es tringen auf den Alten die *Creditores.*

1mus. Herr ich brauch mein Geld / kan länger nicht warten.

2dus. Herr da iſt mein Specification, daran empfangen etwas wenigs / reſtirt über die Helfft.

3tius. Herr ich lebe von meinem Handwerck: der Herr iſt mir ſo viel ſchuldig.

4tus. Der Herr hat bey mir Medicamenta laſſen abholen / wo bleibt aber das Geld?

5tus. Herr ich lieſſe mich ſchon ſo offt abweiſen: jetzt geſchichts nicht.

6tus. Herr Niſochron, ich bin deß Borgens müd.

Niſochron. Ihr Leut kommt zu unrechter Zeit.

1mus. Wann iſt dann die rechte Zeit? es iſt kein Stund im Tag biß in die ſpathe Nacht / die ich nicht tentirt / es wäre dem Herrn niemahl recht.

Niſochron. Ich werde euch redlich zahlen: jetzt hab ich kein Handgeld.

2dus.

2.dus. Wir nehmens gern an aus dem Sack / ſollte er auch noch ſo ſchmutzig ſeyn.

Niſochron. Woian / es ſoll euch werden / geht nur voran nach meinem Hauß. Ich kan nicht ſo ſtarck marchiren.

3tius. Das war ein gute / dem Herrn anſtändige Reſolution: wir wollen deß Herrn warten.

Niſochron. Jörg / ſehe / ob ſie fort gehen.

Georg. Herr / ſie gehen ſporenſtreichs dem Hauß zu.

Niſochron. Wohl: ich will ſie warten laſſen lang genug: ich gehe heut nicht nach Hauß. Da bleib ich bey meinem Tochtermann incognito. Du aber gegen Abend eyle nach Hauß / ſuche mich da / und ſchmähle / ſo gut du kanſt / biß die importune Schuldleuth ſich wieder verliehren.

Jörg. Herz / ihr ſeyd mir einer: hätte ſolches Niſi hinter dem Alten nicht geſucht.

Niſochron. Gehe jetzt / laß meinen Sohn kommen: dann weder Vatter noch Sohn müſſen in dieſen Umbſtänden zu Hauß ſeyn.

Georg. Wie mein Herz will.

Niſochron. Ich will den Geſpenſtern ſchon entgehen. Solche Geſpenſter werden allein mit leerem Beutel verjagt.

Ein armer Handwercks-Geſell.

Bitt um ein Steuer / gnädiger Herr.

Niſochron. Der Titul meritirt es / es iſt ſonſt mein Brauch nicht / den Armen was zu geben. Ich hab aber nichts als Ducaten / könnt ihr mir wechslen biß auf ein Heller / den ſollt ihr zum Allmoſen behalten.

Opifex. O HErr ſo viel Müntz hab ich nicht.

Niſochron. Dann kan ich euch nicht helffen / geht eures Wegs.

Ein abgedanckter Soldat.

Mein Herr ſiht mein miſerablen Stand / ich bin bey Ramely bleſſirt.

Niſochron. Ach Lands-Knecht / ich bin ſelbſt bleſſirt genug.

Miles. Die Bleſſur ſcheint ſey im Kopff.

Niſochron. Sie ſey / wo ſie wolle: ſie iſt doch ſo beſchaffen / daß ihr nichts von mir zu hoffen habt.

Juvenalis der Sohn.

Mon pere, was beliebt? er hat mich ruffen laſſen.

Niſochron. Ja mein Sohn / bleibe bey mir / die bekandte Geſpenſter ſeynd im Hauß.

Juven. Mon pere, die Köchin Suſan hat nichts zu kochen / es iſt noch nichts angeſchafft.

Niſochron. Ach deß immerwährenden Freſſens! wanns nichts thäte koſten / möcht ihr freſſen / ſo lang ihr wollt / ſie hat ja noch gewärmt Kraut: lege ſie ein alten Knochen darzu / ſo ſpahrt ſie das Schmaltz.

Juven. Mon pere, es kommt der bewuſte Gaſt.

Niſochron. Er kan wohl ausbleiben. Sollte er aber gegen alles Verhoffen kommen / ſo laß ihm anderthalb Eyer geben. Die Köchin haltet viel auff ein vollen Beutel / ich muß mein Haußhaltung ändern. Suche ein Kerl auff / der ſich auff alles verſteht. Der Knecht und Magd zugleich kan ſeyn / umb der Menage willen. Er muß kochen können / Bier brauen / gärtlen / Stroh ſchneiden / Küh melcken / ein

gute Hand zu ſchreiben haben / kan er was mehr / iſts deſto beſſer.

Juven. Dergleichen Leuth findt man auff keinem Storchs-Neſt.

Niſochron. Geſetzt aber / du findeſt einen / ſo erkundige dich / ob er viel friſt. Meine Kerl müſſen vor allen Tugenden die Nüchterkeit / Mäſſigkeit lieben: dann bleiben ſie bey Verſtand / wann ſie ſchon außſehen wie die 40tägige Faſten / das achte ich nicht / ich geh auff die Tugend / nicht auffs Anſehen.

Juven. Mon pere, unſer Knecht der Jörg iſt ſo ſtarck geloffen nach Hauß / hat den Fuß verrenckt: der Balbierer begehrt 3. Batzen einzurichten / der arme Jörg hat von euch in 3. Jahr kein Lohn bekommen. Mon pere wird ihm 3. Batzen avanciren von ſeinem Lohn / ſonſt wird er lahm.

Niſochron. Mein Sohn / ich will lieber ein lahmen Knecht haben / als 3. Batzen für ihn außlegen. Du erinnerſt mich recht / ich hab auch was anders mit dir vor. Du koſteſt mich zu viel / das gröbſte in Jure haſt du gelernt / aber mit unleidentlichen Speſen. Ich hab ein ſtattliche Gelegenheit für dich zu dem End / daß du nichts mehr koſteſt. Ich hab mit dem Meiſter Hanß Conrad Faßbinder geſprochen: er will dich zum Lehr-Jungen auffdingen / da lerneſt du 4. Jahr / und koſteſt nichts.

Juven. Umb Gottes willen mon pere, wo denckt ihr hin? ein abſolvirter Juriſt ſoll ein Faßbinder werden?

Niſochron. Es koſt aber nichts.

Juven. Wäre das nicht ein Schand für unſere Family.

Niſochron. Es koſt aber nichts.

Juven. Was werden die Leuth dencken und ſagen?

Niſochron. Sie dencken/ſie ſagen/was ſie wollen: ich denck/ich ſag/es koſt nichts.

Juven. Was werdet ihr und ich für ein Ehr darvon haben?

Niſochron. Es koſt gleichwohl nichts. Sa ſa/reſolvir dich/ich will dieſe Nacht bey meinem Tochtermann bleiben/helff du dem Jörgen die Geſpenſter/die Schulden fordern/vertreiben.

Juvenal. O du alter ſa ſa! biſt zwar mein Vatter/ Si Niſi non eſſet. Biſt ein ehrlicher Mann/ Si niſi non eſſet. Die Alte fangen an ſchier unerträglich zu ſeyn. Es irrt ſie ein Muck an der Wand. Iſt etwan ein luſtige Geſellſchafft/wollen ſie darbey/es iſt ihnen/wie den alten Fuhrleuthen/das Peitſchen thut ihnen noch wohl. Critiſiren aber dergeſtalt/daß den Jungen aller Luſt vergehet. Wollen ſie dann ſelbſt luſtig ſeyn/ſo ſtehts ihnen an wie einer alten Kuh das Springen. Es iſt nicht ohn/die Alte ſoll man ehren/Si Niſi non eſſet. Ihrem Rath und Direction ſoll man folgen/Si Niſi non eſſet. Das alte Niſi iſt den Jungen ein Dorn in Augen.

VI. Sechſter Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt. Im zweyten Stockwerck. Niſi Juvenile.

Der Jugend-Niſi.

Niſimanus. Niſiceps. Niſipes. Die Jungen. *Cato* der Hofmeiſter.

Cato. Eſcoutez meine junge Herren: ich muß euch erzehlen ein Geheimnuß-reichen Traum / den ich dieſe Nacht erlitten. Es erſchiene mir ein junger Menſch / ein Milchmaul / war noch nicht recht trucken hinter den Ohren. Die Peruck lag ihm zwar voller Poutre, aber ungeſchickt auff dem Kopff / mit den Augen war er ſehr fürwitzig. Die Händ waren ſehr unruhig. Die Füß hielten kein ordentlichen Gang. Er ſelbſt war über die Maſſen veränderlich / bald wollte er dieß / bald jenes. Oben hinaus / nirgends an. Ließ ſich nicht regieren / wollte alles wiſſen / und wuſte nichts / ſtutzig / keck / vermeſſen / redt viel / aber inconnexis, fieng viel an / macht keines aus. debouchirt in omni genere, und rühmte ſich ſeiner Debouches. Schluge ſich mit jederman herumb / bekame aber die mehreſte Stöß. Auff einer Gluth-Pfannen ſtunde ein Tigel / worin er ſeinem Vatter die Ducaten ſchmeltzte. Als ich nun begierig war ſeinen Nahmen zu wiſſen / hörte ich ein Stimm; Si Niſi non

eſſet, Juvenis perfectior eſſet. Daraus nahme ich ab/ daß es der junge Niſi wäre. Was halten ſie darvon?

Niſiman. Die Sach an ſich ſelbſt laß ich in ſeinem Wehrt unverruckt. Das allein iſt mir anſtändig / daß es nur ein Traum geweſen. Anderſt halte ich / man ſolle der Jugend was nachgeben / nicht ins Bockshorn ſtecken vor der Zeit.

Niſiceps. Durch die gewöhnliche Indiſcretion werden die beſte Spiritus juveniles abgeſchröckt / man gerathet und verfallt in ein hypochondry, ſo nicht mehr zu curiren.

Niſipes. Junge Leuth haben Mercurium in pedibus. Halt mans ein / vermoderen und verfaulens gleich einem ſtehenden Waſſer. Interpone tuis interdum gaudia curis.

Cato. Ihr gute Herren redet aus einem Mund / ihr wiſſet nicht/ was es für ein Niſi hat. Das interpone iſt gantz recht / Si Niſi non eſſet. Es bleibt nicht bey dem interpone. Man macht ein Continuum daraus. Ihr junge Burſch ſeyd wie die Unruhe / oder Perpendickel / der nicht ſtill ſtehet / es ſey dann die Uhr verdorben. Ihr maſſet euch an einer höchſt-ſchädlichen Freyheit / darzu muntert ihr einander auff gegen alles Abmahnen / die edle Zeit muß euch mehrentheils zu Divertiſſementen dienen / der Eltern Geld / ſo ſie ſo theuer/ ſo mühſam erwerben/ wird verjuckt / verfechtet / vertantzt / verſpielt/ vergalaniſirt/ in Univerſitäten ſchmeltzt ihr Silber und Gold / ſo mit ſaurem Schweiß eurer Vor-Eltern iſt diſtillirt worden / nicht anderſt / als hätten ſich die Vorfahrer weh laſ-

ſen geſchehen / nur allein dem Enckel Mittel anzuſchaffen / ein böſes Welt-Kind zu agiren. Laſſet euch doch zu Hertzen gehen ihr junge Herren: die Speſen, ſo ihr auff ein ſo unarti-ge Weis anwerdet / ſeynd das Blut / der Schweiß / die Tag- und Nacht-Sorgen euerer Elteren. Ihr habt der Niſi gar zu viel. Wann die Teuffel aus der Höll ſollten eingefleiſcht werden / könten ſie nicht ſchlimmer ſeyn. Gottesforcht / Gewiſſen / Seel und Seeligkeit wird in die Schantz geſchlagen. Nehmet das für die heutige Lection an / erkennt euer Niſi, auff daß ihr werdet jenem gleich / von dem der Poët ſingt: Raró ſunt viſi, qui caruêre Niſi. A Dieu, qui vous conſerve.

Niſimanus. Was dunckt euch Brüder? unſer Cato iſt ein Enthuſiaſt worden.

Niſiceps. Man muß ſich nicht dran ſtören. Naturam expellas furcâ licet, uſque redibit. Die Jugend muß verdobt ſeyn / ſie laſt ſich nicht in Sack ſchieben.

Niſipes. Wanns gefehlt wäre / hätten meine Elteren die Schuld / ſie führten mich von Kindheit zu aller Uppigkeit an. Es war kein Geſellſchafft / ich muſte darbey ſeyn / mein Serviteur machen. Ich muſte ſchon ein unſchuldigen Galan abgeben / und verſtund es nicht. Ich muſte careſſiren / wie die Papageyen ſchwätzen / dann ich wuſte nicht / was die amoreuſe Wort / die mein galante Mamma mir auf die Zung legte / wolten ſagen. Dieſes lehrte man mich / eh ichs Vatter Unſer konte / oder wollte betten. Wann ich ein Complimenten-Fehler begienge / wurde ich darüber geſtrafft. Zum Betten

aber

aber hat man mich nicht genöthigt / viel weniger gezüchtigt : einsmahl ereyfferte ſich mein Papa, wollte mich mit Gewalt in die Chriſtliche Lehr ſchicken. Mamma aber wollts nicht haben / gab ihm ein ſcharpffen Verweiß / unter dem Vorwand / die Kinder würden melancholiſche langweilige Lettfeigen / wann ſie zur Andacht angehalten würden. Mamma behielt recht. Papa ware froh / daß er ſtill ſchwiege : dann ſchon damahlen die Männer von den Weiberen ſich gouverniren lieſſen.

Niſimanus. Daraus iſt leicht zu erachten / wie unſere liebe Elteren regardiren auff unſere Spiritus juveniles, zu deren Conſecration, wir ſeynd zu Staats-Kinder gebohren. Ein anders iſt mit Canalien-Kinder.

Niſiceps. Ich erinnere mich von meinen Elteren gehört zu haben : ich wäre in meiner Tauff ſchon von gemeinen Kinderen diſtinguirt worden. Juſtament ſollte um eben dieſelbe Stund ein Bauren-Kind getaufft werden : da litten mein Eltern nicht / daß man mich ſollte in die Kirch tragen / ſondern zu Haus im Saal muſte ich getaufft werden / ſie meinten / es wäre diſreputirlich mit dem Waſſer getaufft werden / mit welchem auch gemeine Kinder getaufft ſeynd.

Niſimanus. Gantz recht. GOtt hat uns in ſolchen Stand geſetzt / wir müſſen uns nicht gemein machen / als mit unſers gleichen / unſer Cato iſt nicht von dieſem Stoff / dahero iſt kein Wunder / daß er ein ander Reglement will einführen. Es geht ihm aber nicht an.

Niſiceps. Wir müſſen uns bey unſerer Freyheit mainteniren / es koſte auch was es wolle.

Niſipes. Unſer Knotterer wird endlich müd werden. Eſtote fortes in bello. Was unſere Eltern gut heiſſen / muß ein Informator nicht reformiren. Allons.

Cato kommt wieder allein.

Wo seynd meine junge Herren? zur Aſſemblé, zum courteſiren. Urit maturè. O infelices Informatores! fruſtra ſudamus. Niſi juvenile obſtat. Si Niſi non eſſet, Juvenis perfectior eſſet. O Mamma! was wird ſie für ein Verantwortung / wegen ihrer zum Staat zur Modi gezogenen Kinder / haben. Elteren wären gut / Si Niſi non eſſet Kinder wären gut / Si Niſi non eſſet. Die Zucht wäre gut / Si Niſi non eſſet.

VII. Siebender Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt.

Im zweyten Stockwerck.

Niſi Ambulatorium.

Das Lauff-Niſi.

Niſovagus Politicus. Niſambulo pauper. Niſamuſus Studioſus. Symmachus Conſiliarius.

Symmachus. Problema eſto, obs rathſamer ſey dem Publico, daß man frembde Länder durchſtreiche / frembde Sitten / oder vielmehr Laſter

ins Vatterland zuruck bringe. Wenigſtens iſt am Tag / daß unſer Teutſchland dardurch in malheur gerathen. Von der Zeit an / daß wir Teutſche mit frembden Zungen geredt / ſeynd wir nicht allein anderer Nationen Sclaven worden / ſondern haben auch neben den unſerigen angebohrnen noch frembde Untugenden erlernt. Wir haben unſer angebohrne Redlichkeit verlohren / wir haben Intriquen gelernt / wir haben unſere Untugenden entdeckt / und ſeynd andern Völckern zum Geſpött worden.

Niſovagus kommt darzu noch geſtieffelt.

Monſieur ich weiß zwar nicht / wen ich vor mir habe: doch hoffe ich ein hohen Patronen anzutreffen. Ich komme immediatè von der Reis / wie einem Gentil-homme will gebühren / ſich darburch von andern zu diſtinguiren. Weilen ich dann geſucht / mich / meinem Vatterland zu dienen / zu qualificiren / ſuche ich anjetzo nach meiner glücklichen Retour einige Accommodation, ſo meinem Stand / auch erworbenen Meriten gemäs.

Symmach. Herr / ich bin ein redlicher Teutſcher / der doch / auch ohne herumb zu vagiren / viel erfahren / ich rede mit dem Herrn / nicht wie ers gelernt / ſondern wie ichs meyne / auch zutrifft. Weil der Herr ſein Patrimonium guten theils in frembden Ländern umb Spott-Geld feyl getragen / ſo glaubt er / man werde ihm zur Recompens, die ſelbſt beliebige Promotion auff dem Teller vortragen / und bitten / er wolle ſich belieben laſſen / ſolche Charge nach

ſeiner vermeinten unvergleichlichen Conduit zu verſehen. Ach er betriegt ſich gewaltig. Philautia hat ihn mächtig verblendt / wie noch mehr von ſeiner Tallié. Ihr gute Herren habt groſſe Præſumption von euch / ihr hört das Graß wachſen; Wann ihr geſehen den Veſuvium, getruncken Lacryma Chriſti, wann ihr in den Venetianiſchen Gundulen ſpatziren gefahren / wann ihr von einem Frantzöſiſchen Tantzmeiſter etliche Sprüng zu Paris habt gelernt / wollt ihr ſo gleich den Teuffel bannen. Gereiſt ſeyn machts nicht aus. Es gehört mehr darzu / als ein paar Reis-Schuhe Hätte der Herr ſein Geld in Teutſchland employrt / hätte er weit mehr profitirt.

Niſovag. Nemo Propheta acceptus in Patria. Es muß zu dieſer Zeit gereiſt ſeyn. Ungereiſet kommt niemand an. Man wird civiliſirt / man lernt mit Leuthen umbzugehen.

Symm. Das kan man auch zu Haus mit geringen Koſten / auch mit beſſerem Gewiſſen erlernen. Ob einer ein frembden neu-modiſchen Bona Dies kan ausrichten / à la mode das Frauenzimmer bedienen / complimentiren / von frembden Vögeln diſcouriren / oder nicht / benimmt der Capacität nichts / ſetzt auch nichts zu. Wie viel Nationen ſeynd / die nicht reiſen / conſerviren dardurch ihr Land. Wir tragen im Reiſen herum / und verdiſtilliren manchmahl Ehr / Gewiſſen / Seel und Seeligkeit / dardurch werden andern Völckern des Lands Geheimnuſſen / Sitten und Gebräuch zu nicht geringem Præjudiz verrathen.

Niſovag.

Niſovag. A Dieu Monſieur, ich ſehe wohl / ich hab mich übel addreſſirt.

Niſambulo mendicus. Pour l' amour de Dieu Monſieur, bitt um ein Weeg-Zehrung.

Symm. Wie? biſt du nicht im Stand / dich anderſt / honetter, mit Bedienungen zu alimentiren / was treibt dich zu ſo liederlichem Leben und Landſtreichen an / als die höchſt-ſchädliche Freyheit? inutilia terræ pondera, die nur die Länder durchſtreichen / die weder geiſtlicher weder weltlicher Obrigkeit unterworffen seynd / uud dahero ein freyes / offt auch gottloſes Leben führen. Lands-Regenten / und alle / ſo dem Publico ex officio vorſtehen / ſehen zu / obs verantwortlich / daß man dergleichen Landſtörtzer / Keſſelflicker / Zigeuner / muthwillige Bettler / Beutelſchneider / Quackſalber ꝛc. laſt ſo frey paſſiren / und repaſſiren. Wäre es nicht rathſamer / andere Verordnungen ſtellen. Geſetzt auch / daß alte preßhaffte / unvermögliche Leuth deß Allmoſens bedürfftig wären / könte man ſolche / ohne herumzulauffen / ex ærario publico alimentiren / oder ein jeden ſeiner Geburths-Stadt zuſchicken / umb allda mit Ausſchlieſſung aller Frembdling zu erhalten. Für arme mit Paſs-verſehene Paſſagirer ſeynd ohnedem die arme geſtiffte Herberg und Spittäler / ſo würde das Land von muthwilligen Landſtörtzern / Straſſen-Raubern / Müſſiggängern befreyet. Junge ſtarcke zur Arbeit tüchtige Leuth ſoll man anſpannen in den Laboratoriis, das unnöthige Bettel-Handwerck einlegen.

Niſam-

Niſambulo. Monſieur, ich bin nicht kommen ein ſo unanſtändige Predig zu hören/ ſondern um ein Weegzährung zu bitten. Kan ich nicht erhört werden/ ſo bitt ich dimittirt zu ſeyn im Frieden. Ich werde dann vor andern Thüren anklopffen/ wo die Barmhertzigkeit/ und Chriſtliche Lieb als zwo mitleidige Schweſtern wohnen.

Symm. Das ſeynd die rechte Bettel-Streich/ an die Chriſtliche Lieb zu appelliren/ und alſo dieſen heiligen Nahmen zu profaniren/ und zu ſeinem Vortheil mißbrauchen/ als wann die Chriſtliche Lieb ſo dumm/ ſo blind wäre/ und nicht könnte noch dörffte unterſcheiden/ wo ihre Guitthaten angelegt wären/ oder nicht/ ein jeder Bettel-Bub beziehet ſich auf die Chriſtliche übel-mißbrauchte Lieb/ gleichwie alle Religions-Secten ſich auf die Schrifft beruffen/ durch deren üblen Verſtand/ und irrige Auslegung ſie ihren Irrthum ſuchen zu behaupten; hat ein Verſchwender ſein Patrimonium durchgejagt/ wird er ein Land-Bettler/ appellirt zur Chriſtlichen Lieb. Wird einer wegen malverſation des Lands verwieſen/ wird er ein Bettler/ appellirt zur Chriſtlichen Lieb. Wird ein ſonſt gottloſer Soldat krumm und lahm geſchoſſen/ gibt er ein Bettler ab/ appellirt zur Chriſtlichen Lieb. Alles Lumpen-Geſind will ſich mit dem Specioſen Nahmen der Chriſtlichen Lieb ſchön machen. So wird der heilige Titul mißbraucht/ ſo werden Chriſtliche mitleidende Hertzen betrogen/ ſo werden die Länder mit muthwilligen Bettler/ Landſtreicher

und Müſſiggänger angefüllt. O ihr Lands-Regenten/ thut die Augen auf/ unterſucht die wahre/ des Allmoſens würdige nothleidende Armen/ die nicht aus ihrer Schuld / ſondern durch ein Unglück erarmbt ſeyn / andere aber/ die aus Lieb der Freyheit muthwilliger Weis/ die Länder durchlauffen / die Inwohner beunruhigen / weiſet ab / auf daß dermahleneins das unnöthige Landſtreichen / das Niſi-Ambulatorium einzeſtellt werde.

Niſa-Muſus der Student.

Magnificentiſſime Domine, ſum Studioſus, Philoſophus emeritus, ſed pauper Ariſtoteles cogitur ire pedes. Parentes ſunt minus habentes, cogor terras obire, meam fortunam quærere per pedes. Rogo viaticum.

Symm. Ad hoc non fuiſſet neceſſe, Studiis te excolere: An ideò tot annis voluiſti ſcholas frequentare, ut tantò efficacius diſceres mendicare, pudeat literatum, inter vilia mendicabula circumvagari! An & tu Niſi illud Ambulatorium habes in pedibus? cur non applicas te? ſi non es vocatus ad vitam Eccleſiaſticam, aut regularem, cur non ſaltem ad obſequia unius alteriúsve Domini, cur non ad ludi Magiſterium te accingis? ſaltem utrumque liberaret te à neceſſitate mendicandi.

Niſa-Muſus. Aurea libertàs. Non didici ſubeſſe. Credebam, ſub titulo Studioſi quoſvis obvios mihi obligari.

Symm. Habemus fatentem reum. Iſt das zu verantworten? Iſt das nicht die Republic betrogen/

gen/ die der Bettler nicht nöthig hat / ſondern ſolcher Leuth/ die durch ihre capacitet, und Geſchicklichkeit / ſo ſie in Studiis cultivirt / dem Publico in verſchiedenen Bedienungen Nutzen ſollen ſchaffen. Ihr Kerl ſtudirt nur biß an Hals/ durchlaufft die Schulen / nachgehends durchſtreicht ihr die Länder/ mit einem zerflickten Rock/ an der Seit hangt ein alter teutſcher Maulkorb / auf dem Kopff ein verzauſt Peruck / endlich aus Deſperation gibts ein M Miles, Monachus, oder Maritus. Es iſt zwar originaliter darin gefehlt/ daß die Republic ſinè ſelectu alles promiſcuè zum ſtudiren lauffen laſt/ deren die wenigſte was præſtiren / dahero wird hernach dem Publico, oder auch ſtatui Eccleſiaſtico ſo ſchlecht mit ſo untüchtigen Subjectis gedient.

Niſamus. Veſtra Dominatio vera loquitur, ſed mihi mal à propos. Non ſum de pane lucrando, Rogavi viaticum, & refero convitium.

Symm. Vade, vade tuas vias. Jam patet, te vivis coloribus fuiſſe deſcriptum, ſo lang der Lauff-Geiſt der Mercurius in pedibus, das Niſi-Ambulatorium nicht wird remedirt / wird die Studir-Republic in kein vollkommern Flor kommen. Die doch ſonſt ein Seminarium iſt aller rechtſchaffenen capablen Leuth/ Si Niſi non eſſet.

Senatûs Conſultum.

Unvorgreifflich es Gutachten / und Rathſchluß wegen vorhabender / doch unterbliebener Achts-Erklärung / der Abſchaffung des Niſi-Geſchlechts.

Prætor cum 6. Senatoribus.

Sambt dem Teuffels *Procurator*, des *Niſi* Anwaldts.

Prætor. Meine Wohl-Weiſe / Hochſchätzbare / Hoch-Geehrte Herren / kan ihnen nicht Bergen / was Klagen täglich aller Orten von allen Ständen einkommen über das Niſi, von welchem kein Stand mehr ſicher iſt / der nicht angeſteckt wäre / dahero entſtanden das zu unſerem præjuditz gemachte Sprichwort:

Si Niſi non eſſet, perfectus quilibet eſſet,
Rarò ſunt viſi, qui caruêre Niſi.

Dunckt mich demnach nöthig zu ſeyn / das Werck zu unterſuchen / und / wo möglich / das überhand nehmende Niſi auszurotten / mit ſeinem gantzen Geſchlecht und Anhang. Ich gebs ihnen ad deliberandum.

Primus. Es iſt nicht ohn / die Ständ der Menſchen ſeynd durchgehendes inficirt / Niſi iſt ein ubiquitiſt, find ſich zugleich an allen Orten ein. Aber ſucht man viel nach / entdecken wir unſer eigene Schand / qui innocens eſt, primus tollat lapidem. Niſi geht ja mit uns in Rath, Niſi gibt ſein Votum, Niſi führt ſtylum Curiæ, Niſi protocollirt / Niſi iſt Kläger / Niſi iſt Richter. Wollen wir das in die weite Welt ſchreyhen?

hen? ſo ſchneiden wir die Naſen ab/und ſchä= den das Geſicht.

2dus. Der Herr Collega redt vernünfftig/ ich ſehe nicht/wie das Werck ohne unſer Schand anzu- greiffen/ ihn das Land verweiſen / banniſiren laſt ſich nicht wohl thun: ſein appendix iſt groß: viele werden dardurch infam werden/ man hätte ehender darzu ſollen thun. Principiis obſta, ſerò medicina paratur, cùm mala per longas invaluere moras. Ich halte dar- für/ man ſoll das Unkraut mit dem Guten wachſen laſſen/biß zur Zeit der Erndt.

3tius. Meſſieurs, ich bin einer anderen Meynung/ man ſoll das Niſi auf alle Weis verfolgen / ſonſt wird Ubel ärger / wir haben uns nichts zu förchten wegen des unſerigen Niſi. Des Schultzen Kuh hat mehr Privilegia, als der Bauren Küh. Wir haben das Schwerdt in der Hand. Wirfft uns einer unſer Niſi vor / ſo fehlts uns nicht an Mittel ihm das Maul zu ſtopffen.

4tus. Mediâ viâ tutiſſimus ibo. Es iſt mißlich/ ſich offentlich gegen alle Niſi an den Laden legen. Man wird gewaltige Contradiction finden. Mein Rath wäre / ſich nicht zu übereilen/ mit Fleiß die Sach auf die lange Bahn ſchieben/ inzwiſchen kan doch nicht ſchaden / daß man in die Poſt-Zeitung laſſe ſetzen/ man ſey von Seiten eines Wohl-Edel/ Wohlweiſen Rath eifferigſt bemüht/ dem Niſi-Ubel abzuhelffen/bey neben durch ein ausſchreibende Monitorium alle ehrliche Patrioten von fernerem Unterſchleiff des Niſi-Lands vätterlich zu warnen.

5tus. Ich conformire mich/ dieſes vernünfftige Vo-

tum iſt dahin angeſehen / ut videamur aliquid feciſſe.

tius. Meine Herren/ ich reſpectire alle gefallene Vota, denen nichts beyzuſetzen / als meine wenige Gedancken mit dero Erlaubnuß. Niſi eſt malum neceſſarium/ ſo radicirt / daß es ohne Schaden nicht kan ausgerott werden. Damit es aber nicht ſcheine / als ziehetẽ wir vom Niſi Schutz-Geld wie von den Juden / muß man ſich offentlich dargegen ſetzen / die Execution aber unter allerhand prætext fahren laſſen.

Der Teuffels-*Procurator* tritt hervor:

Meſſieurs cum venia. Ich als Anwalt vom Niſi zu deſſen manutenentz / hab wohl überlegt ihre Vota pro & contra, denen ich allein dieſes entgegen ſetze/ das Niſi habe jus quæſitum: er hat præſcribirt: præſumptio eſt pro ipſo. Iſt demnach nicht zu gedencken an eine Achts-Erklärung. Niſi iſt ein nutzlicher Gaſt. Das Niſi muß man brauchen / wie die Apothecker das Gifft / wordurch verſchiedene Kranckheiten curirt werden. Das Niſi demüthiget manchen. Si Niſi non eſſet, könte man mit manchem nicht auskommen / qui ambulat in altis, der in ſeinem Capitolio ein Abgott ſitzen hat/ der ſich nennt: Amor propriæ Excellentiæ. Si Niſi non eſſet, würde mancher brutaliſiren. Ein Niſi haltet die unzeitige Spiritus zuruck. Si Niſi non eſſet, würde mancher ein Reſolution faſſen / die er Zeit Lebens würde bereuen. En fin, kurtz zu machen/ wir ſeynd dem Niſi noch obligirt. Aus dieſen und noch mehreren Proben iſt am Tag/ daß das Niſi eben ſo ſchlim

nicht

nicht ſey / ſondern diene zur heilſamen Warnung.

Prætor. Meine Herren / was der Teuffels-Procurator vorbringt / dunckt mich / habe Händ und Füß. Wir wollen mit fernerem Verfahren innhalten. Es könte eben ſo wohl ein Niſi darhinter ſtecken.

Omnes. Amen, hoc eſt, fiat ſivè fiet.

Contignatio III.
Des Niſibitiſchen Stamm-Baums drittes Stockwerck.
Genealogia Popularis.
Des aus dem Stammen geheyrathen Niſi gemein Land-Leben.
I.
Erſter Aſt.
Niſi Nationale.
Land-Niſi.

Cicero Redivivus. Niſipurgus der Camin-Feger. *Niſificus* der Hechel- und Maußfallenmacher. *Niſipola* der Würtz-Krämer. *Niſicida* der Scheren-Schleiffer. *Niſibalbaſos* der Spanier. *Niſikretſcha* der Unger. *Niſibombus* der Polack. *Niſibergius* der Teutſche. *Niſimufftius* der Türck. *Niſibourdeau* der Frantzoß. *Niſicaſeus* der Schweitzer. *Niſifax* der Engelländer.

Cicero. Nos Marcus Tullius Cicero Oratores viſi ſumus, per licentiam Platonis reviſo Patri-

am, curioſè inquiſiturus: num antiqua illa Quiritum gloria, illa Domina gentium Roma, illa Romanorum Monarchia nullo unquam ævo interitura hodiedum floreat & perennet. Dii Deæque, quæ revolutio? quæ facies urbis? nunquid olim dixi: ego doleam, ſi poſt decem millia annorum gentem aliquam, noſtram urbem potituram, putem. Ubi modò Capitolium, tot Deorum dearumque delubra? Ubi roſtra orationibus meis pro Cluentio, pro lege Manilia, pro Dejotaro nobilitata? Audite Quirites, alto ſopore merſi. Adeſte Conſules, ubi Dictator, ubi Tribunus Plebis, ubi Pantheon? ubi Curia, Julii Cæſaris ſanguine tincta? altum ſilentium. Heu quantum in rebus inane.

Es begegnet ihm *Niſipurgus* der Caminfeger.

Caminfeger. Schlott , , ſchlott. Habt ihr Caminfeg. Si ſi queſto queſto.

Cicero. Quod genus hominum hoc eſt?

Niſipurg. Italiano Italiano.

Cicero. Italiano? barbarum hoc verbum. Italus vis dicere. Sed quale monſtrum? quis iſte veſtitus? quod genus armorum hoc eſt? non ſcopis agendum ſed fariſſis & frameis. Heu quò recidit antiqua Romulidum gloria.

Niſipurg. Schlott , , ſchlott.

Cicero. Unde didiciſti hunc barbarum clamorem. Non eſt hæc vox Romanorum. Dic ſodes, unde domo? qui te genuere parentes?

Niſipurg. Di Roma, ſi ſi.

Cicero. Di Roma? di non eſt præpoſitio, neque nomina propria urbium ſuſtinent præpoſitiones. An oblitus es linguæ patriæ? linguæ latinæ, linguarum Dominæ.

Niſi-

Niſipurg. Signor, ich Caminfeg. Non intendo?

Cicero. Ejuſmodi Patriotas nunquam habui? nunquid barbarorum nova Colonia, eáque apparenter monſtroſa irrepſit in Italiam? novúſne Hannibal induxit hæc monſtra?

Niſipurg. Schlott , ,

Niſipola. Gaff gaff ſie mein Err / er iſt der gut Pfeffer / Wachs, Siegel / iſt werla gut. Gaff ſie der Pomerans di friaul.

Cicero. Novum monſtrum. Dii Deæque te perdant. Non agnoſco Patriotam.

Niſopol. G ff ſie mein Err / der gut Sucker Candel.

Cicero. Quod eſt hoc idioma? Audi bone vir. Si vales, bene eſt, ego quidem valeo, Intelligis?

Niſopol. Non intendo. Gaff gaff mein Err/ geb werla wohl feyl.

Cicero. Nec ille me, nec ego illum intelligo. Vidiſtine unquam meum Tuſculanum?

Niſopol. Signor, ihr will der gut Siteron, ſie wachs in Freſcata.

Cicero. Freſcata. Barbariſmus hic eſt. Neque Varro neque Priſullianus ſimile quid docet.

Niſificus der Hechel- und Maußfallenmacher.

Signor, habt ihr Mauß in eur Hauß. Sie ſang werla bajoco, bajoco.

Cicero. O Dii immortales, quæ ſcena Italiæ, quæ facies Dominæ gentium?

Niſific. Wollt ihr Mauß fang?

Cicero. Audi, quid agit Jupiter in Capitolio? Patres Conſcripti? quis ſtatus Reipublicæ à Julio everſæ?

Niſific. Signor, das iſt gute Hechel/ ſi ſi.

Cicero. Invenio orbem inverſum, in orcum redibo, ut hæc & alia id genus referam Syllæ, Mario, Lentulo, Pompejo Magno, Bruto & aliis Romæ Proceribus.

Niſicida der Scheerenſchleiffer.

Scheerſchliff/ Scheerſchliff.

Cicero. Num modò Italia monſtrorum patria? Hæccine Romana Majeſtas?

Niſicida. Signor, ich Scheer-Meſſer/ Tafel-Meſſer/Feder-Tranſchier-Meſſer ſchleiff/ ſi: ſchneid à guſto.

Cicero. Pudet me incidiſſe in tales Patriotas. Ubi ergò Patres Conſcripti? ubi Senatores? ubi Dictator. Vale Italia, degeneraſti. Tædet intueri.

Niſibalbaſos der Spanier.

Don, will er mich vernehmen: Ich liege in Spanniſch-Niederland in der Guarniſon / hab zwar nicht viel zum beſten / daß ich aber euch ſoll umb ein Steuer anſprechen / leydet die Spanniſche Grandez nicht: es wäre ein Demuth/ die den Spaniern nicht anſteht. Will er aber mir ein Ritter-Geſchenck geben / hat er die Ehr/ daß er ein Spanier ſich zum Freund macht.

Niſikretſcha der Unger.

Domine, ich nichts teutſch/ parum latine nihil ego habere, nihil tibi dare. Quod habeo, inſaccavi, & feci meum, quod erat alienum, inſedi meo Caballo & fugi. Capite, rapite, ubicunque poteſtis. Si niſi non eſſet, generoſior

ſior Ungarus eſſet, & tu Don balbaſos audes etiam in tua miſeria inſultare.

Niſibalb. Domine dignus non es, qui meus ſis Amicus.

Niſikretſcha. Deus te ſanet, heteroclitum caput. Si vis acinacem guſtare, poteris mecum duellare.

Niſibombus der Polack.

Ego Staroſta CronSpeicher Meiſter hoc acinace verfechte ich die Glori des Polniſchen Adels. Non eſt alia natio tam grandis in Europa.

Niſibergius. Holla Cron Speicher-Meiſter/ nicht zu weit/ das iſt gegen die teutſche Reichs-Frey-Adeliche Ritterſchafft. Ihr unglückſeelige Polacken darfft euch noch breit machen. Wie Nationes ihr Niſi, alſo habt ihr das eurige/ welches ſchon ſo viel Jahr gantz Europa mißbilliget hat. Si Niſi non eſſet, Polonus fortior eſſet. Si niſi non eſſet, felicior Ungarus eſſet. Si Niſi non eſſet, Balbaſos gratior eſſet. Si Niſi non eſſet, Germanus cautior eſſet. Si Niſi non eſſet, devotior Italus eſſet. Si Niſi non eſſet, Gallus ſincerior eſſet. Si Niſi non eſſet, Niſifax conſtantior eſſet: & ſic de cœteris.

Niſibourdeau der Franzoß.

Taiſſé, la gloire de France ſans Niſi.

Niſicaſeus. der Schweitzer.

Si Niſi non eſſet, ſinè bello ſuicerus eſſet. Niſi Germanorum & Niſi Gallorum inficit Helvetiam. Interim tamen inter duos litigantes ſincerus gaudet. Sine nobis nihil poteſtis.

Niſibor-

Niſibourdeau. Et bien, il faut, que vous eſtes á noſtre ſervice. Ihr marchandir mit Soldat pour l' argent.

Niſibergius. Sehr wohl hat euch Schweitzer Ludwig. der XI. König in Franckreich/ die Berg-Bauren genannt. Ihr haltet gemeiniglich hinter dem Berg. Blaſet das Kriegs-Feuer anderſtwo an / und profitirt vor anderen Nationen, wann ſie zuſammen gehetzt werden.

Niſifax. Niſibergius hat nicht unrecht. Wir Engelländer nehmen uns beſſer in acht / wir temporiſſiren / hencken den Mantel nach dem Wind.

Niſibergius Domine Niſifax.

Si Niſi non eſſet, Anglus conſtantior eſſet, den Mantel nach dem Wind hencken/ cum præjudicio tertii iſt ein groſſes National-Niſi.

Niſi-Mufftius der Türck.

Bene, bene vos Chriſtiani, ſo lang eure Niſi in den Degen blincken/ haben unſere Säbel Ferien. Wann ihr einander ſelbſt in Haaren liegt/ maſſacrirt / aufreibt / iſts unnöthig den Roß-ſchweiff auszuſtecken.

Niſiberg. Wie wie? Muſelmann / du darffſt viel von der Chriſten Niſi ſprechen. Das Niſi iſt mit euch Muſſelmänner gebohren und erzogen. Das Türckiſch Niſi ſchwimmt im Blut/ nehrt ſich von ungerechtem Gut / was Hof-Niſi, Regiments-Niſi, Land- und See-Niſi? aber der einige wahre GOtt hat in Favor der Chriſten Anno 1683. dem Türckiſchen Niſi die Flügel geſtutzt / daß es damahlen nicht überflogen der Chriſten-Vormauer. Das

Muſſel-

Muſſelmänniſche Niſi hat uns Chriſten Lufft gemacht. Juſto Dei vindicis Judicio.

II. Zweyter Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt.

Im dritten Stockwerck.

Niſi Gentilitium.

Stamm-Geſchlecht-Wappen-Niſi.

Niſipegus der Kupfferſtecher. *Fabius* der Mahler. *Cenſorius* der Auffſeher. *Heraldus* der *Genealogiſt*.

Cenſorius. Domine Niſipege, was hat er für ein Arbeit vor?

Niſipeg. Ich muß was an dem Pietſchier-Ring änderen.

Cenſorius. Das ſehe ich. Aber in quem finem? ſeynd dann die Geſchlechter avancirt?

Niſipeg. Herr/das hab ich nicht zu regardiren. Ich arbeite um Geld / und ſteche / was man verlangt/ohne Reflexion, obs wahr ſey oder nit.

Cenſor. Er macht der Niſi zu viel in die Wappen?

Niſipeg. Wie verſtehe ich das?

Cenſor. Eſcoute, da ſeynd zwey biß drey offene Helm: das gebührt ſich nicht; das Geſchlecht iſt bey keinem Turnier erſchienen/ dann es iſt weit jünger. Item / da hat er die Wappen oben mit einer Cron geſchloſſen. Das iſt zu viel für jene Family, ſo weit iſts noch nicht

kom

kommen/ daß ſie ein Cron ſoll führen. Item in dieſer Wappen ſeynd zu viel Abtheilungen / die Herrſchafft iſt ſo groß nicht. Die Titul werden multiplicirt auf dem Papier/aber auf dem Land findt ſich nichts. Das Schloß/ wovon man ſich ſchreibt/ iſt nicht in rerum natura. Jene Charge, die man Erblich ſich zulegt/ iſt auſſer dem Nahmen nichts. Das ſeynd ja nichts als Niſi. Das Dorff/ſo da wird angezeigt/ als ein Stamm oder Erb-Gut/ iſt längſt durch Alienations-Räth / und üble Verwaltung ad concurſum Creditorum kommen.

Niſipeg. Herr das geht mich alles nicht an. Ums Geld mache ich einen zum Erb-Fendrich unter der Leib-Compagnie des Ertz-Engel Michaels/ als er mit dem Luciferaniſchen Drachen getroffen.

Fabius. Monſieur das iſt auch mein Antwort. Ich mahle manchmal ein Dame, die gern ſchön wäre und iſt nicht/ trutz der Helena. Dieſes Niſi hat mir manch præſent eingetragen. Ich hab manchen ſchon Verſtorbenen unter die Engel gemahlt/ den etwan der Teuffel gehohlt. O wie offt mahle ich ein Helden im Harniſch/ dem ich beſſer à propos und nach ſeinen Helden-Thaten könnte im Haaſen-Balg vorſtellen: Der nur bey der Tafel bey den peinlichen Trincken/ Inſtrumenten potens erat in prælio. Offt muß ich die Enckel und Uhr-Enckel herrlich repræſentiren / die ihre Famili zieren/ wie der Eſel den Roßmarck. Heroum filii noxæ, heiſts manchmal: Groſſer Herren Kinder ſeynd Ochſen. Es iſt ja nichts neues/ daß ein Doctor, ein Idioten hat zum Sohn:

Sohn: ſein Contrafait wird doch in der Bibliotheck aufgehenckt.

Cenſor. Si Niſi non eſſet. Das ſeynd Stamm-Wappen und Geſchlecht-Niſi.

Heraldus. Der Herr Cenſorius hats wohl obſervirt. Es iſt nicht anderſt / wir lügen durchgehendes / ihr Herren mit dem Penſel und Meiſſel / ich mit der Feder / und dieſe Lügen werden uns theuer bezahlt. Wann ich die Geſchlecht-Stellungen mache / muß ich zu Zeiten lügen / daß ich mich ſelbſt ſchäme. Aus Reſpect ſetze ich manchen Eſelstreiber / oder Roßtäuſcher unter die Anichen / wohlwiſſend / man werde nicht die Sæcula durchlauffen / und erſt nachfragen / den Scribenten iſt erlaubt / zu Zeiten / um die Warheit herum ſpatziren. Aus Reſpect, oder vielmehr bey denen noch Lebenden Danck zu verdienen / dichte ich bald dieſem bald jenem Helden-Thaten zu / der vielleicht zu ſeiner Zeit ſich vorm todten Hund geförchtet. Wer wird ſich die Mühe geben und erſt nachfragen? Jederman / ob er ſchon keine lobwürdige Werck thut / will er doch ſo wohl von den Seinigen / als von ſich gelobt ſeyn. In den portraiten / in den Medallien / in den Chronicken / in den Wappen ſchmeckt alles nach der Ruhmſucht.

Cenſor. Stemmata quid proſunt, quid prodeſt ſanguine longo cenſeri? ein groſſes Niſi iſts / recenſere ceras Avorum, quorum ipſe degener ſtolo es.

Niſipeg. Quid ad hoc. Ein gewiſſer N. N. lieſſe ein Pitſchier Ring ſtechen / der prætendirte / man ſoll anzeigen in dem Signet, daß er herſtamme

aus den uhralten Trojaniſchen Reliquien in linea paterna. Sein Uhr-Anfrau ſey in quarto gradu verwandt geweſen mit der Xantippe des Socratis Gemahlin.

Fabius. Eben das ſoll ich anzeigen / wann ich ein Contrafait ſoll verfertigen. Mein gröſte Beſchwerung iſt / daß mein Penſel die Dames nicht ſchöner will machen / als ſie ſeynd / es verdriſſt die Juno, daß die Helena ſchöner iſt/ als ſie. Manet altâ mente repoſtum judicium Paridis ſpretæque injuria formæ. Manchmal muß ich mich nach den geſchminckten Geſichtern reguliren/ nachgehends/ wann die Schmincken wie die Schnee verſchmeltzen/ triffts nicht zu: dann hab ich die Schuld / ich hätte das Original nicht getroffen.

Cenſor. Ihr Herren flattirt nur gar zu viel/ turpis lucri gratiâ, dardurch profitirt ihr euch und eure Kunſt/ doch was will man machen / das Niſi prævaliret/ die Kunſt muß weichen. Der Künſtler muß ſeine Kunſt hazardiren. Si Niſi non eſſet, perfectus quilibet eſſet.

(o)

III. Drit-

III. Dritter Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt/ Im dritten Stockwerck.

Niſi Mechanicum.

Handwercks-Niſi.

Dionyſius der Zunfft-Meiſter. *Niſoſtratus* der Baumeiſter. *Niſander* der Becker. *Niſibocard.* der Schneider. *Niſipellis* der Schuſter. *Niſifaber* der Schloſſer. *Niſimulus* der Müller.

Sambt den übrigen Handwerckern.

Dionyſius. Mit Gunſt grüſſe ich Meiſter und Geſellen. Nachdem der Zeit unwürdiger Zunfft-Meiſter / halte ich / es ſey mein Ambt / euch ſambtlich zu warnen vor allem dem / was unſere Künſten und Handwercker kan zu Schanden machen; ſonderlich aber findt ſich bey jedem Handwerck ein / das leydige Niſi, durch welches unſere Künſten verſtümpelt / und beſchreyht werden. Es werden ſtarcke Klagen gegen euch geführt. Man ſagt / es wären viele Pfuſcher / Stümpler / halb ausgelernete ungeſchickte Meiſter und Geſellen / machen liederliche Arbeit / wordurch das Handwerck geſchändet / und aller Credit verlohren wird.

Niſoſtrat. Es iſt nicht ohn / mein lieber Herr Zunfftmeiſter / allein darnach die Zahlung / dar-

 nach

nach auch Arbeit. Mancher arbeitet Jahr und Tag / zur Meß-Zeit laufft er mit ſeinem Laus Deo herum / wie ein dolle Ganß / wird bald da bald dort mit Unwillen abgewieſen. Bekommt den Beutel voll Scheltwort / aber kein Geld / was iſts Wunder / daß man nachgehends ſo ſchlechte Zahler mit ſchlechter Waar bezahlt.

Dionyſius. Das iſt zwar wahr / aber man muß deswegen dem Handwerck nichts præjudiciren. Und ihr Bau-Meiſter ſonderlich übernehmt den Bau-Herrn / ſpart die materialia, haltet keine Parollen / verſprecht viel / haltet wenig / unterfangt euch mehr / als ihr verſteht / das iſt euer Niſi: Si Niſi non eſſet, wäre an euch nichts auszuſtellen.

Niſander. Ich bin ein ehrlicher Mann / ich backe Brod / wie unſer Herr GOtt Frücht laſſet wachſen / und der Müller mahlt.

Dionyſius. Ja Meiſter Niſander, wann man euch ſollte nachwägen / würdet ihr offt zu kurtz kommen. Vom Mehl vertauſchen ſagt ihr nichts: Als wanns Handwercks-Brauch wäre: Nichts vom geringen Gewicht / nichts vom Holtz ſparen / machet euch nit rein / man glaubts nicht.

Niſander. Das iſt bald geredt / wo bleibt der Beweiß?

Dionyſius. Das geht mich nicht an: ich warne nur: Si Niſi non eſſet, Niſander redlicher eſſet.

Niſibocardo. Aber ich Bocardo der vornehmſte Schneider-Meiſter führe mich auff trutz allen meines gleichens. Ich nehm kein Theil an der Schneiders Diſordre, wordurch mancher

cher Biedermann zu kurtz kommt / ich arbeite Zunfftmäſſig / von mir wird die Zunfft nicht beſchimpfft werden. O daß alle wären / wie ich! Ich bin von Geiſſenheim / mein Groß-Vatter war von Bocksberg / meine Mutter iſt mit fliegenden Haaren zu Kirchen gangen. Solle ich meine ſo ehrliche Geburt / mit gewöhnlicher Schneiders Practique beſchmitzen? Das ſey weit von mir.

Dionyſius. Ey höret doch / wie Meiſter Bocardo ſich ſo ſchön macht / wie ein Hüner-Laiter? mein lieber Bocardo, das wäre alles wahr / Si Niſi non eſſet, Bocardo juſtior eſſet. Man ſagt / ihr wäret ein ehrlicher Mann / mit deme wohl aus zu kommen / aber Si Niſi non eſſet, Si Mautzloch non eſſet, man könne euch was vertrauen / Si Niſi non eſſet. Ihr fordert mehr Ehlen als nöthig / und habt doch nichts übrig / das Kleid aber hat nichts überflüſſigs / wo kommts hin? Si Niſi non eſſet, Bocardo redlicher eſſet. Und ihr Meiſter Niſipellis Schuhmacher / ſeyd nicht umb ein Haar beſſer. Ihr Stiffel-Pletzer / Altneuß cognomine Bich-Bech. Si Niſi non eſſet, corium perfectius eſſet, Niſi in Schuhen / Niſi in Pantoffel / Niſi in Stifulis, Niſi im Abſatz / Niſi in Corio, Niſi in Artickels-Brief / darauf habt ihr gedichte Vögel geſchworen / ob es ſchon kein Hauptfehler / weil ſie ſich beym Fußhalten / ſo iſts doch ein rechter Plag-Teuffel der Menſchen / dahero ſagt man: Er weiß nicht / wo ihn der Schuh druckt.

Niſipell. Meine Demuth macht mich verächtlich / ich verdemüthige ja mich biß zur Fußſohlen

Dionyſius. Das iſt euer Profeſſion: Sutor ne ultra crepidam, Schuſter bleibe bey dem Laiſt / verſehe das Pedal wohl / brauche kein bernheuteriſch Leder.

Niſifaber. Bey meiner Schloſſers-Profeſſion hats kein Noth / die Republic iſt mit uns zu frieden.

Dionyſius. Si Niſi non eſſet, ihr klingelt und feylt und hämmert den gantzen Tag / wanns Abend wird / iſt nichts fertig / wie manches Niſi ſteckt im Schloß / im Schlüſſel-Loch.

Niſifaber. Mein lieber Dionyſi, wann ihr ein Schloſſer wäret / würdet ihr anderſt reden.

Dionyſius. Ey ſchaut doch umb / da kommt Meiſter Niſimulus der Müller mit all ſein Niſi, er hangt voll Niſi wie ein Jacobs-Bruder mit Muſcheln / ſo gar ſeine Eſel fangen an an ſtatt ihres Leibſtückeins Ja zu ſchreyhen Niſi; Si Niſi non eſſet, Niſimulus redlicher eſſet. Summa, es iſt kein Kunſt / kein Handwerck / da nicht was Niſiſch mit unterlaufft. Die Metzger ſchlachten alte Schaaf / verkauffens für Hämmel / alte Kühe für Ochſen-Fleiſch / blaſen ihren Athem ins Kalb-Fleiſch / meliren und wigen das Fleiſch mit Bein und Knochen. Die Wirth zapffen aus einem Faß verſchiedene Wein. Bräuen den Wein wie das Bier / indem ſie guten und ſchlimmen untereinander miſchen / brauchen Kreiden / die zwey Strich machen in einem Zug. Wirths-Niſi frißt umb ſich / zernagt die Geld-Beutel / dahero jenes verſtorbenen Wirths Grabſchrifft: Dum vixi, Caupo fueram, cognomine Schindhund. Au reſt iſts wohl angeordnet zur Einkehr der Paſſagirer / Herberg/

berg/ Gaſthäuſer anſchaffen: Si Niſi non eſſet. Tollatur abuſus, remaneat uſus. Aber wer wollte mit allen Kunſt- und Handwercks-Niſi fertig werden? Ich hab allein/ Krafft meines Ambts/ euch insgeſambt/ dem Publico zu lieb/ ſollen ermahnen/ die Niſi in etwas wenigſtens zu moderiren.

Niſimulus. Mein lieber Zunfft-Meiſter/ man klagt auch mehr/ als wahr/ wer will jederman recht thun/ es gibt muthwillige Querulanten/ die kein Urſach haben/ man muß uns nicht ſo gleich ungehört condemniren.

Dionyſius. Ich condemnire nicht/ klage auch nicht an/ ſondern warne nur/ man ſolle ſein Kunſt oder Handwerck recht lernen/ ohne ein Stümpler abzugeben/ man ſolle ſich nicht unterfangen anzunehmen ein Arbeit/ ſo man nicht verſteht/ das iſt ein verdrießlichs Niſi, man ſolle nicht verſprechen die Arbeit zu verfertigen/ nachgehends nicht halten/ man ſolle nicht zu viel auff einmahl auff ſich nehmen/ ſo man nicht erzwingen kan/ man ſoll ſeinem Handwercks- oder Kunſtverwandten nicht neydig ſeyn/ oder die Kundten abſpannen/ Geſellen entführen. Solche und noch mehrere dergleichen Niſi müſſen abgeſchafft werden/ wollen wir anderſt unſer Kunſt- und Handwercker bey alter hergebrachten Renommé erhalten.

IV. Vierdter Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt.

Im dritten Stockwerck.

Niſi Venale.

Kauff- und Verkauff-Niſi.

Niſœnopola der Weinhändler. *Niſometra* der Wechsliter. *Niſargyros* der Jubelirer. *Niſippos* der Roßteuſcher. *Niſαυτὸς* der Italianer. *Niſaâron* der Jud. *Niſocritus* Niſi-Ober-*Inſpector*.

Niſocrit. Wie ſtehts ihr Niſibitiſche Kauff- und Handels-Leuth? gibts noch Rebes? zwantzig pro Cento? eure Wechſel Zettul-Handſchriff-ten, Contract, Credit, Obligationes, Societa-tes, und was dergleichen Kunſt- und Handel-ſchaffts Termini mehr ſeynd/ riechen alle nach Niſi. Si Niſi non eſſet, hätte der Wein-Handel keine mixturen/ wordurch der Wein anderſt gebraut wird/ als ihn die Natur flieſſen laſt. Si Niſi non eſſet, wäre alles Gold/ was glantzt. Si Niſi non eſſet, hätte der am Wechſel Cantor ſitzt/ kein übermäſſigen profit. Si Niſi non eſſet, wäre unter Silber-Service kein Kupffer/ noch Engelländiſch Zihn. Si Niſi non eſſet, wären die Kleinodien kein gefärbt polirt Glaß. Si Niſi non eſſet, wäre aus Gips kein Marmel worden. Si Niſi non eſſet, wäre Saffran kein Zigelmehl. Si Niſi non eſſet, wären der Dames Angeſichter nicht geſchminckt.

Si

Si Niſi non eſſet, wäre manches Kleid kein Bernhäuters Zeug. Si Niſi non eſſet, wären nicht ſo viel Jungfern Fräuliſirt.

Niſænopel. Gemach/gemach Niſocrite, wer hat ihm die Vollmacht geben / über die Handel- und Kauffmannſchafften ſo ſpöttlich zu critiſiren? da doch durch Kauff- und Handelſchafften das Commercium humanum mehrentheils conſervirt wird / was mich betrifft / geſtehe ich gern/ daß Niſibi eine aus den Anſeaticis civitatibus iſt. In ſano ſenſu, mein Wein-Handel erfordert die mixtur, ſonſt käme ich manchmal zu kurtz. Ein Wein muß dem andern beiſſen/ vermittelſt einer liquiden Mariage, wann ſchon die Braut zu Zeiten ein ſaur Geſicht macht. Non omne vinum germinat virgines. Wann der entweder melirte / neugebraute / ehlich/ obſchon nicht allzeit ehrlich copulirte Wein dem guſtui Satisfaction gibt: Laſſate paſſare: wann der in Apothecken diſtilirte Wein nach Spanien/ oder nach Canariſeck ſchmeckt: Laſſate paſſare, mundus regitur opinionibus.

Niſargyros. Es verdrifft mich ebenfalls nicht wenig/ daß Niſocritus ſich in frembde Händel miſcht/ und zwar Animo injuriandi, was einer nicht verſteht/ das ſoll er nicht critiſiren. Was weiß er von Juwellen? Corrige Magnificat, quod bene ſtat. Jubelirer ſeynd dergeſtalt privilegirt/ daß auch der Betrug zur Kunſt worden. Man macht ſich kein Gewiſſen drüber: Es ſteht beym Liebhaber/ wers appretzirt / der muß haben/ volenti non fit injuria.

Niſocrit. Meſſieurs, mit Luſt höre ich zu / ihr gebt eure Niſi beſſer an Tag/ als ich ſelbſt / ihr ſeyd

zwar keine Hebräer/laufft aber doch zimblich mit dem Juden-Spieß herumb.

Niſometra. Niſocritus redt / wie der Blind von der Farb. Er iſt minus habens, cui res anguſta domi eſt & curta ſupellex, und will vom Wechſel reden. Niſocrite, ſi tacuiſſes, Philoſophus manſiſſes, Wechſelirer ſeynd dem Commercio humano ſo nothwendig / als etwas in der Welt/ daß ein Wechſelirer ſein bene darvon hat / iſt ihm erlaubt / als der ſo groſſe Dienſten dem Publico erweiſet / mit ſeinem Geld gleichſam Actionem in diſtans hat zu gröſtem Vortheil und Nutzen deß Paſſagirer / ſollte nun hier und dort was mit unterlauffen / laſſate paſſare. Nemo alteri ſervire tenetur in ſui ipſius præjudicium.

Niſocritus Habemus fatentem reum : Si Niſi non eſſet.

Niſippos. Mich dunckt / der Calumniator fratrum werffe auch ein Aug auff uns Roßtäuſcher / der kommt uns recht / man ſieht ja dem Pferd ins Maul / man reitet das Thier vor / ob Schulgerecht / oder nicht / hartnäulich oder nicht / Kölleret / Krippenbeiſſer oder nicht / obs den Calopp, oder den Eſels-Trab geht / man iſt gut für die Haupt-Mängel / wann nun hie und dort einer ſich vergafft / ſich verkaufft / imputet ſibi, das muß unſer Vorthel ſeyn. Geſetzt / es thäte das Pferd über ein kurtzes die verhoffte Prob nicht / laſſate paſſare, es iſt ja ſchon etliche Wochen älter / wie leicht hat ihm etwas können zuſtoſſen : es hat den Stall geändert / iſt vielleicht überfüttert worden / oder übertrieben / oder vernagelt / oder wird von einem ungeſchickt

geſchickten Knecht übel gewartet / ſchlecht geſtrigelt / oder wird ihms Futter geſtohlen / vom Knecht verkaufft. Solche und dergleichen Excuſen müſſen alle Roßtäuſcher rechtfertigen.

Niſocritus. Si Niſi non eſſet, die Spitzmäuß verrathen ſich gemeiniglich ſelbſt.

Niſαυτὸς. Sgnor, mein Waar iſt werla gut / ich hab der gut friſche Waar / Laperdan / Stockfiſch / unter die Pfeffer / nicht Mauſcacata, unter der Saffran kein Ziegelmehl. Veritable Baumöhl / ſo grün / als der Waagſchmier. Ich handel mit alles / Pomada, Tockada, Chockolada, Caffé, Thé, der Butter di Holland à guſto. Caſeo Parmeſani. Gaff gaff / ſi vous plait.

Niſocrit. Italiano Tudeſcato, un ſuiff in carnato, intereſſato.

Niſocrit. Italiano mio, Si Niſi non eſſet, dein Gewicht wichtiger eſſet. O chara chara doppia, quum gemit Conſcientia, ut turgeant marſupia à chara chara doppia.

Niſaâron. Signor mio, er wird mich ja für kein Niſi Moſcha anſehen? ich bin ein ehrlicher Jud aus dem Geſchlecht Levi.

Niſocrit. Hört Niſaâron, wann man junge Wölff zum Marckt tragt / kan man wohl ſagen: Iſt einer gut / ſo ſeynd ſie alle gut. Ihr talmadiſtiſche Phantaſten / und du Aàron ſonderlich nicht ex tribu Levi, ſondern auch ex tribu Niſi. Ihr Burſch habt nnd baut keine liegende Güter / ihr könt kein Handwerck / und wollt doch leben / woher? Vom Lügen und Betriegen / durch euer betrügliches Handlen und Wandlen werdet ihr zum Theil reich. Si Niſi non

eſſet, wäre das Jüdiſche Niſi nicht / ihr würdet längſt ausgeſchafft ſeyn. Ihr henckt euch an groſſe Herren / thut Dienſten / die kein anderer thut / beſtecht die Miniſtros, und Räth / ſchmirt auf die daur / wo es angelegt iſt / dardurch werdet ihr intrant, arme betrogene Chriſten müſſen unrecht haben / zuruck ſtehen / Moſcha de tribu Niſi geht vor / placet Satrapis, um doppelt Rebes ſteht ihr jederman zu Dienſten. Iſt etwas zu verſetzen / Moſcha tragts herum. Iſt ein Erbſchafft feyl / Moſcha laufft der erſte / gibt halb Geld / bringts theur wieder an den Mann / ihr glaubt / ihr thut GOtt ein Wohlgefallen / wann ihr Chriſten betriegt. Rechte Filious cum Privilegio.

Niſaâron. Au wey / was ein ungnädigen Herrn hab ich angetroffen? wie hab ichs verdient? kan nicht wiſſen / was der mit ſeinem Niſi will haben?

Niſocrit. Du Schelm / es iſt nicht mein / ſondern dein Niſi.

Niſaâron. Herr ich hab nicht ſtudirt / ich verſtehe nicht / was Niſi heiſſt.

Niſocrit. Du verſtehſt es beſſer in praxi, als in Theoria.

Niſaâron Der Herr meint / er habe ein gelehrten Juden vor / ich bekenne ja mein Unwiſſenheit. GOtt ſpare den Herrn geſund. Ich muß noch weiter.

Niſocrit Im Kauff / und Verkauff Niſi hat diß lumpen Volck das Præ, Chriſten habens von ihnen gelernet. Kauffmanns Profeſſion ſteckt voller Niſi, Tauſch-Niſi, Obligations-Niſi, Quittungs-Niſi, Vergleichs-Niſi, Contract-

Niſi,

Niſi, Penſions-Niſi, Borg-Niſi, in fine finali kommt darzu/ Monſieur Pancrott. Dominatur in Ehau, moritur in galgalis. Amen, Fiat!

V. Fünffter Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt.

Im dritten Stockwerck.

Niſi Agreſte.

Bauren-Niſi.

Strobilus der gewiſſenhaffte Bauer. *Niſiclas* der Fuhrmann. *Niſipſus* der Taglöhner. *Niſorgius* der Ackerman. *Niſænodis* der Häcker. *Niſambulo* der Bott.

Strobilus. Was ich lang nicht gewuſt / hab ich erſt erfahren/ meine liebe Mitbauren. Man ſagt/ ihr ſeyd Niſibiter, das kränckt mich nicht wenig/ daß wir in unſerer Gemein ſolche Leuth unter uns haben / die dahin ſtammen / das ſeynd Leuth / worvon man kein Ehr hat / ſeynd beſchreyt/ was ſagt ihr darzu?

Niſiclas. Was geht mich Niſibi an. Ich bin und bleib ein Fuhrmann: Dahin geht mein Fuhrſtraſſen nicht. Ich fahre um Fuhrlohn Wein und Bier.

Strobilus. Eben recht / bleibt der Wein unangefochten? du kanſt das Faß zwiſchen den Reiffen anſtechen/ brauchſts kein Granen darzu/ damit aber der Wein nicht zu viel zehre / und abnehme / füllſt du auf mit Waſſer / bringſt

alſo

alſo Niſi-Wein in Keller / deſſen Fuhr dir ſo theur bezahlt wird.

Niſiclas. Dem Ochſen / der da triſcht / muß man das Maul nicht verſperren. Das iſt Fuhrmanns Brauch / darzu ſeynd wir bevollmächtigt / wer Wein führt / wird ja kein Waſſer trincken.

Strob. Indeſſen aber macht ihrs ſo grob mit dem Waſſer aufffüllen / daß der Wein zimblich verfälſcht wird.

Niſiclas Wir machen ja aus Waſſer Wein / man ſollte uns noch loben / und ein neue Obligation haben.

Strob. Holla, ſolche vorläuffige Hoffnungen betriegen ſich ſelbſt / ſolche unauthentiſirte Wein-Breuereyen gehen nicht an / was ſagſt du darzu Niſipſe?

Niſipſus. Ich verſtehe mich auff kein Brauen / ich bin ein armer Taglöhner: meine Händ und Füß müſſen das Maul nehren: Graben / Holtzhacken / Laſttragen / Bottenlauffen / darmit bringe ich mich kümmerlich durch.

Strob. Ey wie unſchuldig machen ſich die Taglöhner / als wärens Niſi frey / als köntens nicht länger mit der Arbeit verweylen / deſto mehr Tagwerck zu machen / den Hausvatter umb mehr Taglohn zu bringen / als wanns nicht könten den Tag ein oder andere Stund unvermerckt abziehen / umbgaffen müſſig ſtehen? ſeynd das keine Taglöhners-Niſi?

Niſipſus. Muſt bekennen / es geht ſo zu / aber darnach der Lohn / iſt auch die Arbeit / man hat kaum das Brod darvon / und dannoch ſoll und muß ein williges Pferd den Haber bauen / der es nicht bekommt zu freſſen, iſt dann nicht auch ein Hausvatters-Niſi?

Niſor-

Niſorgius. Niſipſus klagt billich: Ich kan ihm beyfallen. Ich bau im Schweiß meines Angeſichts das Feld / pflüge / ege / ſäe / wanns zur Erndt kommt / muß ich mein Schweiß und Blut mit meinem eigenen Geſchirr / in die Herrſchafftliche Scheuren einführen / und das vom Seegen GOttes Beſchehrte mit dem Rucken anſehen / Schulden machen wieder auff das Künfftige.

Strob. Aber bey einreiſſender Frucht-Theurung könt ihr Burſch ſo zuruck halten / das gemein Weſen ängſtigen / biß die Theurung zunimmt / gebt kein gut Wort / ſetzt den Hut auf ein Seiten / lacht und ſchertzt / iſt das nicht ein unverantwortlich Niſi? von euch iſt kein Mitleyden zu hoffen / der gemeine Mann lamentire ſo lang er will / ihr blebt bey eurem Niſi, ſchlagts aber ab / dann wolt ihr euch hencken. Mein lieber Niſorgi, mein Rath wäre / du ſchweigeſt ſtill. Niſœnodis der arme Häcker iſt weit übler dran / es gibt gar viele Miß-Jahr / und iſt doch vorgeſſen Brod.

Niſænodis. Es iſt wohl war leyder Gottes! die Schuldleuth hohlen den Moſt von der Kälter hinweg.

Strob. Unterdeſſen aber ſeyd ihr Häcker nicht ohne Niſi, trutz den Ackerbauren / laſt die alte Stöck abgehen / ſetzt keine Junge nach / kommt der magern Erden nicht zu Hülff / gebt offt mehrere Baukoſten an / als vonnöthen / der Eigenthums-Herr muß den Beutel ziehen / und hat nichts darvon / oder ſo wenig / daß es die angewendte Koſten nicht austragt / ſeynd das nicht Häcker-Niſi? nicht beſſer b. findet ihr

ihr euch / als bey geiſtlichen Güter / die gute Herren verſtehens nicht / iſt auch ihr Profeſſion nicht / die hauet ihr über ein Ohr / ſo offt es euch beliebt / macht euch kein Gewiſſen drüber unter der kahlen Ausred / ſie hätten kein Weib und Kinder / es thue ihnen wohl / mit einem Wort / es iſt kein Bauer ſo ſimpel, er hat ſein Niſi, Fauſtdick hinter den Ohren ſitzen.

Niſambulo. Aber ich kan billich ausgenommen werden / mein gantze Subſtantz / Haab und Gut / Nahrung beſteht in Füſſen / da iſt kein Niſi-Gefahr / mein gantze Poſſeſſion trage ich herum ohne Beſchwernuß.

Strobilus. Holla etliche Schritt zuruck mein guter Läuffer: dein Rantzen steckt voll Niſi, dein Botten-Spieß ſticht mehrentheils auf Niſi, wie manchen Bären bindſt du auf? umb ein Maulfutter redſt einem jeden nach ſeinem Gefallen / der die Krebs im Brieff brachte / unterwegs aber die Veritable Krebs einverleibt / ein guten Trunck da zu gethan / war ein Bott. Wie offt haſt du das Bottenbrod zweymal genoſſen? Die Botten wollen ſo gar Zehend heben / von allem / was ſie tragen / darffen ſie zuweilen ſtillſchweigend Prætenſion machen / participiren noch vor der Liefferung / machen auch zu Zeiten ein Brieff toll / wo keine addreſſe hin war / woraus manchmal groſſe Ungelegenheit entſtanden. Seynd das nicht Lauff- und Botten-Niſi? Dieſe und dergleichen Niſi meſſet man uns Bauren zu nicht ohne Urſach / wir halten uns darnach wir lernens zwar durch viele Preſſuren /

dar-

dardurch werden wir arg. Jch hab vor dieſem was wenigs ſtudirt/ und dieſes behalten: Vexatio dat intellectum. Wer im Sack ſteckt/ ſucht allerhand Schlupffricken/um ſich zu erretten/ daran ein anderer auſſer dem Sack nicht dran gedenckt. Vexation macht/daß der Bauer ſein Herrn betriegt. Armuth macht/ daß er zugreifft uneingeladen/ Vexation macht Bauren zu Lauren. Summa, vexation macht/ daß auch die ungeſtudirte Bauren/ das Lateiniſche Niſi auf teutſch practiciren/ ſo gar die Bäurin verkaufft faule Butter und ſtinckende Eyer/das Bauren-Niſi von beederley Geſchlecht hat aller Orten überhand genommen.

VI. Sechſter Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt/ Jm dritten Stockwerck.

Niſi meum & tuum.

Eigennutz-Niſi.

Niſopſelus und *Niſidius* die Cameraden. *Orthonomus* der Richter. *Authographus* der *Notarius.*

Niſopſelus. Was denckt dich Camerad? Der Guguck ſchreyt: höre.

Niſidius. Jſt das was neus? was ligt mir am Guguck?

Niſopſelus. Ey ſo muſt du nicht reden/ das iſt ein Propheten-Vogel/ der bedeut was Guts.

Niſidius. O dann ſchreyt er mir/ und nicht dir/ er prophezeyht mir ein reichen Schnitt.

Niſopſe-

Niſopſelus. Das wäre mir ungelegen: ich wollte ihm lieber den Halß umbdrehen: er ſchreyht mir/ nicht dir/ das kan ich nicht zugeben/ ich gehöre unter die Glücks-Vögel.

Niſidius. Nicht dir/ ſondern mir. Ich verſichere dich/ der Vogel iſt kein Narr/ er weiß/ wen er vor ſich hat.

Niſopſ. Ich kan dich verſichern/ er tragt mehr Reſpect gegen mich/ als gegen dich.

Niſid. Nicht doch/ es müſte der Guguck ſeyn/ er kennt mich/ mir hat er geſchryhen aus alter Bekandtſchafft.

Niſid. Er hat dir den Donner auff den Kopff geſchryhen. Es iſt mein Vogel/ nicht dein Vogel/ buff/ da haſt eins: ſag jetzt/ wem hat der Guguck geſchryhen?

Niſopſel. Mir hat er geſchryhen/ ſchlag/ daß dich die Kränck anſtoſſe.

Niſid. Er hat dir Stöß geſchryhen/ mir aber ein reichen Schnitt.

Niſopſ. Schlag/daß dir die Händ erlahmen/ mir hat er geſchryhen.

Niſid. Halt Fried/ ich appellir zum Richter/ einmahl bleibe ich darbey/ ich verſtehe mich auff das Guguck/ es iſt mir geſchryhen geweſen.

Othonymus Judex.

Was ein Gezänck und Hangemieng finde ich hier an einem gefreyten Orth? ihr ſeyd beyde ſtraffſällig.

Athographius Notarius.

Herr Richter/ das iſt ein Katzen-Gebalg/ das ſeynd Rauff-Jodel aus Steyermarck.

Niſopſ. Herr Richter/ wir balgen einander umb den Guguck.

Ortho-

Orthonomus. Wie verſteh ich das? um den Guguck?

Niſopſ. Ja um den Guguck. Wir giengen fried⸗ſam mit einander in Acker / nicht weit von der langen Heck ſchrye der Guguck / jetzt entſteht die Streit⸗Frag/ wem er aus beeden geſchryhen.

Orthonom. Der ihn der erſte gehört.

Niſidius. Gar recht / ich hab ihn der erſte gehört.

Niſopſ. Nego hoc, ich hab ihn gehört/ ich höre beſ⸗ſer als du.

Arthograph. Aber was iſt dran gelegen / wer ihn der erſte gehört/ob er dir/ oder dir geſchryhen?

Niſid. Herr ihr verſtehts nicht / es iſt ein Prophe⸗ten⸗Vogel/ es bedeut ein reichen Schnitt/ dem er ſchreyt.

Arthograph. O dann kommt es auf meum & tu-um an.

Orthonom. Wie erweiſt du aber / daß er dir ge⸗ſchryen?

Niſopſ. Herr Richter/ der Vogel kennt mich.

Orthonom. So kennt ein Vogel den andern.

Niſid. Herr er kennt mich beſſer/ ich kenne alle Vö⸗gel aus den Federn.

Orthonom. So iſt dann ein Vogel wie der ander/ wem ſoll ich nun das Gugucks⸗Recht zuſpre⸗chen?

Niſipſ. Herr mir.

Niſid. Mir Herr/ Guguck hat mir geſchryhen.

Orthonom. Wohlan ich werd meinem Ambt gemäß den Ausſchlag geben/ womit ſich ein jeder con-tentiren ſoll laſſen? wo nicht / wird ferner er⸗gehen / was recht iſt/ und ſolche Narren meri-tiren fernerer Weitläuffigkeit/und verdrießliches Proceſſiren/ wie auch der daraus erwachſende

Unkoſten abzuſchneiden/nach reiffer Erwägung der Sach/ viſis videndis, & cognitis, ut de jure eſt, cognoſcendis, ſpreche ich ex plenitudine communicatæ mihi poteſtatis, definitè ſine clauſula. Dieſer edle Paradeyß-Vogel/ der ſogenannte Guguck/ hat weder dir/ weder dir geſchryen/ weder einem/ weder dem anderen ein reichen Schnitt weißgeſagt/ ſondern er hat mir geſchryhen/ und prophezeyht/ daß ihr zwey Narren/ die ſich um des Gugucks-Geſchrey willen/ ehrenrührig angegriffen/ in ein unzuläſſiges Fauſt-Recht eingelaſſen/ mir zur Straff/ ein jeder ein dutzet Thaler bey Bedrohung der unfehlbaren Execution ſo gleich ſolle erlegen/ das hat euer Guguck geſchryhen.

Niſopſ. Dann hab ich des Gugucks Sprach nicht recht verſtanden. Wann der Lumpen-Vogel einem das Geld aus dem Beutel heraus ſchreyt/ kan er ein andermal das Maul halten.

Arthograph. Ihr wiſſt wohl/ daß der Guguck die Eyer in den frembden Neſteren ausſupt/ ſo kan er ja auch das Geld aus dem Beutel ſuppen.

Niſid. Das muß ein ſchlimmer Vogel ſeyn. Du Camerad/ willſt du den Guguck noch mehr hören ſchreyhen?

Orthonom. Jetzt wiſſt ihr/ wem er geſchryhen/ darnach habt ihr euch zu richten. Si Niſi non eſſet, meum & tuum fratres eſſent, & burſæ utriusque ſorores eſſent.

VII. Sie-

VII. Siebender Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt.

Im dritten Stockwerck.

Niſi Funebre.

Leich- und Todten-Niſi.

Niſaulus der Todtengräber. *Niſiota* der Leich-gebiether. *Niſipſaltes* der Schulmeiſter. *Niſartus* der Glöckner. Zwey Singer *Cantores*.

OB ſie ſchon ſo übel Riechen / Hat ſich doch auch einge-ſchlichen / Niſi in den Todten-Sarg; Mit den Todten will man Prangen / Mit den Leichen Ruhm erlangen / Wann man ſonſt wär noch ſo Karg.

2. Laſt doch Niſi aus den Leichen / Aller Niſi Pracht ſoll weichen / Wo die Traur den Vorzug hat; Der zuvor zu Fuß muſt rutſchen / Fahrt zu ſeinem Grab in Kutſchen / Das ſchreibt vor der eitle Staat.

3. Wann das Grab iſt zugeworffen / Wird der Tod erſt gar verſoffen / In dem Sterb-Hauß nach dem Tod; Wo man Todten-Mahlzeit haltet / Da der Leichnam kaum er-kaltet / Jßt und trinckt wohl über Noth.

4. Will man dann den Tod noch trutzen / Dem Verſtorb-nen ohne Nutzen / Wann man kommt ins Tod-Gedräng? Iſt der Pracht zu Troſt der Seelen / Die man ja noch mehr thut quälen / Mit ſo eitlem Leich-Gepräng.

Niſaulus der Todtengräber mit einem Gläß Wein.

Herr Niſiota Leichgebiether / es gilt auf unſers lieben Verſtorbenen gute Geſundheit.

Niſiota. Gehorſamer Diener / Vivat! der gute Mann hat gleichwohl ein ſchöne Leich gehabt / wann ers vor drey Tagen gewuſt hätte / er wäre mit Freuden geſtorben.

Niſaul. Das muß wahr ſeyn / ſo lang er gelebt hat / iſt ihm ſolche Ehr nicht wiederfahren.

Niſiota. Ich göns ihm von Hertzen/ die Verwandten und Erben haben keine Unkoſten geſpart/ ihn zur Erden mit gebührender Solennität und prächtigem Leich-Conduct zu beförderen.

Niſaul. Ich hab nicht leichtlich bey einer Begräbnuß ſo viel Kutſchen/ ſo viele Flambeaux, ſo viel Traur-Gäſt gezehlt.

Niſiota. Die Traur-Gäſt werden auch wohl bedient und bewirthet/ in dem Saal ſitzen ſie ordentlich zu Tiſch/ haben Geſottens und Gebratens/ trincken vom beſten Erbſchäfftlichen Wein/ gedencken des Abgelebten in aller Fröhlichkeit/ ohneracht ſie die Traur angelegt.

Niſaul. Es iſt Magnifique geſtanden/ daß man ihn bey der Nacht begraben. Ich höre/ Pfarr/ Schulmeiſter/ Glöckner/ und wir beede werden reichlich belohnt werden/ ich hoffe/ es werden bald noch einer oder ander aus der Freundſchafft ſterben/ ich werde ihm mit Fleiß das Grab machen.

Niſiota. Sie werden ſich danckbar dargegen einſtellen. Herr Schulmeiſter komm er her/ thue eins Beſcheid à la ſantè unſers Verſtorbenen.

Niſipſal. Gantz recht/ habe mich ohnedem heiſerig geſungen/ man könte wohl die Nacht-Begräbnuſſen einſtellen/ unſere liebe alte Vorfahrer haben ihre Verſtorbene früh bey Tag begraben/ darbey das Requiem gehalten/ welches viel Chriſtlicher und auferbaulicher ware/ als das jetzige neu Modiſche Leich-Gepräng. Unſer gute Glöckner iſt ebenfalls mit incommodirt/ iſt auch gemeiniglich bey ſolchen Nacht-Leichen ein Diſordre und ärgerliche Confuſion.

Niſartus.

Niſartus der Glöckner.

Der Herr Magiſter hat recht / ich hab manchmal mehr geflucht / als für den Todten gebettet / es mangelt bald da / bald dort / die groſſe Pracht-Hanſen könten ſich wohl bey dem Tag laſſen begraben / wie andere ehrliche Leuth auch / wäre ich Schulmeiſter / ich wollte keinem zu Ehren das Maul aufthun: beym Tag iſt gut ſingen / nicht bey der Nacht.

Niſiota. Nicht ſo rappelköpfiſch Monſieur Niſart; hier ſoll er darfür eins Beſcheid thun.

Niſart. Ich hätt den Teuffel von eurem Geſauff / ich bin ſo müd und ungedultig / daß mir aller appetit. vergangen.

Niſipſaltes. Niſartus hat in allem recht / ich weiß mich noch zu erinneren / daß ich als ein Schul-Knab allzeit Vormittag zur Leich geſungen: Nach der Leich fieng das Seel-Ambt an mit gewöhnlichen Ceremonien / da war ja dem Endtſeelten beſſer geholffen / als mit ſolchem Pracht?

Niſiota. Herr Schulmeiſter / damahlen hat man geſchrieben 1655. jetzt ſchreibt man 1714. es iſt nicht mehr Modi, darnach muß ſich ein verſtändiger Mann reguliren.

Niſipſalt. Das geht endlich an in Politicis, nicht aber in Eccleſiaſticis, GOtt iſt nicht gedient mit ſolchem Staat / vielweniger dem Verſtorbenen. Der Todte verlangt kein eitlen Aufzug / ſondern ein andächtiges Gebett. Der Geiſt / ſo nunmehro in die Ewigkeit verſetzt kan nicht gut heiſſen den Pracht ſeines abgelegten hinterlaſſenen Leibs / der zu nichts als zur Speiß der Würmen dient / auch endlich gar zu Staub und Aſchen wird. Man haltet

manchmal Leich-Proceſſion, als wollte man ein Pickelhäring aufs Theatrum führen. Um die Kirchen laufft man mit Wind-Liechter/ als wollte man die Heydniſche alte Lupercalia ſpiehlen. Nach vollendtem Leich-Conduct führt man zum Todten-Panquet, propfft ſich biß in die ſpäte Nacht / welches dann ein à parte Punct iſt in der Teſtamentation ihre Rechnung / muß ſich dann alle Chriſtliche ſo heilige Ordnung/ Ceremony, Kirchen-Gebräuch nach eurem erdichten Pracht richten? muß dann das Niſi ſo gar auf die Todten-Laden geſchrieben werden? Niſi im Leben / Niſi im Tod. Niſi im Tauff / Niſi in der Begräbnuß.

Niſalia ein Staats-*Dame* mit *Niſiberto* einem Staats-*Practicanten* geht vorbey.

Monſieur nehme er mir nicht übel / ich darff für dißmal mich in kein luſtigen Diſcours einlaſſen/ es iſt gegen meine Gewohnheit/ und iſt mir wohl leid/ daß den Herrn nicht kan entreteniren / ich mache Anſtalt zur tiefffſten Trauer.

Niſibert. Hab auch deswegen meine Condolentz-Complimenten wollen ablegen : GOtt bewahre ſie vor fernern dergleichen höchſtſchmertzlichen Zufällen.

Niſalia. Sans façon Monſieur, wir ſeynd hier allein in Publico darff ich nicht erſcheinen/ weil ich die Trauer noch nicht fertig habe/ ich hab ſchon etliche Tag die Kirch müſſen quittiren / ſo gar auf ein Sonntag: dann die Dames thätens mir übel nehmen/ wann ich ohne Trauer dem Gottesdienſt ſollte abwarten/ ſie ſeynd dißfalls im Trauer-Ceremoniell nur gar zu punctuell.

Niſibert. Es iſt aber/ die Warheit zu bekennen etwas

was ungereimtes / daß man in ſo betrübtem Stand mehr muß reflectiren/ um der Menſchen Phantaſi zu contentiren / als ſein gegenwärtigen Stand zu beklagen.

N*iſalia*. Herr der Tod-Fall ſchmertzt mich nicht ſo viel/ als die Trauer ſelbſt/ es iſt mehr ein Staats als Klag-Trauer. Ich habe die Speſen nicht/ die Staats-Trauer zu fourniren. Der Staat will doch gehalten ſeyn.

N*iſibert*. Kan mans nicht geringer angreiffen?

N*iſalia*. O Monſieur, was wäre das für ein Staats Faute? Lieber das Geld bey dem Juden gelehnt/ ich hätte kein Reputation darvon / wann das geringſte Trauer-Staats-mäſſige ſolte manquiren/ ich muß ein gantz Jahr und 2. Monat/ ein Tag/ anderthalb Stund 4. Minuten in der tieffſten Trauer gehen/ es ſey mir Ernſt oder nicht/ dem Herrn rede ich was verträulicher: ſo hier geredt / ich hab das Trinckgeld/ ſo ich den Kutſcher geben/ die zur Leich ſollen fahren / entlehnt / ich konte kaum Pferd bekommen: dann man ſagt mir/ das Geſpann-Pferd/ ſo zur Leichfahre / werde etliche Tag irregulaire, darff nicht ſo gleich angeſpannt werden/ wann man ſolle zur Aſſemblé fahren. Ich zwar muß dieſe Doceur leider Gottes gerathen/ die Trauer hätte mir nicht ungelegener können kommen/ als jetzt/ da die luſtigſte Geſellſchafften gehalten werden. Patientia!

N*iſibert*. Wenigſtens wirds erlaubt ſeyn al'incognito darbey zu ſeyn / etwan hinter einer Spaniſchen Wand.

N*iſalia*. Wanns kein Spion thäte geben / die mich verrathen.

N*iſibert*. Ich bitte mir die Commiſſion aus/ ſolches

zu effectuiren zu dero vollſtändiger Conſolation.

Niſalia. Der Herr wird mich ſehr obligiren. Ich muß eilen/ kan mich nicht länger aufhalten.

Nißbert. Ich werde die Ehr haben/ ſie zu accompagniren.

EPILOGUS.

Beſchluß-Diſcours über den Niſibitiſchen Stamm-Baum.

1. VOm Niſi wär zu ſagen viel/ Es iſt nicht wohl gelungen/ Es iſt zwar aus das Niſi-Spiel/ Man hat nicht durchgedrungen: Denn was dem Niſi iſt verwandt/ Wird ſich dargegen ſetzen/ Was nur dem Niſi iſt bekandt/ den Gegentheil wird hetzen.

2. Man iſt zu viel præoccupirt/ Man liebt ſein eigne Fehler/ Drum wird es niemal remedirt/ der Stähler wie der Hähler; Das Niſi hat ja alle Ständ/ Gantz ſicher eingenommen/ Auch Niſi hat ja ſeine Händ in alle Wäſch bekommen.

3. Die Zeit iſt ſo/ das Niſi hat den Namen ſchier verlohren/ Ja niemand will an Niſi ſtatt/ Des Namens ſeyn gebohren; Man ſcheut den Namen/ lobt die That/ Man iſt nicht ohne Niſi, Wie wenig haben dieſe Gnad/ Qui ſine Niſi Viſi.

4. Man Lach und Schertze/ wie man will/ Das Niſi laufft mit unter/ Wie manches ſchweigt vom Niſi ſtill/ Iſt doch des Niſi Zunder; Es iſt umſonſt/ das groß Geſchlecht/ Nimmt überhand auf Erden/ Das Niſi iſt ſchon Schul-Gerecht/ Wird bald zum Vorrecht werden.

5. Wer wird doch ohne Niſi ſeyn/ Aus allen Welt-Geſchlechter/ Ich du und er wir Stammen drein/ Uns ſelbſten zum Gelächter; Wer wird die Niſi-Brüder all/ Und Niſi-Schweſter zehlen/ Man fieng ſchon an von Adams-Fall/ Zu zecken ſolche Seelen.

6. Nicht alle zwar vom erſten Rang/ Es gibt auch Niſi Schwäger/ Wann man ſtellt an ein Niſi-Fang/ Findt man ſie in dem Läger; Der Vettern/ Baaſen ohne Zahl/ Seynd manchmahl Hochgebohren/ Es iſt gar ſchwer die Niſi-Wahl/ Das Wahl-Recht iſt verlohren.

7. Von Niſi hangt ſo mancher voll/ Wie Jacobs Muſchel-Bruder/ Wie manchem wird der Kopff ſo doll/ Von ſolchem Niſi-Luder; Wer ſich vom Niſi ſicher weiß/ den erſten Stein darff heben/ Der werff und treff mit allem Fleiß/ Auff Niſi Spinnen-Weben.

8. Da hat man nun den Stammen-Baum/ Mit ein und zwantzig Aeſten/ Es iſt kein Nabucnezars-Traum/ Von Aufgang/ Nord und Weſten; Das Niſi Hauß ſtirbt noch nicht aus/ Noch auch die Niſi Namen/ Das Niſi mein/ das Niſi dein/ GOtt nehms zu Gnaden Amen.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Callenbach, Franz,

Genealogia Nisibitarum Auff- und Zunehmen vom Fall Adams und Evä biß auff diese letztere Zeiten, unaußsetzlich ... fortgepflantztes Nisi-Geschlecht . .. = Deß Uhralten Nisi-Stamm-Baum Geburths-Brieff

[S.l.] 1714

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Germ.116
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11090087-6
VD18 15241645-009